



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben vnd Lob der HH. Annæ vnd Ioachims Elteren Der  
allerseeligsten Jungfrawen Mariæ der Mutter Jesu Christi  
vnser Herrn vnd Seeligmachers**

**Clisorius, Paul Theodor**

**Cölln, 1648**

Der ander Theil. Darinnen kurtzlich verlasset werden S. Annæ Privilegien/  
Wunderwercken/ Liebhaberen/ Weiß vnd Manier/ wie man sie täglich vnd  
sonsten verehren soll. Item vielfältige andächtige ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42307**

## Der andere Theil /

Darinnen kürzlich verfaßt  
werden S. Anna Privilegien/ Wun-  
derwercken/ Liebhaberen/ Weiß vnd  
Manier / wie man sie täglich vnd  
sonsten verehren soll: Item vielfältige  
andächtige Übungen vnd Gebetter  
derselben/ vnd zu deren Ehe-  
gemahl S. Joachim.

## Das Erste Capitel.

Zwölff schöne vnd fürtreffliche Privi-  
legien vnd Vorzug der heyligsten  
Mutter S. Anna.

**D**S hat der (a) H. Ioannes  
in der heymlichen Offenbarung  
vnder vielen andern wunder-  
barlichen Zeichen vnd Dingen  
die ihm im Himmel erschienen  
seynd/ auch dieses gesehen: Ein Weib stand  
vor ihm/ vnd war mit der lieben Sonnen



Sternen/welche seynd ( wie jez folget ) /  
 viel schöne/herliche vnd fürtreffliche Pri-  
 legien vnd Vorzug/mit denen sie ist vnder  
 allmächtigen Gott vor andern Frauen ge-  
 krönet vnd gezieret worden.

### Das 1. Privilegium vnd Vorzug.

Es hat der allmächtiger Gott die  
 Annam/ welche auß Königlichem Stam-  
 men vnd Geschlecht geböhren/ demnach  
 erhöhet/ vnd also sehr begnadet/ daß er  
 von Ewigkeit an vnder allen Frauen auß-  
 erwöhlet seine vielgeliebte Mutter zu emp-  
 fangen/ zu gebären/ vnd auffzuerziehen. O  
 grosse Gnad! O vnerhörte Fürtrefflicheit!  
 Wer hat jemahln gehört/ daß der Erbt  
 zu einiger Frauen gesagt hette: Du wirst  
 meiner Mutter Mutter seyn/ vnd kein an-  
 dere/ die wirst du speisen/ kleyden/ ernehren  
 vnd auffziehen/ vnd kein andere? Was  
 hafftig/ so lang als die Welt gestanden/ ist  
 solches allein vnserer hochgebenedeyten Mut-  
 ter S. Annæ widerfahren/ vnd in Ewigkeit  
 wird auch der allerhöchster Gott kein an-  
 derer Frauen solche Gnad verleyhen.

Das

## Das 2. Privilegium vnd Vorzug.

Die heyligste Mutter Anna hat erstlich (wie man ins gemein dauon hielt) nach außgestandener zwanzig jähriger Unfruchtbarkeit vnd Schmach ihre Tochter die Gottes Gebärerinn empfangen/ zwar auff gemeine natürliche weis vnd mit zuthun des Manns/ jedoch ohn einzige Empfindligkeit des fleischlichen Gelüsts/ vnd ohn Erbsündliche Befleckung oder Besudelung ihrer Tochter. Der H. Joannes der Täufer/ der Prophet Jeremias/ S. Joseph des Herrn vnd Pfluguatter vnd andere mehr seynd zwar nach gemeiner Meynung im Mutterleib von der Erbsünde gereyniget/ vnd ehe sie auff die Welt geboren/ geheyliget worden: Dennoch hat sich deren Mütterren keine mögen berühmen/ daß sie hette ihre Frucht ohne Erbsünd empfangen/ sonder dieses Privilegium/ Vorzug vnd Würdigkeit ist allein durch Göttliche Verhengnuß vorbehalten der glückseligsten Mutter S. Annæ/ deren Tochter nit allein im Mutterleib geheyliget/ sonder auch von der Erbsünd gänzlich befrehet vnd beschuzet worden.

## Das 3. Privilegium und Vorzug.

Es wird auch der H. Anna nicht zu geringer Ehren und Würdigkeit gerechnet/ daß sie hat ein solche Tochter empfangen und auff die Welt gebracht/ welche ist noch im Mutterleib wider gemeinem Lauff der Natur/ vñ rationis, mit Gebrauch des Verstands begabet/ vñ im ersten Augenblick ihrer Erschaffung mit solcher Gnaden erfüllet worden/ daß sie zu selbiger Zeit alle andere Heyligen/ ja so gar die Engel Gottes/ in Heyligkeit weit vbertroffen: Ist ihr auch hernacher comes peccati, die Sündliche Begiertigkeit der massen hinweggenommen/ daß sie hat nimmer die geringste Streitigkeit wider die Vernunft oder menschlichen Wider, vñ Obertheit in sich empfunden/ auch niemahl in diesem Leben wider sich gesündigt: Dieses/ sprich ich/ ist abermahl ein sonderbar Privilegium und Vorzug der H. Annæ/ dessen kein andere Mutter sich berühmen kan.

## Das 4. Privilegium und Vorzug.

Die allerheyligste Jungfraw M A R I A die Mutter Gottes/ Königin Himmels  
vñ

und Erden ist ihrer Mutter S. Annæ jederzeit in wahrer Demuth vnderthan gewesen/ vnd hat ihr in allem die kindliche Gehorsambkeit geleystet/ ohne daß / sie hette ihr vernahm mit einigem harten vnd vngesimten Wörtlein zugesprochen/ oder aber wider dero Befelch im geringsten gehandelt. Warlich / groß/ ja schier unbegreiflich/ ist die Würdigkeit/ O Anna/ in deme dir gehorchet diejenige Frau/ welche da herrschet über Himmel vnd Erden/ vnd alles (nach Gott) was innen ist. Wer hette immer gedacht/ daß einige Königin were ihren Vnderthanen vnderthänig gewesen/ vnd hette auch denen gehorchet / die ihr gehorchen sollen? Dieses gleichwol hat sich auff solche weis zugetragen zwischen Mutter vnd Tochter/ Anna vnd MARIA.

### Das 5. Privilegium vnd Vorzug.

Nicht ein geringe Gnad/ Vorzug vnd Würdigkeit kombt es auch der glückseligsten Mutter S. Annæ daher an/ daß sie sey wahrhaftig/ vnd werde auch genennet/ ein Großmutter Jesu Christi des Sohns Gottes/ vnd der Welt Erlösers. Es hat

meines Erachtens der Allmächtiger Gott  
selbst keine Frau (nach seiner Mutter) zu  
grosserer Ehren vnd Würde erheben könn  
nen / als erhebt ist die H. Anna / da sie von  
der allen Frauen zum Ampt dieser Grof  
mutter schafft anberwöhlt worden. Vnd  
zwar dieses nicht allein wegen des bloßen  
Namens / sonder viel mehr / dieweil S.  
Anna sey vnder allen Weibern / vorbehal  
ten ihre Tochter die Mutter Gottes / dem  
HERRN Christo die allernächst Bluts  
verwant / vnd möchten wir auch nicht un  
möglich sagen / es habe das ewiges Wort  
der Sohn Gottes etlicher massen das Fleisch  
von der Mutter Anna herbekommen / in de  
me er es genommen von dem allernäch  
sten Geblüt der seligsten Jungfrauen /  
welche doch mit ihrer Mutter soniel als ei  
ner Natur / Fleisches vnd Geblüts war.

#### Das 6. Privilegium vnd Vorzug.

Sittrefflich / himmlisch / vnd Göttlich  
ist gewesen der Dienst vnd Ampt der H.  
Mutter S. Anna / dadurch sie abermahls  
le andere Frauen / ( aufgenommen doch  
die allerseeligste Jungfrau ) weit vberstei  
ger



gewesen seynd / hat keine (nach der Mutter Gottes) so grosse gemeinschaft mit Christo Jesu dem Erlöser vnserer Seelen gehabt / als eben die allerglückseligste vnd Großmutter Anna. Den hat sie dann am offtesten mit vnaussprechlicher Freuden ihres Herzens angesehen vnd angerührt / auff ihre hochgebenedeytste vnd heyligste Händen vnd Armen genommen / wie auch mit inbrünstiger brennender Liebe umbhasset vnd geküßet. Den hat sie am offtesten von seinem Betheim auffgenommen / getraget / vnd widerumb darauff gelegt; den hat sie am offtesten gespenset vnd geträncket / an / vnd aufgethan: den hat sie am offtesten angesprochen / vnd selbst redet angehört: endlich nach gemeiner Meynung / hat sie mit ihm am längsten gelebt. O gewünschte / O himmlische / O Göttliche Gemeinschaft! Wer wird nicht diese Frau glückselig heischen / vnd sprechen: Du bist / O Anna / gebenedeyet vnder allen Frauen / vnd gebenedeyet ist der jemat / mit dem du so grosse Gemeinschaft auff Erden hast gehabt?

**Das 8. Privilegium vnd Vorzug.**

Es ist auch ganz vnd gar kein zweiffel  
nicht /

nicht die seligste Jungfraw MARIA, vñnd  
 ihr Sohn Jesus werden die H. Annam v.  
 ber alle andere Frawen geehrt vñnd geliebt  
 haben/ theils weil sie deren Mutter/vñnd die  
 ses Großmutter war/ von welcher sie beyde/  
 nach dem Fleisch/ das Leben hatten/ theils  
 auch wegen vnzahlbaren Wohlthaten/ die sie  
 grad von ihr in dieser Welt empfangen/ in  
 sonderheit aber vñnd ihrer grossen Volkoms  
 menheit vñnd Heyligkeit willē/ damit sie vñnd  
 andern Weibern/ wie der Monn vñnd der den  
 Siernen/ leuchtete. Von diesem aber der H.  
 Annæ sonderbaren Vorzug vñnd Würdig  
 keit redet also Trithemius: (a) Gleicher  
 weis wie der Sohn Gottes seine Mut  
 ter vor allen anderen ehret vñnd lie  
 bet/ also hat er auch geliebt/ vñnd in der  
 Herligkeit erhöhet seine vielgeliebte  
 Großmutter. \*Recht vñnd wol warhafftig  
 hat jetzt gedachter andächtiger Lehrer ge  
 redt; sinemal Christus selber spricht: (b)  
 Ich liebe/ die mich lieben. Wer hat ihn  
 aber vñnd allen Frawen (nach seiner Mut  
 ter) mehr geliebt/ als eben seine Großmut  
 ter S. Anna? (a) de laud. B. Annæ. 9:  
 circa med. (b) prov. 6. v. 17.

Das

## Das 9. Privilegium vnd Vorzug.

Die heylige Väter vnd Kirchenlehrer sagen / es habe vnser lieber HERR IESUS seine allerseeligste Mutter MARIAM vnd Pflegvatter S. Joseph wegen vnsprechlicher Gemeinschaft / die er stätiger weiß mit ihnen auff Erden gehabt / vieler hohen himmlischer Geheimnissen theilhaftig gemacht. Eben ein solche Gnad ist auch vnder andern Frauen der allerglückseligsten Großmutter Anna von ihrem Enckel Iesu widerfahren. Sientemal gar kein zweiffel ist / er würde grosse Ding auff sonderbare weise offenbart haben der jeniger Frauen / mit welcher er so lange Zeit in höchster liebe vnd Freundslichkeit gelebt vnd gehandelt.

## Das 10. Privilegium vnd Vorzug.

Nicht vnder die geringste Privilegien vnd Fürtrefflichkeiten der H. Anna ist auch zurechnen / daß sie gewesen ein besondere Anschawerin vnd Nachfolgerin aller fürtrefflichsten vnd vornembsten Tugenden die sie gesehen vnd gelehret / so wol von ihrer allerheyligsten Tochter der Jungfrauen MARIA, als auch von ihrem Enckel Iesu

Iesus

Christo dem vnauferschöfflichen Brunnen aller Vollkommenheit vnd Heyligkeit.

### Das 11. Privilegium vnd Vorzug.

Auß allen diesen Fürtrefflichkeiten/ Vorzügen vnd Würdigkeiten folget nothwendig/ daß die H. Mutter S. Anna sey warhaftig vor vielen andern Frawen mit sonderbaren Tugenden/ vnd fürtrefflichen himmlischen Gaben geziert worden/ vnd habe dieselbe (wie Trithemius wol sagt) in Vollkommenheit/ Gnaden vnd Heyligkeit weit vberroffen/ gleicher weiß wie sie die vberstiegen in dem Dienst vnd Ampt/ darzu sie von Gott in der Ewigkeit ist verordnet vnd außgewöhlt worden.

### Das 12. Privilegium vnd Vorzug.

Der Lohn folget dem Werck nach. Je besser That/ je besser ist die Vergeltung. Je vollkommener vnd heyliger einer gewesen ist in diesem/ je grösser wird er seyn in jenem Leben. Nach des H. Apostels Pauli Worten/ der da spricht: (2) Wer kârllich säet/ der wird auch kârllich ärndten / vnd wer da säet

in Benedeyungen/ der wird auch ärnd-  
ten in Benedeyungen. Dieweil dan die he-  
ligste Mutter S. Anna sich jederzeit mit höch-  
stem Fleiß in allerley Tugenden vnd gu-  
ten Wercken geübt/ vnd hat dadurch ihre  
treffliche Schatz der Gnaden vnd Heilig-  
keit versamlet/ so ist es wol zu muhmassen/  
der Herr Christus ihr Enckel wird sie  
vor vielen andern Heiligen im himmlischen  
Paradyß erhöhet vnd vorgezogen haben/  
also zwar daß diese gloriwürdigste Seel wird  
jert sitzen nahe bey ihrer Tochter der allerhe-  
ligsten Jungfrauen MARIA, nicht weit  
von ihrem Enckel Jesu/ allda sie sich nun  
mit ihnen erfreuet/ vnd genießet auch der  
fürnehmsten Güter der ewigen Seeligkeit/  
welche Güter vns bey dem himmlischen  
Vatter erhalten wollen Jesus / MARIA  
vnd Anna/ Amen.

Das

## Das II. Capitel.

Von der sonderbaren Hülff vnd Bey-  
stand/ so die barmherzigste Mutter S. An-  
na lehret allen denen / die sie fliehenlich/  
vnd andächtigt in ihren Nöhten  
anruffen.

Wir werden/ günstiger Leser/ in gegen-  
wertigem Capitel mit gebürlicher für-  
sorge anzeigen erstlich was man halten soll  
vnder Fürbitt vnd Hülff der H. Mutter  
S. Annæ. Zum andern werden wir auch  
ins gemein etwas reden von den Gutthaten/  
so ihren Liebhaberē vnd Verehrern gemei-  
nlich erweise/ darnacher aber wird es  
gleichfals von einer jeglicher absonderlich  
gehandlet. Dieses alles Gott vnd seinen  
lieben Heyligen / insonderheit aber dieser glor-  
würdigsten vnd gnädigsten Fürsprecherinn  
zu Ehren / mir vnd dir aber zu Trost vnd  
Wohlfahrt.

§. 1.

Wie viel daß S. Anna durch Ihre  
Fürbitt vermag bey Gott dem  
Herrn.

1. Die heylige Göttliche Schrift be-  
zeuget

zeuget klärlich / es sey vorzeiten der  
 Prophet Jeremias ein groß Liebhaber der  
 Israeliter gewesen / vnd habe gleichfalls  
 zwar lange Zeit nach seinem Tod / viel und  
 embsig gebetten für das Volck vnd Stadt  
 Jerusalem denen er auch viel Guts und  
 Heyls bey dem barmherzigsten Gott er-  
 halten. Diese aber seynd der Schrift enge-  
 Wort: (a) Dieser ist ein Liebhaber der  
 Brüder / vnd des ganzen Volcks Is-  
 raelis: Der bittet fleissig vnd viel für  
 das Volck / vnd die ganze heilige  
 Stadt / Jeremias der Prophet Gottes.  
 Bisher auß dem N. Text von diesem groß-  
 mächtigen Fürsprecher des Israelitischen  
 Volcks. Eben ein solche Liebhaberinn vnd  
 Fürsprecherinn aller frommen Gottseeligen  
 Seelen ist die gnädigste vnd barmherzi-  
 gste Mutter S. Anna / welche da für sit  
 vnd für die ganze Christenheit ohn Under-  
 laß bittet bey ihrer Tochter der allerseeligsten  
 Jungfrawen MARIA, vnd bey deren Sohn  
 Jesu Christo ihrem Enckel / erlangt ih-  
 nen auch viele vnaussprechliche Güter  
 ren / ja alles / was sie immer will vnd begehret /

fin  
 ange  
 die ch  
 ihre  
 schlag  
 gelehr  
 gewes  
 seine  
 net ha  
 ich e  
 daß  
 chre  
 Jun  
 Toc  
 aber  
 Gef  
 Bi  
 mag  
 was  
 net  
 (a)  
 In sequ  
 Eckius  
 2.  
 bekräf  
 er sp

sinemal sie ist in ihrer Fürbitt der massen  
 anenem vnd mächtig/das ihr nichts (wie  
 die (b) Cöllnische Kirch singet) weder von  
 ihrer Tochter/ noch von ihrem Enckel abge-  
 schlagen wird. Dieses ist auch jenem hoch-  
 gelehrten vnd andächtigen Lehrer wol bewust  
 gewesen/ welcher eins mahls in der Predig  
 seine Zuhörer also angesprochen vnd erma-  
 net hat: (c) \* Demnach (spricht er) will  
 ich euch fleißig ermahnet haben in Christo/  
 das ihr die gütigste Mutter S. Annam ver-  
 ehret vnd anruffet: dann dieweil die  
 Jungfraw MARIA Christi Mutter ein  
 Tochter ist der seligsten Annæ/ Christus  
 aber ihr Enckel/ so muß nothwendig das  
 Geschlecht das allerheyligst seyn/ vnd die  
 Wurzel auch aller Ehren werth. Oder  
 mag vielleicht MARIA ihrer Mutter eto  
 was abschlagen? Wie würde Christus sei-  
 ner Großmutter ein Bitt mögē versagē? \*

(a) 2. Mach. c. 15. v. 14. Ditenb. versio. (b)  
 In sequentia Missæ de S. Anna, & alibi. (c) Ioan.  
 Eckius in sine serm. de S. Anna.

2. Diese vnserer Meynung vnd Sentenz  
 bekräftiget auch gar schön Trithemius, da  
 er spricht: \* (a) Wir glauben/ Anna sey  
 dem

, dem Sohn Gottes nach der heyligsten  
 , Jungfrauen MARIA die nächste vnd  
 , für vns Menschen die mächtigste Fürspr  
 , cherinn: Nichts mag ihr der himmlischer  
 , König abschlagen/sonder in alle ihrem Be  
 , gehrê thut er sie gleich als seine Mutter an  
 , hören. \* Bissher Trithemius welcher dieß  
 , fals die gloriwürdigste Mutter S. Annam  
 , der gestalt preiset vnd lobet/ daß er darff sa  
 , gen / was die allerseeligste Jungfrau selb  
 , ber vns oft abschlage/ das verleyhet gemein  
 , lich die gnädigste Mutter Anna. Dieß  
 , aber seynd seine engne Wort/ so den andächt  
 , tigen Leser (wie ich es vermeine) wegen ihrer  
 , geistlichen Liebligkeit nicht verdriessen wer  
 , den: (b) \* Glaubet mir / (sagt er) liebe  
 , Brüder/ dann ich will euch warhafftige  
 , Sachen erzehlen: Wann ihr die würdige  
 , Mutter auß ganzem Herzen liebet vnd  
 , ehret/ so werdet ihr erkennen/ wie hoch sie  
 , der himmlischer Kaysers thut schätzen. In  
 , so grossem Ansehen ist sie bey Gott dem  
 , Herrn/ daß sie ohn einige Verzug alles/ was  
 , sie nur begehrt / mag erlangen. Gleicher  
 , weiß wie der himmlischer König sein Be  
 , väterinn vor allen verehret/ also nach der

selber hält er die seeligste Annam vor andern  
 Heilige in höchster Ehren vnd Würde; vnd  
 gemeynlich verlenhet Ania den Christglau-  
 bigen / was die Tochter offermahl versaget:  
 Nicht zwar deßhalben / als könnte MARIA  
 die berührte Sachen nicht mittheilen / son-  
 der sie gibt ihrer Mutter die Ehr / damit die  
 selbe werde desto embziger geehrt vnd an-  
 geruffen. \* Also weit Trithemius.

(a) De laud. S. Anna c. 9. (b) *ibid.* c. 3. sub  
 initium.

3. Es ist dann gang vnd gar gewiß / vnd  
 niemand soll daran zweiffeln / die seeligste  
 Mutter Anna ist warhafftig / vnd muß auch  
 gerechnet werden / vnder die vornehmste  
 Fürsprecheren vnd Helferren / die wir Men-  
 schen in dieser elendischen Welt mögen ha-  
 ben bey dem allerhöchsten Gott / der sie auch  
 in theil erhört / vñ gibt alles / was sie begehrt /  
 damit dieselbe werde bey vns in desto größe-  
 rer Ehren vnd Würde gehalten. Dieses bezeugt  
 abermahl klärlich Trithemius mit nach-  
 folgenden Worten: \* Nach deme (spricht  
 er) Anna die heiligste vnd seeligste Mut-  
 ter MARIE, durch ihre Verdiensten sehr  
 nahe

› nahe ist bey dem Sohn Gottes/ vnd seiner  
 › liebsten Gebärerinn/ so soll man nicht dar  
 › an zweiffelen / daß sie auch mächtig sey  
 › vns in allen Trübseeligkeiten Hülff zu  
 › werben/ wofern wir sie mit andächtigen  
 › Gemüch anrufen. Freylich muß seyn die  
 › allergütigste/ welche die Mutter der Darm  
 › herzigkeit in ihrem Leib getragen hat. Alle  
 › vnd jede/ so sie andächtig verehren/ können  
 › bezugen/ wie mild/ gewaltig/ vnd bereitwil  
 › lig sie sey alle menschliche Widerwertig  
 › keit zu vertreiben. Mächtig ist sie im Pal  
 › last des allerhöchsten Königs/ ihr Gebet  
 › empfahet er mit Ehrbewerfung/ vnd ohne  
 › einigen Verzug verleyhet er alles/ was sie  
 › begehret. Der jenig mag an ihrer Macht  
 › zweiffeln / dem da vnbewußt ist / daß sie ge  
 › boren hat: die Königin der Engel/ gering  
 › mögen schätzen ihr Gütigkeit/ welche nicht  
 › wissen/ daß auß ihrem edlesten Geblüt der  
 › Welt Heyland entsprungen sey. Sie ist  
 › mächtig/ vnd sehr nahe bey Gott; sie ist  
 › gütig/ vnd vns in allen Nöhten zuhelfen  
 › geneigt. Glaubet mir/ liebe Brüder/ ich  
 › bin versichert/ daß durch ihre Verdiensten  
 › Gott den Menschen vielfältige Güttharen  
 pflög

pflegt mitzuteilen / damit sie embsig ihr  
 Gedächtnuß verehren. Begebet euch mit  
 großem Vertrauen zu dieser gütigsten  
 Fürsprecherinn / ruffet sie an mit enfferi-  
 gem Gebett / dann sie wird euch erlangen  
 Vergebung der Sünden / einführen in  
 das ewiges Leben. Nichts thut ihr erman-  
 den / alles besizet sie / was wir in vnseren  
 Nöhten bedarffen; sie kan / vnd will auch  
 vns allzeit beystehen. Derohalben lasset  
 vns / ihr Brüder / nicht zweyffelen / nicht  
 fleinmühtig seyn; sie erzeyget allen denen /  
 so einen festen Glauben haben / vnfehlbar-  
 liche Hülff. Werden wir vns gegen sie an-  
 dächtig erzeigen / so werden wir auch in al-  
 ler Trübsal zurstund Beystand empfindē.  
 \* Bisher offbenentter Lehrer.

4. (a) Ilidorus Isolanus Prediger Dr.  
 dens schreibt / Christus vnser lieber Herz  
 habe eins mahls seinem Pflegvatter dem H.  
 Joseph ausgesprochen vnd verheissen / er wöl-  
 le allen vnd jeden / so dem Josepho wahre  
 liebe vnd Andacht erzeigen / in allen ihren  
 Nöhten vnd Trübseeligkeiten beystehen / die  
 selbe erretten vnd trösten. Wir werden all-  
 die / meiner Meynung nach / den Sachen  
 nicht

nicht zu viel thun/ so wir sagen vnd schreiben daß der allerlieblichster Jesus vnd seine Mutter die heyligste Jungfrau M A R I A, (ich will den himmlischen Vater geschweigen) haben auch vnserer großmüthigsten Fürsprecherin S. Anna einhelliglich zugesagt/ sie wöllent gleicher weis zur Zeit der Nöhten Hülff vnd Beystand leyffen allen den jenigen/ so dieselbe werden mit Andacht verehren/ vnd in ihrer Trübsal embzig anrufen; Welches alles kan daher bewiesen vnd beweuret werden; Die weil (wie es jez gnugsamb gesagt) sie nicht wöllent/ vnd können auch nicht leichtlicher etwas abschlagen dieser würdigster Mutter/ als dem heyligsten Vater S. Joseph; Der da alles/ was er immer begehrt/ vnfehlbarlich erlanget von dem himmlischen Vater/ vnd seinem Sohn Jesu/ wie auch von seiner vielgeliebter Braut der allerheyligsten Jungfrauen M A R I A.

(a) 3. Parr. c. 9. (b) Ioan. Eckius hom. 20 de S. Iosepho, & alij.

## §. II.

Von den Wolthaten ins gemein/ so die H. Anna ihren andächtigen Dieneren pflegt zuleyden.

1. **E**s ist etlichen Heyligen von Gott dem allmächtigen/ ( wie der (a) H. Thomas von Aquin sampt vielen anderen hocherleuchten Lehrern schreibt ) besondere vnd ungewöhnliche Gnad vns Menschen in gewissen Nöhten vnd Anligen zuhelffen/ mitgetheilet worden. Derohalben pflegt man diesen/ oder jenen nach Gelegenheit vnd Erforderung der Nöhten vnd Befahr anzuruffen. Als nemlich zur Zeit des Hungers werden auff sonderbare Weiß angeruffen die heilige Propheten Gottes Elias/ vnd Eliasus, item S. Dominicus, Benedictus, Franciscus, Arnulphus vnd Catharina von Senen: zur Zeit der abschewlichen Pestilenz die H. Sebastianus, Rochus vñ Beno: zur Zeit des Kriegs der H. Erzengel Michael, Georgius vnd Martinus: zur Zeit des Ungewitters im Meer der H. Paulus, Clemens, Nicolaus vnd Germanus, vnd zur  
Zeit

Zeit der Keißegefaher der Erzengel Raphael  
 vnd S. Ioannes der Täufer. Item nimbt man  
 gemeinlich Zuflucht zu den heyligen Marty-  
 rern gegen Versuchung wegen des Blau-  
 bens; Zu den Jungfrawen gegen Unkeu-  
 heit; Zu dem H. Ioanne dem Euangelisten  
 gegen das Gifft; Zu dem heyligen Lauren-  
 tio vnd Antonio dem Einsidler gegen das  
 wilde Fiewr/vnd kalte Brand; Zu den H.  
 Cornelio, Valentio, vnd Apollinari gegen  
 die fallende Kranckheit: Zu den H. Iob vnd  
 Eustachio gegen das Unglück: Zu dem H.  
 Blasio gegen das Wehethumb der Kälten:  
 Zu dem H. Florentio gegen den Stein: Zu  
 den H. H. Alderico vnd Ioanna Valelia ge-  
 gen das Fieber vnd Engbrünstigkeit: Zu der  
 H. Apollonia gegen die Zahnpein: Zu der  
 H. Agatha gegen Brustmangel: Zu dem H.  
 Antonio vnd Margaretha gegen Teuffel-  
 gespenß: Zu den H. H. Susanna, vnd Bri-  
 etio gegen Schimpff vnd Schmach. Im  
 gleichen auch für die vom Teuffel besessene  
 vnd rasende wird angeruffen S. Hupertus,  
 für gefangene S. Leonardus, für schwangere  
 vnd gebärende Frawen die H. Margareta,  
 für die sterbende die H. Barbara, für die See-  
 (11)

len im Fegfeyr der H. Laurentius, (b) nach  
gemeiner Meynung / auff einen jeglichen  
Freitag ein Seel darauß errettet.

(a) S. Thom. 4. dist. 45. q. 3. a. 2. (b) P.  
Paulus Barry in lib. de S. Iosepho c. 6.

2. Diesen (sprich ich) vnd dergleichen heyl-  
igen des Herren ist es durch Göttliche Ver-  
hengnuß Macht geben nur allein zuhelffen  
auff dieser / oder jener Nöhten / vnd nicht for-  
ders; derhalben werden sie auch von den be-  
drängten Menschen nur auff sonderbare  
Weis vnd Andacht zu solcher Zeit / vnd bey  
dieser Gelegenheit angeruffen; Aber vnse-  
rer hochgebenedeyter Mutter vnd Fürsprech-  
erin S. Annæ ist es von ihrem Enckel Je-  
su Christo / so wol als der seligsten Jung-  
frauen MARIAE vnnnd deren Bräutigam  
S. Ioseph / Gnad mitgetheilt zuhelffen in  
allerley Nöhten vnd Gefahr / wie auch beson-  
dere Macht gegeben alle vnd jede / so irwollich  
vnd demütiglich ihre Zuflucht zu ihr nehmen /  
zuerhalten / vnd allzeit mit mito-  
terlicher Treue vnd Liebe zubewahren. Da-  
hero kombt es auch / daß sie wird / zwar nicht  
ohne Ursach vnd Nusbarkeit / von vielen  
nicht allein in dieser / oder jener / sonder in alle-

S ler

ler Trübsal vnd Anligen mit besonderer An-  
dacht angeruffen. Damit aber keiner möch-  
te zweyfflen an der vnaussprechlichen  
Hülff/ vnd vnzahlbaren Gutthaten/ so die-  
se barmherzigste Fürsprecherin ihren an-  
dächtigen Dienern pflege zulesen/ hab ich  
allhie weisläuffig des Abts Trichemij her-  
liche Zeugnuß wollen anziehen/ die lauten  
aber also.

3. (a) \* Begehret ihr zu wissen / liebe  
Brüder (spricht er an einem Ort)  
was für Hülff diese heilige Frau such-  
sten mag? Hörets an: Anna verreibt die  
erübnuß/ vertilget fleischliche Begierig-  
keit/ ist behülfflich in Armut/ macht gesund  
in Kranckheiten/ lindert was dem Mensch-  
en zugegen ist/ nimbt hinweg die Wider-  
wertigkeit/ rottet auß die Laster/ pflanzet  
ein die Tugenden/ erleuchtet den Verstand/  
macht rein die Meynungen/ lasset nach die  
Missethaten: Wolan dann/ bist du erwan-  
unglücklich in deiner Handhierung vnd  
begegnet dir in dieser Pilgerfahre wider-  
wertige Vngestümmigkeit/ so schreue zu  
Anna mit inbrünstigem Gebett/ halte an bei  
der H. Mutter mit embsigem begehre/ so wirst  
du

du auch vnuersehens getröset werden.  
 Dann sie ist ein sichere Zuflucht der Elen-  
 digen/ein gewisse Arzenei der Kranken/  
 ein vnablässlicher Trost der Betrübten.  
 Was s. ämest du dich sie anzuruffen/ die  
 dir kan vnd begehrt zuhelffen? Nichts Ir-  
 disch würde von dir erfordert/weder Gold/  
 noch Silber/ sonder allein ein andächtiges  
 Herz zu Gott/ vnd zu der h. Anna. Was  
 fürchtest du dich dann? Warumb bist du  
 bekängstigt? glaubs mir/ kein Trübsal/  
 Angst/ Noht mag bey dem Gebett Annæ  
 verbleiben. Alles / was dich bekümmert/  
 beschwert/ vnd deinem guten Willen wi-  
 derstrebet/das befehle S. Annæ/vnd vmb  
 Gottes Ehren wird sie dich erretten. Es  
 ist vnmöglich/ daß ihr Gebett nicht erhöre  
 werde. Der König des Himmels ist ihr  
 Enckel/ seiner liebsten Großmutter mag  
 er nichts abschlagen. Ihr Tochter ist ein  
 Mutter Gottes/ ihr Gebett kan sie nicht  
 vergebens verrichten. Alle die Inwohner  
 des himmlischen Vatterlands lieben An-  
 nam als ein Mutter/ verehren sie als ein  
 Herrscherin Wann sie etwas von Gott be-  
 gehrt/so helffen ihr mit einhelligem Gebett  
 S 2 alle

alle Heyligen. Seelig ist der Mensch/welcher in embsiger Andacht Annam zu einer Fürsprecherinn haben kan. \*

(a) Trithemius de laud. S. Annae. 10.

4. Anderstwo redet weiter vielgemelter Trithemius von dieser großmächtiger Fürsprecherinn Hülff vnd Gutthaten also: (a) \* Wann die Heyligen Gottes (sagt er) seynd Ehren werth/ von wegen vielfältigen Wunderzeichen/ so ist Anna in höchster Würdigkeit zuhalten/ welche täglich so viel/ vnd so grosse Gutthaten ihren Dienern erzeiget/ daß es einem vnmöglich ist alles zuerzehlen. Sincemahl niemand vntersiehers / niemand glaubts / niemand begreiffes / was Gott den Liebhabern Anna täglich für Gnade beweist / als welches in der That erfahren hat. Wir wissen aber/ daß durch die Anruffung der h. Anna viel vornehme gelehrte Männer / edel vnd vnedel / Jungfrauen / vnd Weiber / Jungvñ Alt offermahls auß grosser Trübsal erlediget / auß der Gefahr errettet / vnd in Nöhten wunderbarlich geholffen worden seynd. Wir befinden auch / daß sie viele beyderley Geschlechts Menschen geist vnd weltlich

wellich durch ihre Verdiensten von  
schwären Versuchungen des Fleisches vnd  
des Geistes befreyet hat. Etliche / so in Ar-  
mut gerathen / haben ihr Fürbitt in Erlan-  
gung gnugsamner Mittelen zuleben ge-  
spürt: andern ist sie in schwären Beängsti-  
gungen zu Hülff komen. Wer wolte alle die  
ienige erzehlen / welche von schädlicher  
Bekümmernuß des Gemüths / vnd schwär-  
mühtiger Traurigkeit durch die gütigste  
Mutter Annam erlöset worden? Wie viel  
Menschen hat sie in Verfolgungen sicher  
vnder den Mördern vnd Todschlägern  
vnerschrocken Gemacht / vnd in Meersge-  
fahr von Ertränckung bewahrt? (a) Ib. c. 14.  
Es pflegt Anna die heyligste Mutter viel  
ihrer andächtigen Verehrer von vnder-  
schiedlichen Versuchungen herauß zuzie-  
hen: die vergifftige Pestilenz zunerreit-  
ben / vnd von mancherley Kranckheiten zu-  
heulen. Wer könnte es aussprechen wie  
viel sie von der ärgster Verzweiffelung  
widerumb zur Hoffnung der Barmherz-  
igkeit Gottes gebracht? Wie viel sie von  
harnackiger Gewonheit der Sünden zu  
der wahren Buß geführt? (Wie viel

S 3

schlaf.

› schläfferige vnd laue Personen / so wol  
 › in als außershalb geistliches Stands sie  
 › mit dem Frew Götlicher Liebe angezündet  
 › hat? Durch ihr Fürbitt vnd Verdiensten  
 › seynd gebärende Frawen in Kindnöthen  
 › auß Todesgefahr / ja auch ihrer viele vom  
 › Vrtheil ewiger Verdammuß erlöset wor-  
 › de. Endlich hat sie viele von ihren andich-  
 › tigen Dienern vor öffentlicher Schmach  
 › vnd Schandflecken bewahrt / andere in  
 › äußerster Krankheit gesund gemacht / et-  
 › liche auß Bänden / vnd Gefängniß erret-  
 › tet / vnderschiedliche in gegenwertiger Todes-  
 › gefahr erlediget.

› Wir lesen auch daß durch ihre Verdien-  
 › sten etliche Todten zum Leben erweckt / ande-  
 › re in den lezten Zügen von ihr gnädiglich be-  
 › sucht / vnd ehe sie die Welt verlassen / schon  
 › allbereit der ewigen Frewd seynd versich-  
 › ert worden. Man sagt auch / sie hab et-  
 › liche / so zuuor grobens Verstands waren /  
 › sonderlich erleuchtet / vnd mit wunderlich-  
 › er Spisfindigkeit begabet. Die Prediger  
 › welche offtermahls in der Rede gestraucht  
 › les / seynd in ihrer Anrufung dermassen  
 › gestärcket worden / daß si nicht allein be-  
 › ständig

ständig/ sonder auch im Predigen sich stär-  
ker als sonst besunden. Schließlich  
seynd durch ihre Fürbitt verlohren Sach-  
en an Tag kommen.

So viel dann seynd ihrer Wohlthaten  
vorhanden / als Ungelegenheiten des  
menschlichen Lebens mögen erdacht wer-  
den. In was für Trübsal wir stecken / kön-  
nen wir im Gebett bey ihr Hülff erwerben.  
Sie thut außlöschten die flammen fleischlich  
er Begierlichkeit: schädliche Berührung des  
Gemüths verändern sie in heylsame freud-  
gibt / was zum leben nothwendig ist: erhalte  
bey gutem ehrlichen Nahmen / erlöset die  
Gebärende auß Kindsnöhten / lindert den  
Schmerzen / verjagt Teuffels gespäns /  
kombt zu Hülff den jenigen / so mit Trüb-  
sal belästiget seynd: Die Frembdlingen  
bringt sie widerumb zum Vatterland / er-  
hört die Elende / so zu ihr ruffen / gibt al-  
les was einem Christenmenschen anstehet  
zubegehren / wofern sie nur mit andächti-  
gem Glauben wird angeruffen. \* Bis-  
her Trithemius (a) Ibid. c. 14.

5. Hier auß folget klärlich vnd vnwider-  
sprechlich / daß die barmherzigste Mutter S.

Anna sey warhafftig ein großmächtige Patronin vnd Fürsprecherin bey Gott dem Hexaer / welche nicht allein in dieser / oder jener / sonder in allerley Nöthen helffen mag. Derohalben können wir allhie schreiben vnd sagen / was die (a) H. Jungfrau vnd Mutter Thecla pflegte zusagen vom ihrem Vatter (also nennete sie ihn) S. Joseph: Es scheint / der Hexa habe andern Heiligen nur in einerley Nöthen zu helfen Gnad gegeben / wir wissen aber / vnd sind gewiß / daß vnser H. Mutter Anna in allen Gefahren / Anligen / vnd Widerwertigkeiten hilfft / vnd daß vns der Hexa zuerzelen geben will / wie er ihr auff Erden ellicher massen gehorsam gewesen (dann weil sie ihm allernechst Blutsuervandt vnd sein Großmutter war / so könnte sie ihm nach Brauch der Großmüttern etwas befehlen) also thue er auch an jeso im Himmel / was sie begehrt. Nun wollen wir absonderlich sagen von etlichen Gutthaten vnd Wunderwerken / so diese Mutter ihren Liebhabern vnd Verehreren pflegt zuerzelen.

(a) *In eius vita cap. 6.*

## S. III.

Die H. Anna beschülzet die Christliche  
Kirch / fortpflanget die Andacht / vnd be-  
fehret die Irrende zum rechten  
Glauben.

## Das I. Exempel.

Die seeligste Mutter S. Anna / mit de-  
ren Hülff vnd Zucht die Christliche  
Kirch etlicher massen ihren Anfang genom-  
men hat / ist deroselber ein sonderbare Pa-  
troninn vnd Beschützerinn / in deme sie jetzt  
im Himmel ihrerwegen grosse Sorg tragt /  
vnd beschülzet dieselbe wider ihren Feynnden  
mit möglichem Fleiß / wie zu sehen ist in  
jesnachfolgenden Exempeln / oder Parabo-  
len: Ich sage / Parabolen (vnd also will ich  
auch geredt haben von andern allhie angezo-  
genen Exempeln / an welchen man möchte  
einiges Weegs zweyffelen) damit einer / o-  
der der ander nicht vielleicht vnß einrede vnd  
spreche / daß wir allhie anziehen etliche Ge-  
schichten vnd Historien für warhafftige Exe-  
pel / so doch gemeiniglich bey vnd von den Ge-  
lehrten nur für Parabolen vnd Gleichnissen  
gehalten werden.

S s Pe

Petrus Dorlandus (a) gewesener Prior zu  
 Zetem bey der Statt Diest in Brabant Car-  
 thüser Ordens sampt etlichen andern Schri-  
 benten bey vnd mit (b) Iacobo Polio schrei-  
 ben/ es habe einsmahls der Türckischer Kri-  
 ger/ welcher da immer betrachtet die Ehr-  
 stenheit sampt ihren Kindern vnderzuerück-  
 en vnnnd zuuerzilgen / einen Kriegsfürsten  
 mit einem gewaltigen Kriegsheer nach den  
 Gränzen des Königreichs Ungarn abgezu-  
 tigt/ dieser dann/nach deme er viele Städte  
 eingenommen vnd verherget/ hat auch mit  
 gleicher Grausamkeit eine Statt nahe bey  
 dem Meer angegriffen/ belägert/ vnd end-  
 lich nach vielen Stürmen mit gewalt ero-  
 bert/ nam also all das Volck/ so nicht durch  
 das Schwerd umbkam / mit sich gefangen  
 hinweg/ die ganze Statt aber ließ er auß-  
 plündern/ vnnnd darnacher durchs Feuer in  
 die Aschen legen/ also zwar daß weder grosse/  
 noch kleine Gebäw vbrig blieben/ als allein  
 ein einzige Kirch/ in welcher sich befand das  
 Bild der heyligsten Mutter S. Annas/ vnd  
 konte dieselbe weder mit Kunst/ noch mit Ge-  
 walt abgebrennet werden; welches als der  
 Türckischer Kriegsfürst selbst sag/ verwin-  
 derte

bere vnnnd entsetzte sich darüber/ vnd als er  
 von einem Christlichen Priester vernamm/  
 was massen solches geschah durch Hülff  
 vnd Fürbitt der Mutter Anna/ deren Bild  
 alda in Ehren (nach Brauch der Ungarn/  
 so nicht allein die Gottesgebärerinn/ sonder  
 auch derselber Mutter mit möglicher An-  
 dacht pflegen zu verehren) gehalten war/  
 nam er selbst das Bild mit/ bekehrte sich zum  
 rechten Glauben/ vnnnd nach empfangener  
 Tauff begab er sich mit seinem Kriegsvolck  
 widerumb zu Schiff/ die beängstigte Herzen  
 aber waren gleichfals noch für dasmal durch  
 Hülff vnd Beystand der H. Anna vom ge-  
 schworenen Feind des Christlichen Naho-  
 mens befreuet worden.

(a) Hist. lib. 3. mir. 16. (b) Hist. S. Anna  
 c. 20. german. edizioniis mir. 9.

### Das II. Exempel.

Es erzehlen obgemelte Schribenten/ daß  
 vorzeiten in Engeland gewesen sey jener  
 Gottloser Bischoff/ welcher der Christlich-  
 er Andacht gar Feind war/ vnd insonder-  
 heit nicht konte leyden/ daß man die heiligste  
 Annam mit besonderem Eifer anrieffe. A-  
 ber

ber als er eins mahls sehr ergrimmet/ vnd  
 dachte Gottloser Weiß solche Andacht zu  
 hindern/ ist er auß gerechtem Vrtheil Gottes  
 durch sein eygnes Pferd mit schrecklichem  
 Gewalt auff die Erde geschlagen/ an den  
 Gliedern gar zerbrochen / vnd also mit vn-  
 uersehenem Tod vberfallen worden. Durch  
 welches Wunderwerck die Andacht zu den  
 lieben Heyligen Gottes/ vnd insonderheit zu  
 der seeligsten Großmutter Anna bey dem  
 Christgläubigen Volck mehr vnd mehr zu-  
 namm. Derwegen sagt recht vnd wol (a)  
 Trithemius, daß S. Anna erwecket  
 hasfrig die schläfferige vnd lawe Herzen zur  
 Andacht / vnd entzündet dieselbe mit dem  
 Feuer Göttlicher Liebe.

(a) de Laudib. S. Anna c. 14.

### Das III. Exempel.

Wir haben droben vermeldet/ welcher ge-  
 stalt der Türckischer Kriegs- Obrister sey  
 durch Hülff vnd zuhülff der H. Anna zur  
 Erkennuß des wahren Glaubens kommen/  
 vnd habe alsbald auffgehört die Christen zu  
 verfolgen/ sich aber mit seinem Kriegsvolck  
 widerumb vber Meer begeben. Bey gesagte  
 Wunderwerck aber hat diese (a) Elenchierin  
 drey

deren/ so in Irthumb vnd Finsternuß wand-  
 len/ die sachen nicht lassen ruhen/ sonder mit-  
 ten im Meer den Ungläubigen noch grosse-  
 re Wolthaten erzenget ; (b) Dann als das  
 ganze Kriegsheer nun weit fortgefahren/  
 hat es sich durch Schickung Gottes ein sehr  
 gewaltiges Ungewitter vnd Sturmwind  
 erhebt/ also zwar das alle die Schiffer sampt  
 denen/ die innen waren/ in die äusserste Ge-  
 fahr des Verderbens geriechten. In solchem  
 Schrecken vnd Gefahr rieffen die Ungläu-  
 bigen ihre vermeynte Götter vmb Hülff an/  
 aber gleich als die Baalische Priester/ waren  
 sie nicht erhört/ vnd all ihr Geschrey war ver-  
 geblich/ bis das endlich der Kriegsobrister  
 selbst seine Zusucht genommen zu der Mut-  
 ter S. Annæ (deren Bild er mit sich auß  
 Ungaren gebracht) vnd sie embßig angeruf-  
 fen/ der zurstund erhört worden/ vnd hat  
 auch mercklich die Hülff vnd Beystand die-  
 ser großmächtigen Fürsprecherin erfahren/  
 sineimal vnder dem Gebett all die Unge-  
 stümigkeit verschwind/ vnd erfolget drauff  
 ein so schönes klares Wetter/ das niemand  
 daran zweyffelte / die H. Anna were ihnen  
 im Gebett beygestanden/ dardurch sich ihrer  
 S 7                    viele

viele zum Christlichen Glauben bekehrte/ vnd haben einhelliglich Christu der welt Erlöser sampt seiner vielgeliebter Großmutter auß ganzem Herzen gepreiset vnd gelobt.

(a) *Trihemius ibid.* (b) *ijdem Auctore qui supra.*

#### Das IV. Exempel.

Nicht allein hat sich obgedachter Kriegerfürst sampt einem guten Theil seines Volcks wegen vieler Boltthaten/ so sie grad von der großmächtigen Nothhelfferinn S. Anna empfangen hatten/ zum Christlichen Glauben bekehrt (a) sonder auch seine eygne Ehegemahlinn/ Haußgesind/ vnd ein große menge vom selbigen Landsvolck. Dann als endlich dieser dapffer Helde nach vollbrachter Reiß widerumb zu Hauß angelange funde er sein liebe Haußfraw allbereit fünffzehnen ganze Tag mit Todtsgefahr in schwerer Kindsnöhten ligen/ welche er herzlich erlösete/ vnd gleichfals ermahnete/ sie solte ihre Zuflucht zu der H. Annæ nehmen/ vnd bey derselben Hülff vnd Trost suchen/ welches als die begünstigte Fraw gethan/ hat sie zurstund erlinderung ihrer Schmerzen empfunden

sünden vnd ein Töchterlein glücklich auff die Welt gebracht. Bey welcher Gelegenheit sie sampt vielen andern an Christusum geglaubt vnd die H. Tauff empfangen. Daß die H. Anna aber sey ein wahre Erleuchterin in Glaubenssachen/ist gar kein Zwenffel nicht/ sinemal sie selber ist ein Mutter des Meersterns der allerseeligsten Jungfrauen MARIA, vnd ein Großmutter Jesu Christi, si des wahren Liechts/(b)welches erleuchtet einen jeglichen Menschen der da kompt in diese Welt.

(a) *ijdem Auctores qui supra.* (b) *Ioann. 1. v. 9.*

## §. IV.

**S. Anna ist ein sonderbare Zuflucht der Sünder/ erlangt ihnen Gnad! daß sie sich bekehren.**

Exempel.

**T**Rithemius (a) hat recht vnd wol gesagt/ daß die heyligste Anna/ welche jederzeit ein vnsträfliches Leben geföhrt/ bekehre durch ihre Fürbitt die Sünder/ vnd führe dieselbe von hartneckiger Gewonheit der Sünden zur wahren Buß. Dieses lehret (b)

Re-

Petrus Dorlandus mit nachfolgendem Exempel/ welches sich hat (wie er schreibt) in Brabant nicht weit von der Statt Diest also zugetragen. Es war allda ein Closter in welchem die edle Jungfrauen etwas grossere/ als sich gebürt/ Freyheit hatten angenommen. Nach absterben aber der vorigen Abtissinnen folgt ein andere / sehr eysrigel vnd grosse Liebhaberinn guter Disciplin vnd geistlicher Closterzucht. Als diese nun nicht ohne hefftige Beherhumb des Heiligen anschawete das beweynliche verderben ihrer Mitschwestern/ thät vnablässlich ihr Gebett zu Gott dem HERREN / ermahnete die irige mit guten vnd scharpffen Worten gieng ihnen vor mit heyligem Wandel/ damit sie dieselbe von dē bösen Mißbrauch zur Haltung geistliches Ordenslebens vnd wahrer Gottesforcht bringen möchre. Aber da sie mit solchen Mittelen nichts anfruchtete/ nam sie endlich ihre Zuflucht zu der H. Anna ihrer Fürsprecherinn / schreye zu ihr mit vielen Seuffzen vnd einzigem Gebett/ damit sie wölte vorgemelten hartneckigen Sünderinnen von ihrem Enckel Jesu Gnad der Besserung erlangen/ vnd zwar nicht vergehen!

leins/ sintemahl die widerspenlige Gemüß,  
 ver der Schwesternschind alsbald durch Für,  
 hit vnd Hülf der seligsten Mutter Annæ  
 (wemans darfür hielt) in der heyliger Lie,  
 bevermiget worden/ vnd haben sich ins ge,  
 mein bereitwillig zu aller Ordenszucht an,  
 erbotten. Vorgedachter Historischreiber se,  
 set hinzu: \* Die Leuth mögen zwar von  
 diesem Wunderzeichen halten/ was sie  
 wöllen/ so schätze ichs doch für ein beson,  
 dere herrliche Geschichte: Dann ob schon  
 bey Gott dem HERRN alles in gleicher  
 Macht stehet/ so ist es doch viel gloriwüridi,  
 ger die bösehazneckeige Gemüßer in gutent  
 vereinigen/ als die Todten erwecken. \*

(a) De laudibus S. Annæ c. 10. & 14. (b)  
 Hist. S. Anna lib. 3. mirac. 11.

## §. V.

S. Anna ist ein sonderbare Helffes  
 rinn zur zeit der Anfechtungen / Gefahr  
 der Keuschheit / vnd geistlicher  
 Trawrigkeit.

Das I. Exempel.

\* **W**ir befinden/ (a) spricht Trithe-  
 mius,

, mius, daß die H. Anna viele beyderley  
 , Geschlechtes Menschen geist, vnd welt-  
 , lich durch ihre Verdiensten von schwären  
 , Versuchungen des Fleisches vnd des S  
 , stes befreyet hat. \* Dieses lehret vns was  
 (b) Dorlandus vnd Polius (c) schreiben  
 von einem gottseeligen Priester Prediger Du-  
 dens/welcher in solche Versuchung gefallen  
 war/ daß ihn gleichsam verdrusse zu leben/  
 vnd als er in dieser Angst kein Hülff oder  
 Trost empfinden konte/ nam er seine Zu-  
 flucht zu der gürtigster Mutter Anna/ (de-  
 ren er ein sonderlicher Liebhaber vnd Di-  
 ner gewesen) vnd batte flehenlich/ sie mög-  
 le ihn nicht verlassen. Welches er von der  
 Mutter der Barmhertzigkeit reichlich er-  
 langt/ vnd hat solchen Trost empfunden/  
 daß er von aller Versuchung befreyet/ vnd  
 gleichfalls in solcher Ruhe des Gemüths ver-  
 bliebe/ als were ihm nimmer Übels wider-  
 fahren. Nach empfangener Wohlthat aber  
 erzeugete er sich danckbar gegen die milde  
 Großmutter Christi/ preisete vnd lobte sie  
 mit möglichem Fleiß/ ließ auch ihr zu Eh-  
 ren viele Bilder trucken/ welche er vnder  
 das Christliches Volck außthentte/ vermen-

damit alle vñnd jede zu dero embfigem  
Dienst vñnd Liebe zuziehen.

(a) De laudibus S. Annæ c. 14. (b) lib. 3.  
mir. 12. (c) Hist. S. Annæ c. 20. mir. 25. Germ.  
latina.

### Das II. Exempel.

Es bezeugt weiter (a) Trithemius, die  
barmherzigste Mutter S. Anna sey vielen  
von ihren Liebhabern in der äußersten Noth,  
ten benigestanden/ vñnd habe dieselbe auß  
schwärren Beängstigungen gnädlich erret-  
tet. Wie es jener züchtigen Gottesfürchtigen  
Witwen widerfahren ist/ welche/ nach (b)  
Petr. Dorlandi vñ (c) Gualteri Bornij Zeug-  
niß/ innerhalb zweyē Jahr drey Ehemänner  
überlebt/ vñnd hatte bey sich selber fästiglich  
beschlossen den vierten Heyrath nimmer ein-  
zugehen/ damit sie möchte Gott dem Her-  
ren desto leichtlicher vñnd besser dienen/ rich-  
tete derohalben den heylsamen Vorsatz ins  
Werk/ absunderete sich/ als die tugendsa-  
me Judith/ vom gemeinen Volck/ führte  
gleichsamb ein gar gutes Leben/ erwehltie  
auch zu ihrer Fürsprecherin vñnd Nothhelffe-  
rin die H. Annam/ vñnd ergab sich gänglich  
Deren

deren andächtigen Dienst/ damit sie könte durch ihre Fürbitt allzeit vnsträfflich wandlen / vnd den Witwenstand nach der gebür halten. Aber der leydiger Teuffel/ welcher ein geschworener Feind ist aller Tugendē vnd insonderheit der Keuschheit/ erweckte gegen sie einen Jüngling mit fleischlicher Liebe engündet/ der da vnablässlich so wol selbst in eygner Personen/ als durch seine Freunden/ Bekanten/ vnd Verwandten der jünger Witwen anlage vmb Bewilligung zur neuer Ehe; sie bliebe aber vnbeueglich/ vnd in ihrem guten Vorsatz beständig. Als nun der Jüngling sahe daß seine Mühe vñ Arbeit vmbsonst war/ vnd konte weder mit betten/ noch starckem anhalten nichts gewinnen/ nam er zu sich etliche böse vnd schalckhafte Gesellen/ so die keusche Witwe solten zu gewisser Zeit vnd Gelegenheit mit Gewalt angreifen vnd hinwegführen/ damit er möchte dieselbe entweder vngüblicher weiß schänden/ oder aber zur angebortener Ehe zu beuilligen zwingen. Da diese züchtige Seel nun sich in Gewalt der Ehrenschänder befand/ schrye sie alsbald vmb Hülff zu ihrer Fürsprecherinn/ vnd zu selbiger Sünderschre

schien Anna den Ehrräubern glanzend als  
 der Sonnenschein mit grossem Kriegsbeer/  
 dringt auff die böse Buben/ welche voller  
 Furcht die Flucht namen/ vnd vermeynten  
 gänglich (wie sie selbst vor männlichen  
 hernacher bekant) wann sie nicht geschwind  
 weren hinweg gelauffen/ es solte das Erd-  
 rich sie lebendig verschlunden haben. Die  
 künigliche Witwe aber ist also auß dē Hän-  
 den des geylen Jünglings/ vnd Gefahr ihrer  
 Keuschheit erlöset/ wie auch getröst worden.

(a) *ibid.* (b) *lib. 3. mir. 18.* (c) *par. 2. c. 9.*

### Das III. Exempel.

Im Jahr 1500. ist in dieser heyligen  
 Statt Cölln (a) ein Bürger mittelmässigen  
 Stands vnd Reichthums mit solcher Bes-  
 mühen seines Gemüths vberfallen/ daß er  
 ganz vnd gar verzweiffelte/ vnd vermeynte/  
 unmöglich were es ihm von gemelter Traw-  
 rigkeit erlediget zuwerden. Als derselbig a-  
 ber einen geistlichen Mann vmb heylsamen  
 Rath gefragt/ vnd hatte vernommen/ was  
 massen die H. (b) Mutter Anna ein son-  
 derbare Zusucht were der Betrübten/ vnd  
 veränderte die schädliche Bekümmernuß  
 des Gemüths in lautere Freud/ machte er  
 also

als bald einen Anfangen mit grossem Eifer  
 sie anzuruffen/ vnd mit demütigem Herzen  
 deroselben Fürbitt zubegehren. Darauf  
 schnell die böse Trawrigkeit vnd Beängsti-  
 gung verschwunden/ vnd hat so grosse Hilfe  
 des Gemüchs erlangt/ daß er im gemachten  
 nicht daran zweyffelte / sein Gebett wort  
 von der seligsten Anna erhört worden.

## §. VI.

**S. Anna** ist ein sichere vnd gewisse  
 Helfferinn weder die schändliche Be-  
 gierlichkeit vnd Eynheit.

## Exempel.

**D**ie S. Anna/ welche ihr selber nicht so  
 sehr auff Erden/ vnd jederzeit so wol in  
 als auch auß dem Ehestand/ hat lassen ange-  
 legen seyn / als eben die jungfräwliche ehe-  
 liche/ vnd wittibliche Keuschheit/ ist auch ein  
 sonderbare Patronin vnd Fürsprecherin al-  
 ler deren/ die sie mit Andacht verehren/ vnd be-  
 gehren gleichfals demütiglich durch ihre Für-  
 bitt beschuzet zuwerden von vnzimmlicher  
 Begierlichkeit / vnd gestärcket zuseyn in der  
 heylsamen Keuschheit/ so wol des Gemüths

als auch des Leibs. Dieses bekräftiget herrlich Trichemius, da er also spricht: (a) \* Die Mutter Anna thut auflöschten die Flammen fleischlicher Begierlichkeit: (b) Höret an (sagt er an einem andern Ort) Anna vertreibt Betrübnuß/ vertilget die vnzimmliche Begierden des Fleisches. \*

Wahrlich diejenige (c) Schribenten/ die dazuehlen obgesagte History vnd Geschichte von der Witwen/ welche so wunderbarlich erweiß durch Hülff vnd Beystand der H. Anna auß Gefahr ihrer wirtblicher Keuschheit errettet/ vnd in derselben noch mehr geärcket worden/ sagen auch/ daß der geleyt Jüngling selbst sampt allen seinen muhrwilligen Gesellen haben sich dardurch bekehrt/ ihr sündhafftiges Leben gebessert/ sich zum geistlichen Klosterstand begeben/ vnd allda ihre Tag im strengen/ bußfertigen/ vnd keuschen Wandel zugebracht.

(a) De laud. S. Annae. 14. (b) Ibid. c. 10.

(c) Vide supra §. 5. exempl. 2.

## S. VII.

S. Anna ist ein Erleuchterinndes  
menschlichen Verstands.

Exempel.

\* **M**An sagt die H. Anna (spricht a)  
 , ihrer Liebhaberen einer / habe  
 , auch etliche / so zuvor grobens Verstands  
 , waren / erleuchtet / vnd mit wunderlicher  
 , Scharpffsinnigkeit begabet. Die Predi  
 , ger / welche offermahl in der Rede ge  
 , strauchlet / seynd in ihrer Anruffung der  
 , massen gestärcker worden / daß sie nicht al  
 , lein beständig / sonder auch im Predigen  
 , sich stärker als sonst befunden. \* Mit  
 , diesem Lehrer einstimmen die jenige / so jes  
 , folgende Exempel beschreiben. Es war ein  
 , (b) Convers / oder Leyschwester in einem  
 , geistlichen Jungfrauen Closter mit namen  
 , Margareta, welche dienete von vielen Jah  
 , ren Gott embfig mit heyliger Einfalt vnd  
 , Demuth / ehrete auch auff sonderbare Weis  
 , nach Christo ihrem himmlischen Bräuti  
 , gamb seine Gebärerinn die hochgebenedey  
 , te Jungfrau **MARIAM** sampt ihren Eltern  
 , Joachims

Joachim vnd Anna / vnd hatt täglich zu  
solcher Meynung fünff mahl das Vatter  
vnsere / vnd den Englischen Gruf. Her  
nach aber begab es sich / daß sie von ihren  
Mitschwestern ermahnet war / sie solte sich in  
Lesung der Latynischer Sprachen / vnd Lehro  
nung des geistlichen Kirchengesangs vben /  
möchte also den heyligen Beyhel mit ihnen  
empfangen / vnd des Ablass / wegen höhers  
nuch nerlich im selbigen Closter auffgerich  
ten Stands / theilhaftig werden. Dar  
auff thate sich die Leyschwester demütiglich  
entschuldigen / wendete für ihr Allertthumb /  
Auechung der Gedächtnis vnd Ver  
stands / vnd sprach gleichsamb / sie wölte lie  
ben in ihrem geringen demütigen Stand blei  
ben / vnd nach alten Gebrauch mit möglich  
em Euffer betten das Vatter vnsere / vnd  
Englischen Gruf sampt dem Apostolischen  
Glauben. Aber durch Fürbitt MARIE  
Joachim vnd Annæ die dieselbe Schwester  
vmb Hülff stäts anrieffe / ist ihr Verstand  
mit so vbernaturlichem Licht erleuchtet wor  
den / daß ob sie schon zumor ganz vnwissend  
schmeite zuseyn / könnte doch auß Götlicher  
Gnaden auff alle Frag süglichen Bescheid /  
vnd

vnd Antwort ertheyleten. Nichts desto weniger/als sie dem heylsamen Gehorsamb nicht dorffte widerstreben/ vnd hingegen auch bey den Menschen nicht begehrte erhöht zu werden / ersuchte sie abermahl die Fürbit der H. Annæ/ vnd erwöhlete viel lieber zusterben (wann der Will Gottes were) als zu höherem Stand zukömen/ welches ihr nach wünsch en vnd hefftigem Begehren widerfahrte/ sün demal sie ist zu selbiger Zeit in den Händen Joachims vnd Annæ / so ihr (wie man schreibe) in der letzten Stund erschien/ Gott seeliglich gestorben; vnd gleichsamb wegen ihrer grossen Demuth/nicht hie auff Erden/ sonder dort im Himmel sehr erhöht worden.

(a) Trithemius de laud. S. Anna c. 14. (b) Legenda Xirixiensis c. 16. M. S. Carthus. Col.

## §. VIII.

S. Anna ist ein sonderbare Patronin vnd Beschützerin der Sterbenden.

## Das I. Exempel.

**W**ider die fümembste Boltharen / so die H. Mutter Anna ihren Liebhabern vñ an däch

andächtigen Dienern pflegt zuerweisen / soll  
auch diese gerechnet werden / nemlich / daß  
sie als ein fürsichtige Beschuzerin allen  
und jeden / so dieselbe in ihrer letzten Sterb.  
sind stehentlich vnd andächtig anruffen /  
berentwillig beystehet / vnd gleichsamb vn-  
schlbarliche Hülff leyset / beschuzet sie auch  
gegen allen bösen Anlauff des listigen Teuf.  
ls / vnd führet sicherlich in das Göttliche  
Paradyß vnd Frewd ihres Enckels Jesu  
Christi. Derohalben hat recht vnd woll  
(a) Trithemius gesagt / daß S. Anna ver-  
sage die Teuffelische Gespänser / nemlich  
auff sonderliche Weiß von den Sterbenden /  
denen sie in der letzten Nöthen vnd Trübsal  
des Todes zu hülff kombt / vnd bringe diesel-  
be als Frembdlingen widerumb zum himm-  
lischen Vatterland. \* (b) Wir lesen auch  
(spricht er abermahl) daß etliche in  
den letzten Zügen seynd von der H. Anna  
gnädiglich besucht / vnd ehe sie die Wele  
verlassen schon albereit der ewigen Frew-  
den versichert worden. \* Gewißlich obere-  
m ende des letzten Exempels haben wir ge-  
sagt / welcher gestalt (c) jene Klosterjung-  
frau sey durch Göttliche Verhengnuß in

eine Kranckheit gefallen vnd so gar auch hingestorben / damit sie nicht etwan in ihrem jungfräwlichen geistlichen Stand erhöht würde. Gleich aber vor ihrem glückseligen Tode sprach sie zu den Umstehenden: Nemet ewere Häupter / fallt nider auff die Erde / vnd erzenget Ehr den himmlischen Einwohnern. Sehet ihr nicht wie Ana mit Joachim ihrem Ehegemahl sampter heyligen Verwandtschaft dieses Dab umgeben? Da aber die geistliche Schwester solche Wort gering schätzten / gleichals weren sie gesprochen auß Banckelmüdigkeit des Verstands / wie es bißweilen den Sterbenden pflegt zuwiderfahren / gab sie ihre gebenedeyte Seel auß in die Händen Jesu Anna / vnd Joachims / welche geführ war in die ewige Frewd / zu einem gewissen Zeitpunkt aber dessen / so die sterbende Jungfrau geredt / hat ein lieblich hinderlassener Geruch das ganzes Haus erfüllet / mit grosser Verwunderung vnd geistlichem Trost aller deren / welche bey diesem gottseligen Abschieden gegenwertig waren.

(a) De laud. S. Anna c. 14. (b) *ibid.* (c) *ijdem Auctores, qui supra.*

Dab

## Das II. Exempel.

Man schreibt/ (a) daß die allerseeligste Jungfrau MARIA selber habe eins mahls ihrer andächtigen Dienern einem offenbart/ was massen sie ein groß gefallen hat an dem jungen / so ihr Mutter die heyligste Annam auff sonderbare Weiß vnd Andacht verehren / lehrete ihn gleichsamb / er solte sich nach Vollendung jegliches Rosenkrantz ein **Vatter vnser** sampt ein Englischen Gruss zur Ehren ihrer Mutter Annæ hinzusetzen / vnd sprach vnder andern: \* Du solst wissen/ daß alle die jenige / so sie verehren / in zeitlichen Sachen ihr Hülf/ stärke in Beängstigung der Seelen/ vnd in letzten Todszügen wahren Trost erlangen werden. \* Diese Ermahnung nam gemelter Liebhaber der Mutter Gottes fleißig zu Herzen/ vber sich je länger/ je mehr in Verehrung der seeligsten Annæ/bewegte so viel als ihm menschlich vnd möglich andern zu ihrem Gottseeligen Dienst/vnd ließ überall ihr heyliges Bild auffrichten. Als endlich die Zeit seines Absterbens kam/ vnd der Todskampff herbey nahete/ riefte er laut zu den Umbstehenden: \* Weichet/ weicht

et/macher Platz/ sehe mein Mutter Anna  
 , sampt ihrer allerliebster Tochter MARIA,  
 , vnd Jesu kommen herein getreten. \* Ist  
 also Gottseeliglich in gegenwart vnd Schutz  
 Jesu/ MARIE vnd' Annæ verschieden sein  
 Seel aber zu der Gesellschaft der Auser-  
 wehltten Gottes getragen worden.

(a) *Vilderad. in sine Vineti. M. S. Carthus. col.*

Das III. Exempel.

Man schreibt (a) daß vorzeiten in Ita-  
 lien nicht weit von Rom gewesen sey jener  
 geistlicher Mann/welcher auß Liebe vnd An-  
 dacht zu S. Anna pflegte immer nach dem  
 Englischen Gruss ( wie es noch heutiges  
 Tags viele von ihren Liebhabern thun ) be-  
 zusetzen diese andächtige heilige Wort :  
**Und gebenedeyet sey die Mutter An-  
 na/ auß deo Leib dein jungfräuliches  
 Fleisch ohn Sünd geboren ist.** Und  
 zwar dieses nicht vmbsonst/ sint emal als er  
 in seinen letzten Zügen des Tods erwartet/  
 haben ihn die heilige Mutter vñ Tochter mit  
 ihrer gnadenreichen Besuchung erfreuet.  
 Dañ er selbst gleich vor seinem glückseligen  
 Tod bekant / daß er gesehen habe obgemelte  
 gütigste Trösterinnē **MARIAM vnd Annam**

zu sich kommen/ welche ihn sehr in dem letz-  
ten Todskampff gestärcket vnd getröstet/ in  
deren Händen er sich embsig befohlen seinen  
Beiß süßiglich auffgeben/ vnd also für den  
undächtigen Dienst/ welchen er der heylig-  
sten Mutter Annæ in seinem Leben geleystet/  
die immerwehrende Belohnung empfangē.

(a) Legend. Xirix. c. 13. Pebr. c. 66. M. S. Car-  
lus. col. & alij.

## §. IX.

## S. Anna erweckt oft die Todten.

## Das I. Exempel.

Daß durch die Fürbitt vnd gnädigste An-  
halten der seligsten Mutter S. Annæ  
die Todten offermahl zum Leben erwecket  
werden/ bezeuget klärlich Trichemius (a) da  
er also spricht: \* Wir lesen auch daß durch  
ihre Verdiensten etliche Todten zum Le-  
ben seynd erwecket worden. \*

Die H. Jungfraw (b) Coleta S. Cla-  
ra Ordens/ welche im Jahr Christi 1447.  
den 6. Marti, Gottseelig mit Wunderzeichen  
leuchtend zu Gend in Flandern auß dieser  
Welt verschiedē/ vñ ist gewesen (wie es bezeu-  
get Laurentius Surius) ein sonderbare Die-  
nerinn

nerinn vnd Liebhaberin der heyligsten Anna /  
hat noch in ihrem Leben fünff Menschen  
vom Tod erwecket / vnd zwar dieses / wie et-  
liche schreiben / benennlich aber (c) Petrus  
Dorlandus, durch Hülff vnd Fürbitte ihrer  
großmächtiger Patronin S. Anna / die  
sie pflegte in allerley Anligen / vnd insonder-  
heit in wichtigen Sachen anzuruffen.

(a) de laud. S. Anna c. 14. (c) in eius vita  
c. 21. 6. Marty. (c) lib. 3. mir. 7.

### Das II. Exempel.

Jetz gemelter (a) Petrus Dorlandus, (b)  
Gualterus Bornius, vnd andere Schriben-  
ten mehr erzehlen weisläuffig / welcher gestalt  
im Herzogthumb Lothringen zwen adliche /  
reiche vnd Gottsförchtige Eheleuth gewesen  
seynd / welche lebten in grosser Berrübnis /  
deßwegen daß sie vnfruchtbar waren / vnd  
hatten keine Leibserben; aber durch Fürbitte  
der S. Anna / die sie täglich vmb Frucht-  
barkeit anrieffen / erlangten sie endlich ein  
Töchterlein / welche doch auß Göttlicher Ver-  
hengnuß auff die Welt Tod geboren; durch  
das demütiges Gebett der Eltern aber vnd  
Weibspersonen / so bey dieser berrübren Ge-  
burt

hure vnd Geschichte gegenwertig gewesen/  
vnd S. Annam vmb Hülff angeruffen/ ist  
das Kind widerumb zum Leben gebracht/  
vnd die trawrige Eltern sampt allen denen/  
die es gehört/ sehr erfreuet worden/ haben  
nach alle sampt Gott vmb die empfangene  
Wolthat hoch gedanckt/ geprenset vnd ge-  
lobt.

(a) *Ibid. mir. 17. (b) part. 2. c. 10.*

### Das III. Exempel.

Iacobus Polius (a) in seinem Buch/  
welches er von S. Annæ Leben vnd Lob ge-  
schrieben/ sagt vnder andern/ daß zu Lim-  
burg an der Lahne Trierischen Erzbisch-  
thums im Jahr Christi 1411. im Wilhel-  
meyer Kloster bey S. Annæ Hentchumb vie-  
le Wunderwercken geschehen seynd/ ja auch  
vielen Toden das Leben widergeben/ wie fol-  
get: \* zu Daubern (spricht er) ein erstick-  
tes Kind/ ein zu Limburg in der Lahne er-  
trunckenes Mägdlein: Einer in Niderha-  
demar vom Byrnbaum zu Tod gefallener  
Knab/ zu Puzebach/ Heringle vnd Lim-  
burg geborene todte Kinder/ vnd eins zu  
Oberneiffen mit einem geladenen Wagen

**L 5 vnder**

vnder den Rädern tod gefahres An-  
 lein/ seynd alle auff gethane Gelübde/ vnd  
 fleißiges anruffen S. Annae wider leben  
 dig worden. \* Also weit Polus, welcher da  
 sagt/ daß solche Wunderzeichen seynd in sol-  
 biger Zeit durch glaubwürdige Zeugen be-  
 wehrt/ vnd von männlichen für warhaff-  
 tig gehalten worden.

(a) cap. 20. mir. 10. German. editionis.

## §. X.

**S. Anna** ist ein Zuflucht vnd Tröster  
 rinn deren/ so mit bösen Geistern beset  
 vnd geplagt werden.

## Exempel.

**E**s schreibe weiter am jergemelten Ort  
 Polus, daß viele vom Teuffel besessene  
 Leuti im vorgesagtem Wilhelmiter Closter  
 entlediget seynd/ als sie zu S. Annae Heil-  
 thumb gebracht worden/ oder aber vber dero  
 Zeichen/ (darauß ihr Bildnuß getruckt war)  
 getruncken haben. Als da gewesen seynd/  
 wie er außdruckentlich sagt/ jene langzeit be-  
 sessene Frau von Dhyren/ ein zwölffjahr be-  
 fessenes Mägdlein/ ein dergleiche Magd von

Hilden  
 Frato  
 sricht  
 samb  
 bey der  
 Mutter  
 vom T  
 Frawe  
 erfah  
 schon v  
 gefern  
 Ioann  
 ferrim  
 treibe i  
 denen  
 belästi  
 D  
 Gott f  
 liche M  
 theile/  
 auß a  
 vnd an  
 (c) E  
 sen zer  
 (a)  
 6. 14.

Hilfenhand mit Ketten beschloffen / vnd ein  
 Frau von Nassaw. (a) Derselbiger Ge-  
 schichtschreiber bezeuget auch / es sey gleich-  
 samb zu Düren im Herzogthumb Gütlich  
 bey dem Haupte / oder Hirnschalen der H.  
 Mutter S. Annæ / vielen besessenen vnd  
 vom Teuffel vbelgeplagten Manns vnd  
 Frauenpersonen Gnad der Erledigung wie-  
 derfahren. Derohalben hat recht vnd wol-  
 schen vor hundert fünffzig Jahren oder un-  
 geyern / der groß Liebhaber S. Annæ. (b)  
 Ioannes Trithemius von dieser Nothhelf-  
 fern geschrieben / daß sie warhafftig ver-  
 treibe die teuflische Gespänser / vnd komet  
 denen zu Hülf / so mit dergleichen Geistern  
 belästiget seynd.

Vnd gewißlich / daß der allmächtiger  
 Gott seiner Grossmutter Annæ ein sonder-  
 liche Macht vber die leyndige Teuffel mitge-  
 theilt / ist es wol zuglauben / vnd auch dar-  
 auß abzunehmen / dieweil sie empfangen  
 vnd auff die Welt geboren die jenige / deren  
 (c) Saamen das Haupt der alten Schlän-  
 gen zerknirschet hat.

(a) Hist. S. Annæ c. 19. (b) de laud. S. An.  
 c. 14. (c) Gen. 3. v. 15.

**S. Anna** erlangt den vnfruchtbaren  
Frawen Leibserben vnd stehet den Ge-  
bährenden in der Nöhten bey.

Das I. Exempel.

**D**ie Christliche Catholische Kirch/ vnd  
vero andächtige Kinder pfflegen in dieser/  
oder jener Nöhten ihre Zusucht zunehmen  
bey denselben heyligen Gottes/ welche eben/  
mässige Nöhten vnd Widerwertigkeiten  
haben außgestanden/ als/ Exempel weis/ die  
jenige / so mit der abscherolichen Pestilenz  
werden geplagt/ ruffen an vmb Hilff den  
H. Rochum/ dieweil er selber mit vermeh-  
ter Kranckheit behafft gewesen: die Frawen/  
welche Mängel vnd Wehehumb der Brüste  
kenden/ suchen Trost bey den H. Jungfrawen  
en vnd Marcyrinnen Agatha vnd Barbara/  
dieweil ihnen die Brüsten vmb Eschafft  
willen abgeschnitten vnd außgegraben. In  
Zähne wird angeruffen als ein besonde-  
re Patroninn die H. Apollonia / deren die  
Zahn außgeschlagen worden/ vnd also fort  
in andern Kranckheiten vnd Beschwärmis-  
sen/

An/nimbt man die Zusucht zu andern hüm-  
lichen Arsen vnd Helffern.

Nun aber ist es ein gemeine Meynung  
der H. Väter vnd Kirchenlehrer/ daß die  
H. Mutter Anna habe mit ihrem Ehemann  
S. Joachim biß in das zwanzigste Jahr in  
Unfruchtbarkeit des Leibs vnd grosser Be-  
trübnuß des Hersens gelebt / endlich aber  
durch das stätiges geistliches seuffzen  
vnd weinen / fasten vnd betten / Almuß ge-  
ben vnd andere Gottseelige Wercken / eine  
Tochter / nemlich die allerseeligste Jung-  
frau MARIAM, von Gott erlangt. Des-  
wegen dann diese glückseeligste Mutter An-  
na als ein sonderbare Fürsprecherin vnd  
Helferin wird / vnd soll auch billig vnd  
recht angeruffen werden von den jenigen E-  
heleuten / welche da vmb des Leibs Un-  
fruchtbarkeit willen in Betrübnuß leben.

Dieses lehren wir auß (a) vorgemel-  
tem Exempel der beyden Eheleuten / deren  
todgeborene Töchterlein durch embsige An-  
nuffung der H. Annæ widerumb zum Leben  
gebracht; sintemal sie diese Tochter (b) (wie  
oben gesagt worden) durch derselben gnä-  
digsten Frauen Fürbit vnd Hülff erlangt/  
nach

nach deme nemlich sie vielfältige Werck der  
Andacht zu dero Ehren verrichtet/wie sie zu  
vor hatten gehört von jenem andächtigen ar-  
men Weiblein/ welche sich selber offentlich  
dorffte berühmen / daß sie gleichsamb des  
Leibs Fruchtbarkeit hette bekommen grad  
von der H. Mutter Anna / die sie täglich  
mit Bitten/ Fasten/ vnd andern ihr wolge-  
fälligen Diensten pflegt zuverehren.

(a) *Supra* S. 9. *exomp.* 2. (b) *Ibid.*

### Das II. Exempel.

Nicht allein erwerbet die H. Mutter An-  
na durch ihr Anhalten bey ihrem Enckel Je-  
su Christo Kinder denen Eheleuten/ so es  
von ihr demütiglich begehren/ sonder sie gibt  
auch den schwangern Frauen Gnad/ daß  
sie ihre Frucht desto glücklicher auff die  
Welt bringen/ vnd hilffe gleichsamb in der  
Kindsnöthen allen denen/ so ihre Zusucht  
zu ihr nehmen/ vnd ruffen sie stehentlich  
an. Daß aber der H. Anna in solcher Be-  
ängstigung zuhelffen Macht von Gott dem  
Herrn mitgetheilt sey/ ist gar kein wun-  
der/ auch kein Zwenffel nicht/ sintemal an-  
dern Heiligen geben ist Gnad durch ihre  
Für

fürbit zu erhalten dieselbe Tugend / oder  
Vorzug / damit sie in diesem Leben geleuch-  
t haben / vnd seynd begabet worden. Es ist  
aber deme also / daß diese glückliche Mutter  
hat ihre Tochter die allerseeligste Jungfrau  
entweder mit gar geringer Angst vnd schmer-  
zen / oder aber ganz von derselbigen befreiet  
geboren. Derwegen dann ihr auch sonder-  
lich Gnad mitgetheilt solche Beängstigung  
gen vnd Wehethumb des Leibs zuminderen /  
ja auch dieselbe sampt der Gefahr des Lebens  
günstlich zubenennen.

Dieses alles bekräftiget gar herrlich mit  
eigner Erfahrung (a) jene andächtige vnd  
Gottesfürchtige Fürstin / welche pflegt auß  
liebe vnd Andacht zu S. Annæ auff der  
Brust immer zu tragen einen Pfening / dar-  
auff geschlagen / oder getrucket war dieser  
Nothhelferinn Bildnuß. Als eins mahls a-  
ber die Stund zu gebären gar vrpötzlich vnd  
vntersehentlich ( jedoch durch sonderbare  
Schickung Gottes / damit seine Großmutter  
dadurch geprenset vnd gelobt were) sie v-  
berleyete / vnd war ohn alle Beyseyn vnd  
Leystung nothwendiger Hülff der Hebammen  
vnd andern Frauen / nahm sie vol-  
ler

ler Angst/ Schmerzen/ vnd Gefahr ihre  
Zuflucht zur Fürbitte der seligsten Annæ/  
schlug ihre Augen mit innerlichem geistlich  
em Seuffzen auff gesagtes Bildniß/ küßte  
es/ vnd riefte an mit gutem Vertrauen ihre  
Fürsprecherinn Annam/ so zurstund erhört  
worden/ vnd hat also bald ohn menschliche  
Hülff mit Frewd vnd Gesundheit ihr Kind  
geboren vnd hernacher sich selber gegen Gott  
vnd dessen Großmutter vmb die empfangen  
ne Wohlthat auff vielfältige Weiß dankbar  
erzenger.

(a) Dorlandus lib. 3. mir. 3. Bornius p. 2. cap.  
13. & alij.

### Das III. Exempel.

\* Durch S. Annæ Fürbitte vnd Ver-  
diensten (a) spricht Trichemius )  
, seynd viele gebärende Weiber in Kindes-  
, nöhten auß Todesgefahr/ ja auch ihrer we-  
, le vom Verheit ewiger Verdammniß erlö-  
, set worden. \* Diese zweyfältige Gnad vnd  
Wohlthat ist widerfahren jener heydnischer  
Kriegsobristinn/ darvon wir oben (b) ge-  
sagt haben. Dann nach deme sie schon fünf-  
zehen ganze Tag mit Todesgefahr in schwä-  
rer Kindsnöhten gelegen/ vnd von ihrem  
Ehe-

Ehegemahl vernommen welcher gestalt die  
barmherzigste Mutter Anna were ihm in  
dem Ungewitter uff dem Meer bengestan-  
den/ vnd daß sie würde ihr auch gleichmä-  
ßige Hülff in ihrer Angst vnd Schmerzen  
leisten/ sofern sie wölte ihre Zuflucht zu der-  
selben nehmen/ vnd sie vmb Beystand vnd  
Trost anrufen/ hat sie des Manns Raht ge-  
than/ vnd da sie zu der H. Mutter Anna  
vmb glückliche Kindsgeburth geruffen hatte/  
gebahr sie eyland ein schönes Töchterlein/  
welches sie im Tauff ließ nennen Annam/  
damit durch Auflegung dieses Nahmens/  
solches Winterwerck nimmer in Vergeß  
gestellet möcht werden; sich selber aber bekehr-  
te sie zum rechten Glauben/ empfing die H.  
Tauff/ vnd lere also in gewisser Hoffnung  
der ewigen Seligkeit.

(a) De laud. S. Anna c. 14. (b) S. 3. exemp. 4.

S. XII.

**S. Anna ist ein sonderbare Helffer-  
rinn vnd Beschuserinn zur Zeit der ab-  
sawollicher Pestilenz.**

Das I. Exempel.

**W**ader unzählbaren Wohlthaten / so die  
barmherzigste vnd barmherzigste Mutter  
S.

S. Anna ihren andächtigen Verehren erzeiget/ soll auch gerechret werden/ daß sie pflegt ( wie der offgemelter Trichemius am vorangezogenen Ort sagt ) die vergiftige Pestilens/ vnd der Luft Ungefunden zu uertreiben; wie zusehen ist im jersfolgenden Exempel vnd Geschichte/ so sich zugeragen hat in der Statt Diuion in Franckreich vmb das Jahr Christi 1531.

Es bezeugen dann (a) vñle glaubwürdig Schribenten/ daß am jersgemelten Ort die giftige Pestilens allbereyt etliche Jahr lang mit grosser Klag vnd Schaden der Inwohner sehr vbel gehauset/ vnd hatte noch gar kein ansehen des auffhörens/ des wegen dan am 7. Septembris des vorzesagten Jahres die Hergen dero Clerisey vnd der Statt Rath/ sampt der gangen Gemeinde sich einhelliglich versamblet/ vnd halen mit Bewilligung der geistlichen Obrigkeit ein Bescheid gethan/ daß sie vnd ihre Nachkömmlinge hinführo vnd zu ewigen Zeiten wolten/ vnd solten das jährliches Fest der glhrwürdigen Mutter Annæ verehren/ vnd hochfeyertlich halten/ gleicherweiß wie das Osterfest/ mit ebenmäßiger Verbindnuß allesampt alsdann

auch zu beichten vnd der H. Communio zu genießen / mit Anordnung alle Jahr zeitlich zumor auff dem Predigstul dieses Gelübds Erinnerung zu thun / vnd ein Sacramentalische Procession zu halten / damit der gütig barmhertzig Gott wolte seinē Zorn lassen fallen / vnd die langwirige abschewliche Straff von ihnen wegnemen. Warlich / wunderbarlich ist Gott in seinen Heiligen ; als bald nach gethanem Gelübde ist die vngesunde Luft gereyniget / vnd hat solche Kranckheit auffgehört.

(a) Andr. du Saussay in martyrol. Gall. 7. cal. Aug. Claud. Roberti in Gallia Christ. in Episcop. Lugon. 89. Tabularium Urbis & alij plures.

### Das II. Exempel.

Zur zeit als (a) Philippus Bonus Herzog in Burgund die Stadt Daventer fast mit Belägerung beschloffen hat / sienge an in seltdiger Stadt die abschewliche Pestilenz dermassen hefftig vmb sich zugreifen / daß sie in kurzer Zeit schier vnzahlbarees Volck erbarmlich hinwegnahm. Da nun ein jedweder bey solcher Gefahr Gott vnd seine liebe Heiligen thäre anruffen / damit sie möchten vor gemel-

gemelter Kranckheit beschuzet vnd besreuet  
 werden/ hat es sich zugetragen/ daß einer  
 Witwen einige Tochter/ auff welche sie nach  
 Gott vnd dessen Heyligē alle ihre Hoffnung  
 gesetzt ) mit gesagter Plag ergriffen war/  
 welches als die Mutter gesehen/ hat sie also  
 bald ihre Zuflucht genommen zu der barm-  
 herzigsten Nothhelfferinn S. Anna/ die  
 francke Tochter nach der Kirchen geführet/  
 allda sie beyde vor deren Bildniß ihr Gebet  
 verrichtet/ ein Wachsliecht geopffert/ vnd  
 ernstlich versprochen sich hinführo dem em-  
 pfangen Dienst der S. Annæ zuergeben/ wann  
 die Tochter würde durch ihre Fürbitte von  
 Todesgefahr errettet werden. Vnd sehe/ ob-  
 ne einige Verzug war die gewünschte Hilff  
 vorhanden/ das Mägdlein stunde frisch vnd  
 gesund auff/ gleich samb als were sie nimmer  
 mit bemelter Sucht behafft gewesen/ danck-  
 ten/preiseten/vnd lobten Gott/welcher durch  
 Verdiensten seiner Großmutter mit ihner  
 Barmherzigkeit gethan hat.

(a) Leg. Zirixiens. c. 15. & alij.

## §. XIII.

S. Anna hilfft wider allerley Kranck-  
heiten/ Wechthumb/ vnd Mängel  
des Leibs.

## Das I. Exempel.

Jacobus Polius schreibt von dem miraculo-  
sen Ort zu Limburg (dauon wir oben Mel-  
dung gethan) daß daselbst viele Kranckē vñ  
Dreymangelhafftige Menschen seynd wider  
gesund worden/ nach deme sie das Heylthūb  
S. Annæ verehrt / ihr Gebett daselbst ver-  
richtet/ wie auch vber deren Bildnuß getrun-  
cken. \* Es seynd (spricht er) S. Annæ  
Bildnußen in zeichen eingeschlagen gewe-  
sen/ welche darüber getruncken/ seynd des  
kalten Fiebers entlediget. Ein vierjähriger  
auffgeschwollener Wasserfüchtiger hat auff  
seinem Bettläger S. Annam angeruffen/  
vnd ist gesund worden. Von Limburg /  
Wehler/ Berckhausen/ vnd Pirimond an  
der Rhayn vnd Beyn bresthafftē / vnd verlamb-  
tē auff gethane Gelübde vnd anruffen S.  
Annæ seynd gerad worden. Ein Manns-  
person von Ziffingen / vñ Sibert von  
Rhein.

, Rheinberg in gefährlichen Fällen seynd  
 , durch S. Annam erhalten worden. Thiel  
 , Fischer zu Limburg mit einer neunjähriger  
 , Kranckheit elendig beschwert; vnd einer zu  
 , Geylenaw auß eines Beylshaw über  
 , Jahrs frist elendig schmerzhaffter: vnd  
 , ein auß vbermässiger Kranckheit vnfinn-  
 , ge Tochter von Kubach; vnd ein Knab von  
 , Els mit geschwoollenem Hals; vnd eines  
 , Schmidts Sohn von Aldendorff mit ei-  
 , nem Handbeyl gefährlich verwunde: vnd  
 , ein Closterjungfraw von Affholtersbach  
 , mit fallender Kranckheit behafftet; Vnd  
 , einer von Els mit zugeschwollener Nasen:  
 , vnd eines von Reiffen vnheylsamblich ge-  
 , schwollenes Weibsbild: wie auch Hans  
 , Baumbach von Nasteden als im Wal-  
 , de seine Koff gleich vnfinnig nicht bezwin-  
 , gen konte / alle sampt als ihre inbrünstige  
 , Andacht zu S. Annen gerichtet / oder Ge-  
 , lübde zu deroselben gethan / seynd ihrem  
 , Wünschnach geholffen worden. Von E-  
 , schoben / vnd anderstwo auff Limburg an-  
 , gebrachte Blinde seynd sehend worden. \*  
 Bissher Polius.

Gewislich allhie hören wir / daß durch  
 S.

Fürbitte der heyligsten Mutter Anna vielen  
 beschafften beydes Geschlechts Personen  
 geholfen worden; Wer aber noch mehr  
 Wunderwercken bemeltes Orts wissen wil/  
 derselber liß/ was wir (a) oben gesagt haben  
 von Außreibung der Teufflen vnd Erweck-  
 ung der Todten durch Hülff dieser gemeyner  
 Nothhelferin.

(a) S. 9. exempl. 3. & S. 10.

### Das II. Exempel.

Zugedachter (a) Polius schreibt weiter/  
 daß im Anfang / als S. Anna würdigstes  
 Haupt in die Statt Düren gebracht vnd  
 von männlichen verehret worden/ viele  
 Wunderzeichen vund Wercken geschehen  
 sind. Dann (wieder außdruckentlich be-  
 merckt) beneben daß sehr viele vom Teuffel be-  
 sessene allerley Stands vnd Geschlechts  
 Personen würden entlediget/ geschah es  
 auch offtermalen/ daß die besessene/ bezau-  
 derte/ vnd francke Leut in der Kirchen vor  
 dem würdigsten Heylumb außwarffen stück-  
 e Gläser/ Krüg/ Fischgrät/ Belt/ Schneck-  
 en / Engelen / Haar / häufiges Blut/  
 vnd andere abschewliche Sachen/ die der  
 Mensch

Mensch sonst natürlicher Weis weder ein-  
schlucken noch aufwerffen könnte. Dieses al-  
les zubekräftigen ziehet an bemelter Polius  
etliche glaubwürdige Schribenten/Leibar-  
en/ vnd alte Schrifften/ wie auch die gemei-  
ne Meynung der jetzlebenden Menschen so  
solches von ihren Eltern/ oder Vorfahren/  
gehört haben/ vnd bezeugen alle mit einan-  
der obgedachte Wunderwercken wahr zu  
seyn.

(a) Hist. S. Anna c. 17.

### Das III. Exempel.

Man (a) schreibt von Rudolpho Agri-  
cola, so ein sehr gelehrter vnd andächtiger  
Man/wie auch ein sonderbarer Liebhaber vñ  
verehrer der H. Annæ gewesen/ daß er son-  
eins mahls gefallen in ein gar hitziges vnd  
gefährliches Fieber/ welches dem Kranken  
nicht allein die Leibskräfte/sonder auch et-  
licher massen den Verstand genommen hat-  
te. Also zwar daß nun mehr kein mensch-  
liche Mittel / oder Hülff beyhanden war/  
vnd zweyffleten die Leibaren selber an die-  
sen Leben. Als er aber dieses gemerckt vnd  
vernommen/hat er nach seinem andächtigen  
Drauch in äusserster Nöthen die letzte Zu-  
flucht

sucht bey seiner getrewen Fürsprecherinn  
 Anna gesucht/ vnd sie voller Hoffnung vmb  
 Hilff vnd Trost emblich angeruffen. Zwat  
 nicht vergeblich / sūtemahl dessen Gebett  
 ersund erhört/ vnd ihm durch Fürbitt der  
 barmhertzigsten Mutter Anna die vorige  
 Besundheit wider verleyhet worden. Des  
 rohalben dann er noch ein festers Vertrau-  
 en auff dieselbe gesetzt / ehrete sie mit groß-  
 sem Enfer / vnd pffegte gleichsamb zusagen/  
 er zweyfflete nicht / sie wū de ihm weiters in  
 aller Gefahr / vnd endlich in letzter tödlicher  
 Hinfahrt beystehen.

(a) Laur. Cuperus in suis praeambulis Dor-  
 land. lib. 3. mir. 20. M. S. Carthus. col. 6. alij.

#### Das IV. Exempel.

Ein solche Gnad vnd Hilff hat auch die  
 heyligste Mutter S. Anna bewiesen ihrer  
 Dienern einem / (a) den ein sehr hefti-  
 ges Fieber gleichfals angegriffen vnd ganz  
 kraftlos gemacht / also dab er von allen de-  
 ren welche ihn besuchten für ein Mann des  
 Todes gehalten / war des wegen nach Christi-  
 lichem Catholischem Brauch mit den heylig-  
 en Sacramenten der Kirchen verse-  
 hen.

hen. Aber dieser von den irdischen Argern  
verlassener Kranck hat/ als jeshemeler A-  
gricola, seine Zusucht genommen zu den  
Himmlichen/ vnd insonderheit zu seiner ju-  
nior langerwöhlten Fürsprecherinn S. An-  
na/ die er tödlich krank auff mögliche Weis  
vnd Andacht sampt allen den Anwesenden  
(wie ers von ihnen demütig begehrt) hat  
vmb Hülff vnd Beystand angeruffen.  
Wunder ist es! so bald war diese geringe  
Andacht vnd Gebett nicht vollendet/ da  
stund der kurtz zuvor Todfranke Mann  
vom Beht auff frisch vnd gesund/ forderte  
Speisen/ aß/ vnd tranck/ preisete vnd lob-  
te zugleich Gott/ der da mächtig ist in seinen  
Heyligen.

(a) *Legenda Xirixiens. c. 16. MS. Carthus.*  
col. 6. alij.

#### Das V. Exempel.

Im Jahr nach der Geburt Christi  
1478. als auß der Statt Perusien ein Jun-  
ger der heyligsten Annæ auff Colln gebracht/  
vnd in der Prediger Kirchen mit großer  
Ehr vnd Andacht gelege worden/ (a) seynd  
zu der Zeit/ wie auch hernacher/ viele sonder-  
liche

solche Wunderwerken geschehen/ vnd des-  
wegen schier vnzählbare beydes Geschlechtes  
Personen von weit abgelegenen Orten da-  
hin angelangt/ obgedachte Reliquien mit  
möglichster Andacht zubesuchen vnd zuver-  
ehren/ wie auch vor derselbē von der gnädig-  
sten Mutter S. Anna Hülff vnd Trost in ih-  
ren Beschwärmussen zubegehren. Vnder  
andern ist auch jene Jungfraw mit Nah-  
men Gertrudis ankommen/ mit so schreck-  
lichem Halsgeschwülst beschwärt / daß es  
gar abschewlich vnd erbarmlich war anzu-  
schauen / hatte bald all ihr Haab vnd Gut  
vergeblich zu Arzeneyen angewend: Aber  
nach deme sie allda ihr Andacht verrichtet/  
vnd das würdigste Heylthumb demüthiglich  
gefühlet/ ist alsobald das schändliches Ge-  
schwülst verschwunden/ der Hals aber der-  
massen geheylt/ daß man hette gesagt/ er we-  
re nimmer beschädiget worden.

(a) Dorland. lib. 3. mir. 13. leg. Xirix. c.  
17. Polius c. 20 mir. 19. MS. Carth. col. & alij.

### Das VI. Exempel.

Vmb selbige Zeit/(a) als benentes Heyl-  
thumb auff Cölln angelangt / haben eines  
B
Closters

Closters eingeschlossene Jungfrauen mit demütiger Bitt erhalten/ daß sie inwendig der Clausur möchten anschawen/ verehren/ vnd küssen den jenigen Finger/ welcher so manchemalen das reines vnd unbestecktes Fleisch der allerseeligsten Jungfrauen **MARIE**, vnd deren Sohns Jesu Christi anzurühren würdig gewesen. Vnder andern aber war eine/ welche sehr grosse Zähnepein leydete/ vnd sehe/ alsbald sie sampt ihren Mitschwestern die H. Reliquien verehret/ vnd geküßet/ ist aller Schmers vergangen/ vnd hat auch hernacher dergleiche Pein nimmer empfunden/ vnd also Gott vnd seiner Großmutter vmb die empfangene Wohlthat höchlich gedanckt.

(a) *Idem qui supra.*

Das VII. Exempel.

Die seeligste Anna/so ein wahre Mutter der Gnaden vnd Barmherzigkeit kan genannt werden/ schlägt keinem die demütige Bitt ab/ sonder leyhet Hülff allen vnd jenen/ die es von ihr fliehenlich begehren/ dieses hat auch vnder anderen vnzählbaren Menschen warhafftig erfahren jenes armen seeliges Weiblein/ die da ( wie (a) man von

(s. schreib) mit einer sehr schwarē vñ gefährlichen Kranckheit getroffen war / vnd könnte weder Hülff / noch Erledigūg in ihrer Trübsal vnd Qual empfinden / biß daß sie endlich ihr Zusuche zu S. Anna genommen mit festem Vertrauen / sie würde ihr helffen / vnd die vorige Gesundheit durch ihre Fürbitt erlangē. Darauf die krancke Frau allgemach die verlorene Kräfte bekommen / vnd hat den folgenden Tag starck vnd gesund das Beth verlassen / sich aber auff beste Weiß gegen Gott vnd die Wolthäterinn danckbar erzeiget.

(a) Leg. Xirixiens. c. 15. M. S. Carth. col. 8. ali.

### Das VIII. Exempel.

An stat eines / oder mehren Exempeln / andächtiger Leser / will ich dir allhie vor den Augen stellen / was der (a) offtgemelter Polius von einem miraculösen Bild vnd Brunnen schreibt. Diese aber seynd seine eigne Teutschliche Wort: \* Braband ist aller voll Andacht / (spricht er) auch mit alten Kirchen Stiffungen auff Sambsta- ge zu Ehren dero Jungfrauen MARIE,

B 3 vnd

, vnd auff Dienstage derselben würdigsten  
 , Mutter S. Anna herzlich versehen/ vnd  
 , soll allhie nicht verschwiegen bleiben/ daß  
 , in der Hauptstatt Brüssel nicht fern von  
 , S. Laurentio im Jahr 1636. ein mira-  
 , culos Bild S. Anna hochberühmt in  
 , bengelegenes jungfräwliches Kloster der  
 , Regul S. Augustini getragen worden vnd  
 , allda auff dem Altar der newlich auffge-  
 , richtete Capellen ehrwürdig besuchet wird.  
 , Also auch zu nahe ein halben Meyl von  
 , Brüssel ist ein heylige Capell S. Anna:  
 , der bengelegener heylwertiger Brunne  
 , hat ein latinsche Überschrift folgenden  
 , Inhalts: \* Dieser dero heyliger Mut-  
 , ter Anna geheyligten Brunnen für-  
 , längst wider das Fieber heylwertig  
 , (auff daß er hinführo schlecht vnd vn-  
 , gemacht nicht hinfließen möchte) hat  
 , im Jahr 1625. die durchleuchtige Ma-  
 , bella Clara Eugenia Infantinne auß  
 , Hispanien mit Röhren vnd anderer  
 , Bierde versehen/ auff inbrünstige begeh-  
 , ren des ehrwürdigen Patris Andrea  
 , à Soto. \* Dieses Polius, der da beyde

hemelte Dingen/ Bild vnd Brunnen/ be-  
rühmet/ als bey welchen durch Fürbitt der  
heyligsten Mutter Annæ viele Miracul  
vnd Wunderwerke sollen geschehen seyn.

(a) Hist. S. Anna c. 20. in sine germ. ed.

§. XIII.

S. Anna erquicket die Vermüdete /  
tröstet auch / erhöhet / vnd bereichert böß  
weilen die Armen.

Das I. Exempel.

Es düncket mich / die barmherzigste Mat-  
ter Anna spricht zu allen den beängstig-  
ten Seelen / was ihr Enckel Es xristus vn-  
ser Heyland vnd Seeligmacher vorzeiten zu  
den Seinigen gesprochen hat / da er also rief.  
(a) Kombt zu mir alle die ihr mit Mü-  
he vnd Arbeit belästiget seyt / vnd ich  
will euch erquickten. Sientemal dieselbe er-  
quicket / vnd tröstet auch ihre andächtige  
Dieneren / so mit Müdigkeit beladen seynd /  
wie solches zu lesen ist bey Cæsario (b) ei-  
nem sehr geistreichen vnd gelehrten Mann /  
als er beschreibet ein wunderliche Geschichte /

B 4

wel

welches sich vmb die Erndzeit bey dem Closter Klarenthal hat zugetragen/ vnd sagt/ daß die geistliche Ordensleuth beueltes Orts mehrten einsmahls im Thal die Früchten ab/ die allerseeligste Jungfraw MARIA die Gottesgebärerinn aber/ ihr heyligste Mutter Anna vnd S. Maria Magdalena seyend vom Berg gestiegen (wie dann ein heyliger Mann solches augenscheinlich gesehen hat) vnd haben sich mit vnaußsprechlicher Schöne zu den vermüheten vnd vermatteten Closterpersonen genähert/ ihnen den Schwweiß abgetrucknet/ mit Erweckung eines süßten Lüffteleins erfühlet/ vnd sie also mit dieser vnd dergleichen Erquickungen zur Zeit der Müde reichlich erfüllet.

(a) Matth. 11. c. v. 28. (b) *de illustrib. miracul. lib. 1. c. 17.*

#### Das II. Exempel.

Es sagt (a) Trithemius, die heyligste Anna sey auch in Armut behülfflich/ vnd gibt ihren andächtigen Dienern/ was zum Leben nothwendig ist/ dieses bekräftigen auch Petrus Dorlandus, Gualtherus Bornius, vnd andere Schribenten mehr bey vnd mit

(b) Po-

(b) Polio, so da weitläuffig erzehlen ein Ex-  
empel von jenem reichen Jüngling bü rrig  
in Ungarland in der Statt Macaria: dieser  
hat nach absterben seiner Eltern ein sehr  
reiche Erbschafft bekommen/ die er doch nach  
bösem Gebrauch der wilden Jugend in  
kurzen Jahren fast vnüßlich verschwen-  
det/ vnd gerähte also in höchste Armut/ der-  
gestalt zwar / daß er von allen seinen Be-  
kanten vnd Verwandten erbärmlich verlas-  
sen/ vnd war nun mehr kein zeitliche Hülf  
vorhanden. Derohalben in der außsersten  
Nöthē vnd Trübsal beschliesse bey ihm selbst  
Emericus ( also war sein Nahm ) er wölte  
lieber hinweg ziehen/ vnd das Almuß vmb  
Gottes Willen begehren/ als täglich so gros-  
en Schmach vnd Verachtung leyden/ be-  
gab sich also auff die Keyß nach Compostell  
in S. Jacobs Heytumb/ gieng herzlich  
betrübt weit vnd viel herum/ biß daß er end-  
lich durch sonderbare vñ wunderliche Schi-  
ckung Gottes vnderwiesen war/ welcher ge-  
stalt die heyligste Mutter Anna were ein ge-  
wisse Helfferinn in allerley Beschwärmus-  
sen/ die er solte zu seiner Fürsprecherinn an-  
nehmen/ in seiner Nöthen mit festem Ver-  
trauen

B 5

erawen

erawen anruffen/so würde sie ihm vnseht-  
 barlich in Elend beystehen/ vnd gungsame  
 Hülff vnd Trost leyssen. Diesem himmlischen  
 en Rahit kam der Emericus nach/ thate die-  
 se Mutter mit möglichem Fleiß vnd Andacht  
 verehren/ rieffe sie stäts an vmb gnädige  
 Hülff vnd Beystand. Vnd zwar nicht ver-  
 geblich/ sintemal er alsbald geröset/ vnd  
 kam vngesehr ( jedoch durch Fürbitte vnd  
 Hülff S. Annæ ) an einem Fürstlichen  
 Hoff/ vnd war daselbsten bey dem Fürsten  
 wegen seiner Tugenden vnd Andacht hoch-  
 angesehen mit ehrlichem vnderhalt/ biß daß  
 er endlich mit freundlichem Abscheyd/ vnd  
 vberflüssigem Silber vnd Golt wie auch an-  
 dern Reichthumben wol begabet/ widerkam in  
 sein Vatterland/ allda er wegen seines  
 grossen Verstands vnd Gottsförchtigen Le-  
 bens bey mäniglichen hochgeachtet/ vnd so  
 gar auch bey seinem König zum geheimen  
 Rahit angenommen worden/ starb lezlich in  
 gutem alter in den Händen Jesu/ MAR-  
 tæ vnd Annæ/ so ihm in den lezten Zügen er-  
 schienen waren. Wer dieses Exempel nach  
 der länge begehrt zu wissen/ er ließ voran-  
 gezogene Schribenten/ so alle dero Vmb-  
 ständen

ständen gar weitläuffig erzehlen.

(a) Delaud. S. Anna c. 10. & 14. (b) hist.  
S. Anna c. 18. mir. 3. Latina editionis.

### Das III. Exempel.

Ein gleichmässiges Exempel ist auch zu finden bey bemeltem (a) Polio vnd andern Schribenten mehr / welche da sagen / daß vorzeiten im Teutschland ein reiche vnnnd Gottsförchtige Witwe gewesen sey / die nach Evangelischem Rath (vielleicht doch auß unbedachtsamen Eyffer) alle ihre Güter verkaufft / vnder die Armen außgetheilt / vnnnd hat sich selber in die freywillige Armut gesetzt / damit sie möchte desto füglicher dem Gebett / himmlischen Betrachtungen / vnd andern Gottseeligen Übungen abwartē. Da sie nun sampt ihren dreyen Kindern anfieng mangel zuleyden / vnd mit schwärer Arbeit mußte die Nahrung suchen / war sie als ein unhäusliches vnd vn sinniges Weib von den Nachbawren / Verwandten / vnd Bekanten gestrafft. Niemand thäte ihr helfen / empfieng in der Betrübnuß keinen Trost von einigem Menschen. Derohalben nam sie ihre Zuflucht zu den himmlischen Trost-  
stern /

36

stern / vnnnd insonderheit zu S. Anna der  
 Mutter aller Verrübten / die sie mit möglichen  
 er Andacht verehret / vnd vmb Hülff anrief  
 se / dadurch scheinbarlich ihre Nahrung sich  
 vermehrete / vnd spürte hernacher an zeitlichen  
 en Mitteln keinen Mangel. Derenwegen  
 hat recht vnd wol (b) Trichemius von die-  
 ser großmächtiger Nothhelferin geschrie-  
 ben / daß sie ihren Gottseeligen Liebhabern  
 die nothwendige zeitliche Nahrung schaf-  
 fet. \* Etliche (spricht er) so in Armut  
 gerathen / haben ihr Fürbitt in Erlangung  
 gnugsamer Mitteln zuleben scheinbarlich  
 gespürt. \*

(a) *ibid.* miracul. 8. (b) *de laud. S. Annae*  
 cap. 14.

## §. XV.

**S. Anna ist ein sichere Beschützerin**  
 in Wassergefahr.

Das I. Exempel.

**Z**erbemelter Spanheimischer Abt Triche-  
 mius, da er alle vnd jede darzu bewegen  
 will / daß sie in allen Nöthen vnnnd Gefahr  
 Hülff suchen bey der barmherzigsten Mut-  
 ter.

ter S. Anna / spricht auch vnder anderen  
also: (a) Wann du vnglücklich bist in deiner  
Handhierung / vnd dir in dieser Pilger-  
fahrt widerwertige Vngestimmigkeit be-  
gegnet / schreye zu Anna mit inbrünstigem  
Gebett / halte an bey der H. Mutter mit  
eifrigem Begehren / so wirst du vnuerse-  
hens getröstet werden. \* Insonderheit a-  
ber sollen diejenige / so vngesehr in Wassers-  
gefahr gerahen seynd / diese Nothhelfferinn  
mit grossem vertrauen anrufen / sintemal  
dieselbe ist bey solcher Vngestimmigkeit ein  
besondere Beschutzerinn aller deren / die sie  
sicherlich vmb Hülff vnd Beystand ersuch-  
en: Derohalben rufft mit Verwunderung  
obgesagter Lehrer: (b) \* Wie viel Men-  
schen hat sie in Meersgefahr von Erträn-  
kung bewahret? \* Deme also zu seyn be-  
stehen vielfältige Exempel / die wir bey vn-  
derschiedlichen Geschichtschreibern lesen /  
vnd insonderheit die nachfolgende.

Petrus (c) Dorlandus, so in Brabant  
gelebt / vnd gestorben / schreibt / es habe sich  
einmahls zugetragen / daß viele Personen  
an der Schleyß in Flandern sich zu Schiff  
begeben hatten nach Engelland / zu seglen / a-

ber als sie nun weit hinauß gefahren / ent-  
 stund ein solches dunckles Wetter vnd so  
 grosse Ungestümmigkeit des Meers / daß sie  
 kein Gestad treffen möchten / vnd waren in  
 äußerster Gefahr des Schiffbruchs. Nam-  
 men des wegen ihre Zuflucht zu Gott vnd des-  
 sen Lieben Heyligen; sonderlicher weß aber  
 riefen sie die seligste Mutter Annam umb  
 Hülff vnd Beystand an / die weil ihnen wol  
 bewust ( wie sie es von der Wittgefahren ei-  
 nem gehört ) daß sie were in solcher Gefahr  
 ein sonderbare Helfferinn. Darauff ge-  
 schwind das Ungewitter nach gelassen / vnd  
 die dunckle Luft sich mit hellem Lichte erklä-  
 hat / die ganze Gesellschaft aber für die emp-  
 fangene Wohlthat Gott sampt der Mutter  
 Anna embsig gedancket.

(a) *ibid.* c. 10. (b) *ibid.* c. 14. (c) *lib.* 3. *mir.*  
 6. & *cum eo alij multi.*

### Das II. Exempel.

Dominicus (a) de Geldria erzehlt ein fast  
 gleiches Exempel / welches er selbst gehört  
 ( wie er sagt ) von dem jenigen Mann / dem  
 es widerfahren ist. Nemlich daß dessen  
 Schiff sey eins mahls auff dem Meer von  
 Sturm

Sturmwinden schier ganz zerschlagen vnd  
 verbrochen worden/ ohn eynige Hoffnung  
 des Lebens. Bis das selbiger Mann bey ihm  
 selbst versprochen hatte/wann er möchte auß  
 der Gefahr errettet werden/wolte er das Fest  
 der H. Annæ alle Jahr auff möglichen Fleiß  
 vnd Andacht feylich halten. Darauff er vnd  
 auß seiner Ermahnung alle Mittgefähr-  
 ten/ einhelliglich Jesum/ MARIAM, vnd  
 Annam vmb gnädigste Hülff vnd Errettung  
 angeruffen/ vnd auch Trost empfunden ha-  
 ben/sintemahl das Ungewitter sampt den  
 wütenden Wasserwällen sich zurstund ge-  
 legt/das zerschlagene Schiff aber hat glück-  
 lich mit Verwunderung aller deren/so es ge-  
 sehen/ oder gehört/den gewünschten Haas  
 erlangt. Derohalben ließ bemelter Mann  
 zu ewiger Gedächtnuß / vnd der heyligsten  
 Nothhelfferinn Annæ zu Ehren ein Capell  
 auffbauen/ stiftet in derselber auff alle Die-  
 stig zu imerwehrenden Zeiten ein singende  
 Mees/ mit gewöhnlichem Orgelschlag/vnd  
 auff S. Annæ Fest ein Predig zuhalten mit  
 Auftheilung reichlicher Almosen.

(a) Apud Polium c. 18. mir. 23. & alios.

S. Anna ist ein sonderbare Helfferinn zur Zeit des Feners Gefahr.

Es bezeugt Polius, daß unsere heyligste Mutter Anna sey auch ein besondere Zuflucht vnd Helfferinn deren/ so selbst/ oder aber ihre Sachen vnd Güter in Fenersgefahr gerahen seynd. Vnd sagt zu dessen Bekräftigung/ daß zu Coßfeld im Stiff Münster in Westphalen ein Jungfrauen Kloster sey/ allda das vnersehensliches entstandenes Fener durch Fürbitt der H. Anna off außgelöschet worden. Diese seynd seine eigene Wort: \* (a) In alten Zeiten/ wie auch newlich ist offemahls daselbst Brand geschehē/ vnd im Angesicht S. Annæ Bild/ muß gestillet wordē. \* Bey (b) denselben ist auch zu lesen ein erschreckliche warhafftige Geschichte/ welche sich zu Münster daselbst in Westphalen im Jahr 1616. auff der allerseeligsten Jungfrauen MARIE Himmelfahrtis Tag zugetragen/ vnd an ihm weiläuffig geschrieben hat der hochwürdigere Herz Ioannes Nicolaus Aconenser Bischoff/ vnd

und im Stiffte Münster Wehbischoff/den  
15. Tag Brachmonats des Jahrs 1640.  
dessen Brieff außs kürzeste zusammen gezo-  
gen vngesehrn also lauet.

Auff bemelten Festag hat jener Bürger  
dasselbst mit Nahmen Henticus Coner-  
dinck, welcher seines Handwercks gleich  
sam ein Becker vnd Brewer war/ seinem  
Knecht Bernardo Niehoff anbefohlen Be-  
reitung zu machen vmb zubrewen. Vnd  
als Bernardus sich demütiglich entschuldig-  
te mit Vorwendung des nachfolgenden  
Fests der würdigsten Mutter S. Annæ  
(welches wird durch das ganges Stiffte  
Münster den andern Tag nach Himmel-  
fahrt der Gottesgebärerinn gehalten) kön-  
te er mit allen seinem betten nichts erhalten/  
sonder es triebe der Bürger nicht desto we-  
niger zu/der vorgekochter Drantz were nun  
mehr auß/ man müste brewen. Der Knecht  
aus Gehorsamkeit folgere/ vnd stellerete die  
Sachen ins werck/ das Feuer war denselben  
Tag vngesehrn vmb die zehende Stund des  
Abends vnderworffen/ alles/ wie man ver-  
meinte/ gieng wol zu. Aber am folgenden  
Festag Abends zu sechs Uhr ist plözlich  
in

in des Brewers Haus ein Fehrsbrunst ent-  
 standen/ welche wegen lang gestandener Hitze  
 vnd Dürre/ wie auch wegen der neuweinge-  
 führten Früchten/ vnd grossen Holzhauffen  
 geschwind sich außbreytete / vnd griffeder  
 massen vmb sich/ das bey Mangel des Was-  
 sers sich nichts anderst als das äusserste Ver-  
 derben ansehen liesse. Es war dann durch  
 die ganze Statt Münster nur allein ein be-  
 weinliches Geschrey/ vnd Klag des gemei-  
 nes Volcks/ ja auch ein trawrige Glocken-  
 schlag zu hören/ bis das die Priester mit dem  
 hochwürdigen Sacrament das Fehr seg-  
 neten/darauff ein starcker Nordwind erweck-  
 et worden/ der das Fehr abgewendet vnd  
 hintriebē nach der Statt Wälden vnd Mau-  
 ren/dessen Hitze solcher Krafft gewesen/das  
 außershalb der Statt gestandene Wälder  
 vnd Graß erdürret/ ja auch daselbst zur  
 Bleich zimlich weit außgespannene Lein-  
 wat verbrennet worden. Es schreibt bemel-  
 ter Weyhbischoff/ der Schad/ so durch die-  
 sen vnglücklichen achtstündigen Brand  
 entstanden/ sey nicht zuerstattē: Ein vnd  
 dreyßig Häuser sampt allen ihren Früchten  
 vnd Hausraht seynd gänzlich in die Aschen  
 gelegt

gelegt / drey Weibspersonen erbärmlich  
durch die Flammen verbrennet / vnd den fol-  
genden Tag zugleich in einer Todtenlade be-  
graben worden.

Darnacher hat obgedachtes Henrici  
Concordinck's Hauptfraw mit Wissen vnd  
Willē ihres Manns einem ehrwürdigen Ca-  
pitul S. Ludgeri daselbst ein gewisse Sum-  
m Gelds dargethan / mit Beding / daß hinführo  
in immerwährenden Zeiten ein jährliche Sa-  
cramentalische Procession auff S. Annæ  
fest vnfehlbarlich gehalten würde. Welche  
Procession vñ Andacht zur Abwendung der  
gleichen Unheyls nun mehr vom gemelten  
Capitul erweitert / vnd wird jährlich mit  
Hülff vnd grossem Zulauff nicht allein der  
Pfarrgenossen / (allda das Unglück gesche-  
hen) sonder auch schier der ganzen Bürger-  
schafft herzlich gehalten.

(a) Hist. S. Anna c. 20. mirac. 22. germ. edi-  
tion. (b) Ibid. c. 18. mir. 28. lat. editionis.

## §. XVII.

S. Anna ist auch ein sonderbare Zus  
flucht der Gefangenen vnd deren/sonder  
die Mörder vnd Todschläger ge-  
fallen seynd.

## Das I. Exempel.

Nach Aussag vnd hellem Zeugniß (a)  
Tritheimij seynd auch viele gefangen  
aus Bänden vnd Gefängnissen errettet / ja  
auch von den Händen der Mörder vnd höch-  
ster Gefahr des Todes befreuet worden durch  
Hülff vnd Fürbitt der seligsten Anna.  
Solches bekräftigen (b) Dorlandus, Bor-  
nius, Simonius vnd andere mehr / da sit  
weiläuffig erzehlen / welcher Gestalt iener  
Rechtsgelehrter mit Nahmen Ioannes de  
Hoya (welcher das heyliges Land besuchet)  
sey im Jahr Christi 1417. vngesehr von  
den Saraceneren gefänglich eingezogen vnd  
endlich zum Tod verurtheilet / ja auch so gar  
zur Richtstat hinaus geföhrt / aber doch als  
der Scharpfrichter allbereit das Schwert  
vber ihn wolte zucken / wunderbarlicher  
Weiß durch ein schröckliche Erdbebung  
vom

vom Tod erlediget worden/ allweil er jeder-  
 weil ein sonderbarer Liebhaber vnd Verehrer  
 der H. Annæ gewesen/ vnd hatte dieselbe  
 bey erzehler Gefahr fliehenlich vmb Hülff  
 vnd Beystand angeruffen.

(a) De laud. S. Annæ c. 14. (b) apud Po-  
 tum c. 20. mirac. 14.

### Das II. Exempel.

Es bezugen weiter vorangezogene (a)  
 Schribenten/ daß vmbß Jahr Christi  
 1488./ als die Arenberger selbiger Zeit blut-  
 gierige vnd rauberische Leu. streiffte durchs  
 Lieferland/ zogen hinweg die reichste Ein-  
 wohner/ vnd nammen ihnen ab ihre Güter)  
 jener haabhafter Mann/ so ein sonderba-  
 rer Liebhaber der H. Annæ war/ sey auch  
 vnder anderen drey vnderschiedliche mahlen  
 in deren Händen gefallen/ aber das dritten  
 mahl von ihne wunderbarlich erlediget wor-  
 den durch Fürbitt vnd Hülff dieser barm-  
 herziger Mutter/ die er stäts bey wehrender  
 Gefängnuß anrieffe. Vnd demnach er nun  
 zum vierte mahl in die Gefahr kommen war/  
 vnd sollte jeh gefangen werden/ ist er ge-  
 schwind zum Wasser (welches nicht weit  
 vom Ort/ da er sich auffhielt/ flosse) gelauf-  
 fen

fen/ allda er ein kleines Schifflein am Land  
gefunden/ darinnen er frölich getretten vnd  
ohn einiges Ruderen hinüber gefahren ist/  
entflohe also auß seiner Feynnden Gewalt  
durch Hülff dieses Schiffleins/ da doch we-  
der zuvor/ noch darnach einig Schiff am  
selbigen Ort gesehen worden: Man schreibt  
aber solches sey widerumb geschehen durch  
S. Annæ Hülff die er bey dieser Gefahr  
nach seiner andächtiger Gewonheit hat an-  
geruffen.

(a) *Ibidem mir. 23.*

§. XVIII.

Kurzer Beschluß gegenwertigen  
Capittels vnd Exempeln.

I. **A**uß jeh angezogenen Exempeln vnd  
bemelten grossen Voltharen/ so die  
gnädigste Mutter S. Anna hat erwiesen  
allen denen/ die sie in ihren Nöthen vnd an-  
ligen stiehetlich angeruffen haben/ mag ein  
jeglicher leichtlich abnehmen/ wie nützlich  
es sey/ daß man dieselbe mächtige Nothhelf-  
ferinn liebe/ verehre/ vnd in allerley Gefahr  
mit Andacht vnd starkem Vertrawen an-  
ruffe/

niße/ ja hierauß kan ein jeder klärlich sehen/  
daß es warhafftig sey/ was ihrer Liebhabern  
einer sagt: (a) \* Ich bin junger gewe-  
sen als nun (spricht er) vnd hab doch  
nimmer gesehen/ daß ein einziger andäch-  
tiger Diener der H. Annæ sey jemahl von  
Gott verlassen/ noch dessen guter Nahm  
mit einzigem Schandflecke besudeler wor-  
den. \* Derowegē ermahnet er allerley Städts-  
personen diese heyligste vnd barmhertzig-  
ste Fraw mit möglichem Fleiß zu lieben/ zu  
ehren vnd jederzeit stehentlich anzuruffen.  
\* Wolan dann/ liebste Brüder (spricht (b)  
er) laßt vns die jenige/ so Gott von Ewig-  
keit an wol gefallen hat/ zu vnserer Für-  
sprecherinn erwöhlen/ vnd täglich mit ge-  
bürendem Lob erheben. Es sollen derselben  
Ehr beweysen die Eheleut/ allweil sie mit  
ihrer heyligster Geburt den Ehestand vor  
Gott heylig gemacht/ in deme sie ihm ein  
Mutter ohn Sünde geboren hat. Es sollen  
sie loben vnd preisen die Witwen vnd Vin-  
nerheligten/ dan sie ihnen ein Nichtschmuz  
der keuschen Enthaltung thut hinderlassen.  
Die Jungfrawen müssen sie lieben/ sinte-  
mahl von ihr ein Jungfraw solcher Hey-  
ligkeit

, ligkeit ist herfür kommen / daß ihres glei-  
 , chens niemahls auff Erden gewesen ist.  
 , Sie solt geehrt werden von den Gerechten /  
 , denen sie mit ihrem Gotteeligen Wandel  
 , zum Spiegel der Gerechtigkeit wird vor-  
 , gestellet. Die Sünder sollen sie ehren / die-  
 , weil sie dessen Mutter geboren hat / welcher  
 , die Sünder gerecht macht. Dem ganzē  
 , menschlichen Geschlecht gebürts gegen  
 , Annam Lieb zutragen / demnach sie die  
 , Mutter deß Erlösers aller Menschen auff  
 , die Welt gebracht. Niemand soll in ihrem  
 , Lob nachlässig seyn / niemand in der Lieb  
 , abnehmen / niemand in ihrer Lieberefals-  
 , ten. Lasset vns sie allesamte als ein allg-  
 , mein Mutter der Menschen lieben / vnd  
 , als ein barmhertzige Fürsprecherin ver-  
 , ehren / durch welche wir den Seeligmach-  
 , er empfangen haben. Freylich würd vns  
 , diejenige Vergebung der Sünden erwer-  
 , ben / von deren Geblüt leibhafftig ent-  
 , sprungen ist der Brunn aller Güteit.  
 , Verehret / O liebe Brüder / diejenige / wel-  
 , che niemand verlasset / der sein Hoffnung  
 , auff sie thut setzen. Sie erhebt die Vnder-  
 , trückten / erhält die Auffrichtigen / verhe-  
 , diget

diget die Witwen/ beschirmet harmher-  
 ziglich die arme verlassene Wäysen / er-  
 quicket die Krafftlosen/ richtet auff vnd  
 heylet die Krancken / stärcket die Gerech-  
 ten in den Tugenden. Unmöglich ist es/  
 daß sie für ihre Diener bittend nicht erhört  
 werde/ welche dem allmächtigen Gott in  
 ihrem heyligsten Leib ein so köstliche Woh-  
 nung aufserbarwet. \*Bisher bemelter An-  
 na Liebhaber.

(a) Trithemius de laud. S. Anna c. 3. (b) I-  
 bidem c. 5.

Als die (a) Königin von Saba gen Jes-  
 usalem kommen war/ vnd selbst erfahret  
 vberaus grosse Weisheit des Königs Sa-  
 lomons/ wie auch gesehen das Haus/ so er  
 gebawet hat/ vnd die Speiß seines Tisches/  
 vnd seiner Knechten Wohnungen/ vnd sei-  
 ner Diener/ Kempfer/ Ständ vnd Ordnun-  
 gen sampt den Kleidern/ item seine Mund-  
 schencken/ Brandopffer/ die er im Haus des  
 Heren thäte opfferen/ vnd ganze Herliche-  
 keit/ ist ihr solches dermassen wider fürkom-  
 men/ daß sie nicht reden konte/ vnd (wie die  
 Göttliche Schrift bezeuget) war nun mehr  
 kein Athem in ihr: Sprach aber vnder an-  
 dert

X

dert

dern zum König also: Seelig seynd deine  
 Leut/ vnd seelig seynd deine Knecht/die  
 allzeit hie vor dir stehen/ vnd deine  
 Weisheit hören. Nach deme nun wir in  
 gegenwertigem Tractätlein klarlich verstan-  
 den vnd etlicher massen vor vnsern Augen ge-  
 sehen haben S. Anna Geschlecht / Tochter/  
 Enckel/ Heyligkeit/ Vorzug auff Erden/ Er-  
 höhung im Himmel/ Macht bey der aller-  
 heyligste Dreyfaltigkeit vnd seligsten Jung-  
 frauen MARIA, wie auch ihr milde Barm-  
 herzigkeit vnd vnaußsprechliche Wohltha-  
 ten / die sie pflegt zubeweysen allen denen/  
 welche in der Nöhten ihre Zusucht zu ihr  
 nemmen / möchten wir nicht vnfügich mit  
 bemelter Königin mit geistlicher Verwun-  
 derung vnd inbrünstiger Andacht sprechen:  
 Seelig seynd warhafftig/ O gnädigste Mut-  
 ter/ deine Leut / vnd seelig seynd deine Dien-  
 er/ die allzeit hie auff Erden vor dir stehen/  
 dich lieben/ ehren/ vnd stäts vmb Hülff an-  
 ruffen/ dann dieselbe werden ihrer Hoffnung  
 nicht beraubt werden/ sonder viel mehr vn-  
 sehlbarlichen Trost empfinden in allen ihren  
 Nöhten.

(a) 3. Reg. 10.

3. Ser

3. Seelig seynd dann vnd tausent mahl  
selig alle die jenige/ so diese großmächtige  
Frau zu ihrer Fürsprecherinn erwöhlen/ vnd  
erweisen derselben Lieb/ Ehr vnd Andacht;  
inremahl es aller Ding (wie jener wol sagt)  
unmöglich ist/ daß es solchen frommen See-  
len weder in diesem/ noch an jenem Leben v-  
bel gehet. Vnd zwar was mich anbelangen  
thut/ wiewol ich von Kind an diese glori-  
würdige Mutter zu meiner besonderer Pa-  
troninn vor andern Heyligen Gottes er-  
wöhle/ vnd hab dieselbe jederzeit mit sonder-  
barer Andacht verehret/ daß noch will ich mich  
bestirmt mit möglichem Fleiß vnderstehen  
ihre noch grössere Ehr vnd Andacht zu erzei-  
gen/ allweil mir jezund kundbar worden ist  
ihre grosse Heyligkeit vnd Hochheit/ welche  
mir doch zu vor etlicher massen unbekant ge-  
wesen/ vnd ich war noch nicht in die Erfah-  
rung kommen der vnfehlbarlichen Hülff vnd  
Trostes/ so sie allen ihren andächtigen Die-  
nern pflegt zulensten. Vorhin dan (wie noch  
jetzunder) hatte ich ein besondere Liebe vnd  
Andacht zu meinem gnädigsten Vatter vnd  
Patronen S. Joseph/ den ich von meinen  
jahren Jahren an sampt Jesu vnd MARIA

in meinem Herzen truge / vnd sprach tau-  
sent vnd tausent mahl in höchster Anmü-  
tigkeit meiner Seelen: **JESUS / MARIA**, vnd  
**JOSEPH** seynd gebenedeyet. aber die **H. Anna**  
(wie ichs sage) war mir noch nicht allerding  
bekant / jez dann will ich auch diese glorwür-  
digste Fraw auff gleiche Weiß verehren /  
vnd offi in meinem Leben sprechen: **JESUS /**  
**MARIA**, vnd **ANNA** seynd gebenedeyet.  
Dieweil die **H. Anna** ein so gnädige vnd  
fürtreffliche Patronin ist / vnd auch wür-  
dig / daß man sie für vielen andern heiligen  
Gottesliebe / verehere vnd anruffe.

4. **O** du seligste Mutter **S. Anna**  
der heiligste Dreyfaltigkeit angenehme Toch-  
ter / vom **HEZEN** vnder den Weibern hoch-  
geehrt vnd gebenedeyet / Schuz vnd Schirm  
deiner andächtigen / Zusucht deiner Liebha-  
bern vnd getreue Nothhelferin aller derer /  
die dich vmb Trost ersuchen / wir bitten dich  
demütiglich / neyge doch deine Ohren zu vn-  
serem ruffen / vnd erhöere die Stimm vnser  
Gebetts: empfah vnser Seuffzen / strecke  
auff vber vns die Arm deiner grosser Mil-  
tigkeit vnd Hülff: **Vnd verlasse vns nicht!**  
**O Mutter der Barmherzigkeit / weder in**  
diesem

diesem/ noch an jenem Leben/ sonder erwer-  
kens durch deine Fürbitt Gnad/ auff daß  
wir mögen dich selbst/ deine vielgeliebte Tocho-  
ter MARIAM vnd Jesum Chriſtum hie  
auff Erden zeitlich mit Andacht verehren/  
dort aber im himmlischen Paradyß mit  
Frewden anschawen/ loben vnd preisen  
in Ewigkeit/ Amen/ Amen.

IESVS, MARIA,  
ANNA,

\* \*  
\*

X 3 Das

## Das III. Capitel.

Von etlichen sonderbaren Liebhaber-  
ren vnd Verehreren der würdigsten  
Mutter S. Anna.

**W**ir haben bishero / Christlicher Leser /  
 in aller Kürze nach Erforderung dieses  
 Büchleins gesagt von dem wunderbarlichen  
 Leben / Heiligkeit vnd Fürtrefflichkeit  
 der heiligsten Mutter S. Anna / ja auch  
 auß glaubwürdigen Schribenten zum Theil  
 erzehlt ihre Wunderwerken vnd Woltu-  
 ten / so sie pflegt zuerzeigen allen denen die  
 sie andächtig verehren / wie auch in ihren  
 Nöthen vnd Antigen flehentlich anrufen.  
 Vnd wiewoll alle diese vermehrte Vorzüge  
 vnd bereitwillige Hülff in Trübsal einem  
 ieglichem gnugsame Anleyhung geben dieselbe  
 hochheilige vnd großmächtige Frau vnd  
 Fürsprecherinn auß sonderbare Weis vnd  
 vor vielen andern Heiligen Gottes zu lieben  
 vnd zu ehren / so hab ich dannoch zu mehrer  
 Erweckung der Liebe vnd Andacht zu den  
 selben wollen setzen dieß kurze Capitel dar-  
 innen Meldung geschicht von etlichen ver-  
 nehmb-

nehmen Liebhabern vnd Verehreren dieser  
 glorwürdiger Mutter; Allweil/ wie der (a)  
 H. Leo woll sagt/ die Exempeln mehr bewe-  
 gen/ als sonst die Worten/ vnd das Werck  
 oder That selbst vollkommlicher lehret als die  
 bloße Stimme. Wie es auch dem Heydni-  
 schen Schribenten Senecæ wol bewust vnd  
 bekant gewesen/ da er also gesprochen hat: \* (b)  
 Die lebendige Stim vnd Mitleben werden  
 dir mehr nützen/ als die Rede. Erstlich/  
 weil die Menschen mehr den Augen/ als  
 den Ohren glauben; zum andern/ weil der  
 Weg durch Vnderweisung langwüirig ist/  
 durch Exempeln aber kurz vnd kräftig. \*  
 Derwegen ermahnete auch vorsehen der  
 (c) H. Bernardus seine Schwester/ daß sie  
 nachfolgere vnd zugleich von Gott begehrete  
 die Demuth Christi/ die Andacht Petri/  
 die Lieb Joannis/ den Gehorsamb Abra-  
 hams/ die Gedult Isaacs/ das Düllden Ja-  
 cobs/ die Keuschheit Josephs/ die Sanfftmü-  
 tigkeit Moses/ die Standhafftigkeit Josue/  
 die Gürtigkeit Samuelis/ die Barmherzig-  
 keit Dauids/ die Mässigkeit Danielis/ vnd  
 andere ritterliche würdige Tharen der ersten  
 Heiligen. Eben also/ sprich ich/ hab ich auch

in gegenwertigem Capitel allen Gottliebenden Christen mit gebürlicher Kürze wollen vor Augen stellen das löbliche vnd andächtiges Exempel deren / welche die H. Annam jederzeit sonderlicher weiß geliebt vnd geehrt haben / damit alle vnd jede wollen gleichfalls mit möglicher Fleiß hinführo derselben Lieb / Ehr / vnd Andacht erzeigen / wo nicht wegen ihrer Würde vnd Heiligkeit / zum wenigsten wegen jersfolgenden Exempeln; sinemahl diese würdige Mutter nicht allein von den irdischen sonder auch vnd insonderheit von den himmlischen Inwohnern allzeit hochgeschätzt vnd geacht worden / wie zu sehen ist in nachfolgenden Paragraphis vnd Exempelen.

(a) Serm. de S. Laurentio. (b) Epist. 6. (c) lib. de modo bene viuendi c. 16.

## §. I.

Wie sehr der himmlischer Vatter / Christus der Herr / vnd Gott der H. Geist / ja auch die ganze allerhentlichste Dreysaltigkeit die seligste Annam jederzeit geliebt vnd geehrt haben.

1. Es ist auß heyliger Göttlicher Schrift ganz

ganz gewiß vnd ungezweiffelt/ daß je heyliger vnd gerechter einer ist/ je mehr er vom himmlischen Vatter geliebt vnd geehret wird/ sitemahl der Königlich Prophet Dauid singt: (a) **Der Herz liebe die gerechte.** Vnd widerfährt dießfals allen Gottseligen Seelen von Gott dem Herren/ was dem Patriarchen Joseph in Egypten/ vnd Mardochæo in Persien widerfahren ist/ deren ein jeglicher wegen seiner Frommigkeit vnd Unschuldigkeit vor andern bey seinem König hochangesehen/ geliebt vnd erhebt worden. Nun aber wissen wir/ daß die würdige Mutter S. Anna sey mit sonderlichen Tugenden / Heiligkeit vnd Vollkommenheit geziert gewesen/ vnd habe dießfals (wie oben vermeldet) nach ihrer vielgeliebten Tochter der heyligsten Jungfrawen MARIA alle andere Frawen weit vbertroffen. Dero halber ist es auch wol zuermuhen vnd zu glauben/ sie sey bey Gott dem himmlischen Vatter hoch angesehen / ja vielen andern Frawen in der Liebe vnd Ehren vorgezogen worden. Ober das / pflegt auch der gütiger allmächtiger Vatter außzuwählen / vnd in höherern Aemptern vnd Würdigkeiten

X s                      zuver.

zumerordnen diejenige / so er auff sonderliche  
 Weiß vor andern liebet / vnd ehren will / wie  
 zu lesen ist beym Propheten Ysaia / der da  
 spricht : (b) Der Herz hat sie in seiner  
 Liebe vnd Verschöning erlöset : Er  
 hat sie getragen vnd erhöhet allzeit von  
 Alters her Deme ist es aber also / daß er hat  
 von Ewigkeit an die allerglückseligste Anna  
 auß allen andern Frawenpersonen auß-  
 erkoren / vnd dieselbe verordnet zu dem aller-  
 höchsten Ampt vnd Würdigkeit / so einem  
 Weib auff Erden (vorbehalten die Mut-  
 terschafft der H. Jungfrawen MARIA)  
 kan vnd mag gegeben / oder zugeeignet wer-  
 den / nemlich als er sie erwöhlt hat zu einer  
 Mutter seiner vielgeliebten Braut der aller-  
 seligsten Jungfrawen / vnd zugleich auch  
 zu einer Großmutter seines Sohns Jesu  
 Christi der Welt Erlösers. Dieß ist die ey-  
 gentliche Meynung vnd Sentens Tribe-  
 mij da er spricht : (c) \* Es hat Anna die  
 heyligste Fraw dermassen dem allmächtigen  
 Gott gefallen / daß er sie zu einer Mut-  
 ter seiner Gebärerinn erkoren. \* Als wolte  
 er sagen : wegen der Liebe vnd Ehren / so der

himml

himmlischer Vatter der H. Annæ hat wöl-  
let erzeugen / hat er sie zu solchem Ampt vnd  
Würdigkeit außervöhlet vnd erhöhet. Der  
Herr dann hat die glorwürdige Mutter S.  
Annæ ( die er mit höchster Vollkommen-  
heit vnd Heyligkeit geziert ) vor andern Fra-  
uen noch in diesem Leben geliebt vnd geehrt /  
liebet vnd ehret sie noch jezund in seinem  
himmlischen Paradyß / vnd wird sie da-  
selbst lieben vnd ehren in alle Ewigkeit.

(a) Pf. 145. v. 8. (b) Isa. 63. v. 9. (c) de  
laud. S. Annæ c. 9.

2. Unser lieber Herr Jesus Christus  
die zweyte Person in der allerheyligsten Drey-  
faltigkeit ist seinem himmlischen Vatter in  
der Liebe vnd Ehren gegen seine Großmutter  
die seligste Annæ allernächst nachkommen /  
die er liebet vnd ehret als die Gebärerin sei-  
ner leiblicher Mutter / als seine Rechtblut-  
verwandtin / ja auch als diejenige / die ihn  
tausent vnd tausent mahlen mit eygner  
Händen auffgenommen / auff ihren Armen  
getragen / mit eygnem Mund lieblich gekü-  
set / mit ihm oft geredt vnd gehandelt / wie  
auch als diejenige / die ihn mit eygner Mühe /  
Arbeit vnd Schweiß hat helffen ernehren /

**E** s fley

kleyden/ vnd auffziehen / wie zuvor ver-  
 meldet ist. Vnd gewißlich / es ist etlicher  
 massen ein gemein Gefas vnd Meynung  
 der Natur vnd Danckbarkeit/ das je grosse-  
 re Wohlthaten einer vom andern empfangen  
 hat/ je grosser Lieb vnd Ehr er demselben er-  
 zeiget vnd beweist. Der alldanckbarster  
 Christus aber hat allhie auff Erden von kei-  
 nem Menschen (nach seiner Mutter der M.  
 Jungfrawen/ vnd Pflugarter S. Joseph)  
 so viele/ vnd so grosse Wohlthaten empfan-  
 gen/ als eben von seiner vielgeliebter Groß-  
 mütter der seeligsten Anna/ von welcher er  
 auch etlicher massen vnd nach der Mensch-  
 heit das Leben bekommen. Vnd derowegen  
 werden jetztiger zeit viele geistliche Scriben-  
 ten vnd andächtige Liebhabern dieser würdig-  
 sten Mutter gefunden/ die da schreiben vnd  
 sagen/ das der Herz Es<sup>us</sup> habe diesel-  
 be (nach seiner Mutter) allhie auff Erden  
 vber alle andere Frawen geliebt vnd geehrt  
 vnd das er sie dort im Himmel noch segnet  
 vor allen liebe vnd ehre. Deswegen dann  
 sie noch weiter darzu setzen/ dieselbige sey  
 auch in der ewigen Glory vnd Herrligkeit  
 vor andern Heyligen Gottes von ihrem En-  
 ckelt

kein Esz nicht erhöhet/ vnd allernächst bey  
ihrer Tochter der H. Jungfrauen gesetzt  
worden.

3. Vnder andern aber schreibt gar herr-  
lich hie von Trichemius sprechend : (a) \*  
, Es hat der allmächtiger Gott so überflüs-  
, sig die seligste Annam mit Gnaden über-  
, gossen/ daß sie in gangen Ysrael an Tugen-  
, den/ vnd Heyligkeit ihres gleichens nicht  
, hatte. Demnach ist es der Billigkeit ge-  
, mäß/ daß sie bey Gott dem Herzen/ an-  
, dem Heyligen in der Glori vnd Herzig-  
, keit vorgehe/ welche vor andern mit Gott,  
, seligem Leben gelenchtet hat. Gleich wie  
, der Sohn Gottes seine Mutter vor allen  
, verehrt vnd liebet; also hat er nach ihr sein  
, wehrte Großmutter zur höchsten Ehren  
, gebracht. Es möchte zwar einer sagen/ kein  
, fleischliche Affektion vnd Neigung ist vor-  
, handen/ da kein fleischliche Geburt ist. Ich  
, laß es zu: Aber die Liebe nimbt nicht ab/  
, da die Tugend überflüssig ist: Die Ne-  
, gung vergehet nicht/ da die Lieb ihren Fort-  
, gang hat. Ich bekenne es/ daß bey dē See-  
, ligen weder fleischliche Neigung/ noch  
, leibliche Geburt fundē wird: Aber nim-

, mer verschwindt die Lieb der Verwand-  
 , schafft/ welche allen Heiligen gemein ist:  
 (b) **Dann niemand hat jemahlen sein**  
**Fleisch gehasset.** Fürwahr nicht so vnmit-  
 , ist Gottes Sohn/ daß er seine Eltern/  
 , sein Fleisch vnd Blut nicht lieben solte.  
 , Wie wird der jeniger zu seinen Eltern nit  
 , geneygt seyn/ welcher alle seine Heiligen  
 , vnd Diener liebet: sintemahl er spricht (c)  
**Ich liebe die mich lieben?** Wer hat je-  
 , mahlen Gott mehr können liebe/ als Chri-  
 , sti leibliche Eltern gethan haben? Von ih-  
 , rem Geblüt ist er ohne Schuld Mensch  
 , worden/ ihr Milch hat ihn ernehrt/ ihr  
 , Sorgfältigkeit hat ihn auffgezogen. Es  
 , sey weit von vns/ daß wir dero seligster  
 , Großmutter Annæ geringe Ehr zuschrei-  
 , ben im ewigen Vatterland/ welche Gott  
 , zu nahe hat angerührt auff Erden. Wann  
 , Jesus die jenige liebet/ die ihn lieben; so  
 , wird er freylich seine Eltern vber alle an-  
 , dere lieben. Dieselbe seynd mit sonderlicher  
 , er Glori vnd Herrligkeit vmbgeben in der  
 , himmlischen Frewden / dieweil sie Gott  
 , hie auff Erden mit vngewöhnlicher Gnad  
 , erfüllet hat. Derohalben glauben wir An-

na sey dem Sohn Gottes/nach der heyligē  
Jungfrauen MARIA die nechste/vnnd  
für vns Menschen die mächtigste Für-  
sprecherinn. \* Bisher Trichemius, auß  
dessen hellen Worten leichtlich abzunehmen  
ist/was er von der Liebe Christi des HERR-  
n gegen S. Annen gehalten/vnd wie hoch  
er dieselbe geschähet habe.

(a) delaud. S. Anna c. 9. (b) Eph. 5. v. 29.  
(c) prov. 8. v. 17.

4. Wegen gebürlicher fürze will ich allhie  
geschweigen noch viele andere/ so mit jehan-  
gezogem Trichemio einstimmen/vnd ein-  
helliglich sagen/das die Lieb vnd Ehr/so der  
Enckel Christus seiner Großmutter An-  
nen jederzeit erwiesen hat/sey vberaus groß  
gewesen/ ja das er sie noch in seinem Him-  
melreich liebet vnnd ehret vber viele andere  
seiner lieben Heyligen. Sie ist dann die schö-  
ne vnd tugendreiche Rachel/ so wegen Ver-  
wandschafft vnd hübscher Gestalt/ nicht so  
viel des Leibs/ als der Seelen / von dem ei-  
nigen Jacob Jesu Christo vor ihren Mit-  
schwestern geliebt worden. Sie ist diejenige/  
die der Sohn Gottes auß größe der Liebe er-  
koren vnd vorerwehlt hat zu einer Mutter sei-  
ner

ner Gebärerinn/ ihm selbstn aber zu einer  
Großmutter. Sie ist endlich die hoch vnd  
weitberühmte Esther/ welche vmb ihrer  
fürtrefflicher Vollkommenheit vnd heylig-  
keit Willen bey Christo dem König Him-  
mels vnd der Erden Gnad vnd Barmher-  
zigkeit für allen Frauen gefunden/ vnd ist  
von demselben vber viele andern Weiber ge-  
liebt/ wie auch erhöht worden zum König-  
lichen Trohn der ewigen Seeligkeit.

5. Nicht allein ist die seligste Mutter An-  
na geliebt vnd geehrt worden von Gott dem  
himmlischen Vatter/ vnd seinem Sohn  
Jesu Christo/ sonder auch vom h. Geist/  
dessen sie wegen ihrer grossen Unschuldig-  
keit vnd heyligkeit ein Wohnung gewesen  
ist/ wie solches vorlängst gelehrt hat Triche-  
rius. (a)\* Nichts war es in der seligsten  
Anna gleichnerisch (spricht er) nichts was  
Gott hat mögen beleydē; sonder alles recht/  
sauber/ heylig/ vnd was einer Wohnung  
des h. Geistes gebürte. \* Ist es nun de-  
me also/ daß sie ein wahre Wohnung des h.  
Geistes sey gewesen/ so folget auch nothwen-  
dig darauß/ er habe gleichfals einen Wohl-  
gefallen an ihr/ vnd dieselbe auff besondere

Weisheit lieb gehabt. Sinte mahl es geschrie-  
ben stehet: (b) Der H. Geist/ von dem  
alle Weisheit vnd Lehr kompt/ hat ein  
Vnwillen vnd fleucht von denen die als  
lein gleiffnen/ vnd entzeuget sich von  
denen Gedancken/ die ohn Verstand  
seynd/ vnd wo die Bosheit vberhand  
nimbt/ weichet er. Gleicher weis dann  
wie der H. Geist hasset vnd fliehet die Bos-  
haffigen/ also auch liebet er alle die zentige/  
vnd wohnet gleichfals bey vnd in denē/ so ei-  
nes frommen vnd auffrichtigen Gemüths  
seynd/ vnd bemühen sich jederzeit ein Gottsee-  
liges Leben vnd Wandel zuzuführen/ welches  
alles sich herzlich in der S. Anna befunden  
hat/ vnd derowegen ist sie auch von Gott  
dem H. Geist sehr geliebt vnd geehrt wordē.

(a) De laud. S. Anna c. 9. (b) Sap. 1. v. 5.  
Dienb. versio.

6. Billich vnd woll dann hat offgemel-  
ter (a) Trihemius gesagt/ daß diese hoch-  
gebenedeyte Frau / sey geliebt worden von  
der ganzen allerheyligsten Dreysaltigkeit/  
dero sie auch die wahre Wohnung nemblich  
die allerseeligste Gehärerinn Gottes in ih-  
rem

rem heyligsten Leib empfangen vnd neun  
 Monat lang getragen hat. Welche Woh-  
 nung der H. Damascenus ein Arch nemet/  
 vnd spricht die hochgeliebte Annam also an:  
 , (b) Wie seelig ist das Haus Davids von  
 , welchem du bist außgangen / vnd der Leib/  
 , in welchem Gott die Arch der Heilig-  
 , machung / darauß er ohne Samen emp-  
 , fangen ist / gebawet hat. \* Geseget bist  
 du dann / O Anna / vnder den Weibern / vnd  
 von der allerheyligsten Dreyfaltigkeit geliebt  
 worden vor andern Frawen / erwerbe vns  
 durch deine Fürbitt Gnad / daß wir mögen  
 mit dir von derselben / nemblich von Gott  
 dem Vatter / Gott dem Sohn / vnd Gott  
 dem H. Geiße geliebt werden von nun an bisß  
 in Ewigkeit / Amen / Amen.

(a) Ibid. (b) orat. 2. de nat. B. M. V.

§. II.

Von der Liebe vnd Ehren der lieben  
 Engeln vnd anderer himmlischen Ein-  
 wohneren gegen S. Annam.

1. Nach deme Trithemius, wie jetz ver-  
 meldet / gesagt hatte / welcher gestalt  
 die ganze allerheyligste Dreyfaltigkeit liebt  
 vnd

und ehre die heiligste Mutter Annam/ hat  
er auch hinzugesetzt diese herliche vnd an-  
dächtige Zeugnuß von der Liebe der Engeln  
vnd anderer Heiligen Gottes im Himmel gege-  
ben die heiligste Annam: \* Die Ehre der Enge-  
len (spricht er) verehren sie / vnd alle  
Bürger vnd Einwohner des himmli-  
schen Vaterlands beweisen ihr als nemb-  
lich einer werthen Mutter ihrer Königin  
die größte Ehr vnd Reuerenz. Vnd zwar  
nicht vnbillich: Dann wann sie den Kö-  
nig lieben / so ist es der Billigkeit gemäß/  
daß sie seine Großmutter ehren: Sinte-  
mahl die Kinder theilhaftig werden der  
Ehren / so den Eltern vnd Vorfahren wird  
erzeiget. Es were auch ein Zeichen geringer  
Liebe gegen den König / so jemand dessel-  
ben Vater vnd Mutter / sambt ganzem  
Königlichem Geschlecht wölte verschmä-  
hen. Wir pflegen auch schmerzlicher zu  
empfinden der Elteren / als vnsere eygene  
Verachtung. Warum das? dieweil nemb-  
lich ihr Schmach in vns werde gedup-  
pelt: Dann nicht allein die Elteren / son-  
der auch wir selbst haben es vns für ei-  
nen Schimpff. Gleichertweiß wie wir nun  
der

7 der Elteren Schmach/als die eygene emp-  
 7 finden/also auch schreibē wir vns zu diesel-  
 7 be Ehr/ welche ihnen wird bewiesen. De-  
 7 rowegen sollen wir gänzlich dafür halten/  
 7 daß alles/was zu Verehrung der h. Mut-  
 7 ter Annæ geschicht/ gereicht auch zugleich  
 7 zur Ehren Gottes/ re. \*

2. Mit diesen vnd dergleichen Worten  
 mehr will obgedachter Schreiber sagen vnd  
 zugleich beweisen/ daß alle die himmlische  
 Geister/ sie seynd/ wie sie immer wollen/ ha-  
 ben jederzeit der glorwürdigsten Mutter S.  
 Annæ grosse Lieb/ Ehr vnd Reuerenz erzei-  
 get/ vnd erzeigen noch heutiges Tags in der  
 ewigen Seeligkeit. O wie werden sie dann  
 noch in diesem Leben geliebt haben die lieb-  
 brennende Seraphiner! Wie herrlich wer-  
 den sie in himmlischen Sachen erleuchtet  
 haben die hochweise Cherubiner; Wie trem-  
 lich werden sie allweg vnd in allerley Gefahr  
 beschützet vnd bewahret haben alle die jenige  
 Engel/so von Gott in grosser Anzahl zu sol-  
 chem Ampt verordnet waren! Endlich/ wie  
 gutwilliglich werden ihr bey aller Gelegen-  
 heit gedient haben andere dienstbare Geister/  
 die da vom Herren (wie der (a) h. Paulus

aus sagt) auß gesandt seynd zum Dienst/ vmb  
deren willen/ die da erben sollen die Seelig-  
keit! Vnd zwar alles dieses werden sie ver-  
dient haben nicht allein wegen Befelchs  
vnd Geheißs Gottes/ sonder viel mehr auß  
ihrem Willen/ vnd vmb größe der Liebe vnd  
Ehren gegen diese glückselige Frau / weil  
ihnen wol bekant vnd bewust/ daß sie aller  
Liebe vnd Ehren würdig war.

(a) Hebr. 1. v. 14.

3. Vnd zwar an dieser Liebe vnd Ehrer-  
bietung der himmlischer Geister gegen viel-  
gemelte Frau kan meines erachtens niemäd  
zweifeln/ der die Sache woll bedencket vnd  
erwäget. Dann wie ist es möglich/ daß einer  
möchte entweder stillschweigend bey sich selb-  
st gedencen/ oder aber dörffte öffentlich sa-  
gen/ daß ein so tugendsame/ vollkommene/  
vnd heilige Creatur nicht sey auff besondere  
weß geliebt vnd geehrt worden von denjeni-  
gen Geistern/ so selbsten mit Volkommen-  
heit vnd Heiligkeit geziert/ vnd erzeigen auch  
mit gemein Lieb vnd Ehr allen vnd jeden/ so  
mit solchem geistlichen Zierath geschmuckte  
seynd: wie zusehen ist an dem Abraham /  
Jacob/ beyden Tobien/ Judith/ Daniel/ der  
seelig.

feeligsten Jungfrauen vnd ihrem Bräutigam S. Joseph/ dem Priester Zacharia, Petro, vnd unzählbaren anderen Heiligen Leuthen sowol des new als auch des alten Testaments/ denen sie auß Liebe offi erschienen seynd/ vnd haben dieselbe etwa vnderwiesen/ getröstet/ in der gefahr beschuzer vnd außgerettet/ oder aber ihnen ein andern Dieß vnd Gutthat bewiesen? Die H. Engel dann haben S. Annam geliebt vnd geehrt/ als einen Spiegel der Tugenden/ als ein gefäß der Vollkommenheit/ vnd Sitz der Heiligkeit/ ja als eine Mutter ihrer Königin der seligsten Jungfrauen MARIAE, vnd Großmutter ihres Königs Jesu Christi/ der die Welt erlöset.

4. Warlich ich bin gang vnd gar der Meinung/ es sey allerding vnmöglich entweder mit der Zungen außzusprechen/ oder aber mit der Feder zubeschreiben die Grösse der Liebe/ Ehrerbietung vnd Reuerenz/ wie auch zu erzehlen alle die freywillige Diensten vnd Gutthaten/ so dieser werthen Mutter in ihrer Lebzeit von ihnen widerfahren seynd/ insonderheit aber als sie empfangen hatte vnd truge noch in ihrem hochgebenedeyren Leben

die Gottes Gebärerinn / vnd als sie nach der  
Geburt dieselbe / wie auch darnacher ihr En-  
ckel Jesum Es Christum auff ihre Armen  
empfieng / küßete vnd nach Mutter vñ Groß-  
mutter Artz liebte. O was für ein groß  
Anzahl dieser himmlischer Geister wird  
zu der Zeit bey solchem vnd so wunder-  
lichem Spectackel befunden haben! Der  
Propheet Daniel hat einstmahls gesehen de-  
ren schier ein vnzahlbare Menge / welche stund-  
en umb den Thron Gottes / vñnd dieneren  
ihm: (a) Tausentmahl tausent dieneren  
ihm (spricht er) vnd sehen hundert mahl  
tausent stunden vor ihm. Eben also vnd  
in ehrtiger Verlesung Göttlicher Maje-  
stät könten wir sagen von der H. Anna: Tau-  
sent mahl tausent Engel dieneren ihr / vnd  
sehen hundertmahl tausent stunden vor ihr  
mit geistlichem Eyffer vñnd himmlischer  
Anck / wer doch vnder ihnen möchte größe-  
ste Ehr vnd Dienst erzeugen vnd lenken  
nicht allein der Tochter vnd Enckel / sonder  
auch der Großmutter.

(a) Dan. 7. v. 10.

Es war lieblich vnd andächtig ist es zulesen  
bey

bey (a) Hieronymo Plato, welcher gestalt jener Jüngling der noch newlich in die Societet Jesu eingangen war / sey in seiner Kränkheit vnd Sterbftund von den lieben Engelen (so in grosser Menge ihm erschienen) besucht / getröstet vnd erfreuet / wie auch endlich durch dieselbe in die ewige Freud eingeführt worden: Aber noch lieblicher vnd anmühtiger ist es allen den andächtige Seelen zuberrachten / was massen die glücklichste Anna sey von denselbigen geliebt / gehret / vnd bedient worden / nicht allein durch das ganze Leben / vnd bey guter Gesundheit / sonder auch in der letzten Stund vnd Zügen ihres Lebens / zu welcher zeit sie ohne allen Zweifel dieser sterbenden in viel grösser Anzahl / als vermitteltem Jünglein / erschienen seynd / vnd haben sie getröstet / erquicket / vnd hoch erfreuet / ihr auch den Schweiß abgedruckt / vnd nach ihrem glückseligen Abscheiden Mund vnd Augen zugethan. O wie seelig ist der Mensch der vom Anfangen bis zum Ende seines Lebens also von den Engelen geliebt / beschützt vnd getröstet wird!

(a) lib. 1. de bono statu relig. c. 31.

9. Bt

6. Wir lesen daß die seelige (a) Engel dem  
armen Bettler Lazarum nach dem Tod in  
Abrahams Schoß getragen haben. En wie  
viel mehr werden sich auß Lieb vnd Ehrer-  
neigung die Engel bey diesem Tod gebrach-  
t haben lassen mit Tragung/ Führung vnd  
Belenung dieser heyligsten Frauen in den  
Schoß Abrahæ vnd hernacher in die Frew-  
de ihres geliebten Enckels? Wie willfährig  
werden sie darzu gewesen seyn? Wie dienst-  
lich? Wie geschäftig? Wie eyfferig? Wie  
ehrbietlich? Wie wird ein Englischer  
Chor nach dem andern sie mit aller Ehrbiete-  
samkeit empfangen haben? Wie werden sie  
ihr der Großmutter ihres Königs vnd Be-  
herrin ihrer Königin Ehr erzeiget haben?  
Wie werden sie ihr zugeschreyen haben: (b)  
Befegnet sey vnder den Weibern Ana-  
na: Befegnet sey sie in ihrer Hütten?  
Was wird da für ein Englisch/ Erkeng-  
isch/ Cherubinisch/ vnd Seraphinisch ju-  
deln vnd frolocken seyn gewesen? Wie  
sollen werden ihr andere Heyligen Gottes ge-  
wachsen seyn/ da sie im Himmel nach gebür-  
licher Würde von ihrem Enckel erhöht wor-  
den? Wie dann die Kirch von ihr singet (c)

Viele Töchter haben zusammen bracht  
Reichthumb / du aber hast sie alle vber-  
troffen. Gunst ist falsch / vnd Schöne  
ist eytel. Ein Weib / das den Herren  
fürcht / soll man loben. Als wolte sie sa-  
gen: Anna hat in Vollkommenheit vnd Hei-  
ligkeit viel andere Seelen vbertroffen / dero-  
halben soll sie auch allen denen in der Glori-  
vnd Heiligkeit vorgezogen werden.

(a) Luc. 16. (b) Iud. 5. v. 24. (c) in eius officio  
capitulo ad vesp. ex proverb. c. 31. v. 29. & 30.

7. Nicht allein aber (wie oben vermeldet)  
haben jederzeit diese himmlische Liebhaber  
vnd Verehrer der würdigsten Mutter An-  
na dieselbe hie auff Erden in grosser Ehren  
vnd Werthe gehalten / wie auch vor vielen  
anderen Heiligen Gottes hochgeacht / son-  
der auch dort im Himmel / allda sie noch jetzo  
vnder ihr gebürliche Reuerenz beweisen: die-  
ses hat Trichemius im off angezogenen  
Buch wöllen sagen / da er geschrieben vnd  
bewiesen / das alle die Engel sampt anderen  
heiligen Einwohnern der himmlischer  
Statt Jerusalem mit möglichem Fleiß sie  
ehren / preisen vnd loben. Vnd zwar nicht

unbillig ist es / daß dieselbige Person werde  
 in der ewigen Freuden auff besondere weisß  
 von anderen geliebt / ja auch vor andern Hei-  
 ligen Gottes geehrt / welche hat daselbst in  
 der wesentlichen / oder gründlicher See-  
 ligkeit nächst der Himmel Königin für al-  
 lem Frauen geschlecht / vnd vielen andern den  
 Vorzug / nach diesem andächtigen Spruch  
 (a) \* Anna gleich ein Lily blühet in des  
 allerhöchsten Königs Saat: Besizer all-  
 da einen Königlichen Thron mit ewiger  
 Herrlichkeit: Blanget vnder den Heldinen /  
 gleich wie die Sonn die Welt erleuchtet.\*  
 Derohalben spricht sie auch also an der H.  
 Johannes Damascenus: (b) \* In der War-  
 heit seelig bist du / vnd seelig ist die Frucht  
 deines Leibs: Alle Gottseelige Zungen er-  
 heben mit Frölichkeit deine Geburt.\* Vnd  
 sobald darnach setzet er mit kurzen Wor-  
 den die Ursach / warüß sie soll so wol im Him-  
 mel als auch auff Erden vor vielen andern  
 Heiligen des HERRN geliebt / geehrt /  
 vnd gepreiset werden: \* Freylich ist es mehr  
 dann als billich (spricht er) daß man  
 diejenige lobe / welche die Göttliche Gü-  
 tigkeit hat gesegnet mit solcher Frucht / dar-  
 aus

aus der süßer Jesus ist herfür kommen.  
 Es bleibe dann wahr und vnwidersprechlich/  
 daß alle die himmlische Schaaeren/ und In-  
 wohneren des Göttlichen Paradys haben  
 allzeit unsere hochgebenedeyte Mutter S.  
 Annam sonderlicher weiß geliebt/geehrt und  
 gepreiset/ und werden dieselbe hinfür gleich  
 als lieben/ehre/ und preisen in alle Ewigkeit.

(a) Brev. col. in off. de S. Anna ad mat. 17.  
 6. (b) or. 2. de nat. B. M. V.

## §. III.

Wie hoch die allerseeligste Jungfrau  
 MARIA der H. Joachim und S. Joseph  
 die werthe Mutter Annam geliebt  
 vnd geehrt haben.

1. Ich rede allhie nicht von der vnauß-  
 sprechlichen Liebe/ Ehren/ und Reue-  
 rung/ so diese drey hochheylige Personen je-  
 zund im Himmelreich der gloriwürdigsten  
 Mutter S. Annæ erzeigen/ und haben auch  
 jez so viele hundert Jahr durch stätiger  
 weiß erzeiget; Sintermahl es jez gesagt wor-  
 den/ daß dieselbe werde daselbst ins gemein  
 ber die massen geliebt vnd geehrt/ nicht allem  
 vor

von den seligen Engelen/ sonder auch vor  
 allen anderen himmlischen Einwohnern/  
 vnder welchen Liebhabern vnd Verehreren  
 kein zweiffel die allerfürnehmste seynd (nechst  
 Gott) MARIA, Joseph/ vnd Joachim.  
 Vnd war was die seligste Jungfraw an-  
 bringen thut/ lesen wir im dritten Buch  
 der Königen/ wie das Salomon sein Mut-  
 ter/ da sie zu ihm came/ mit sonderlicher Eh-  
 ren empfangen/ ihr entgegen gangen/ vnd zu  
 seiner Rechten beneben ihm ein Königliche  
 Stuhl vnd Thron auffrichten/ vnd darauß  
 setzen lassen. Auch habe er zu ihr gesagt. (a)  
 Bitte vnd begehre/ mein Mutter/ es  
 kümme sich nicht/ das ich dein Anges-  
 icht abwende. Weil dann die Gebärerinn  
 Gottes mehr ist dann Salomon/ ist wol zu  
 gedencen/ was für Ehr vnd Reuerenz sie  
 im Himmel ihrer lieben Mutter ( die nun  
 mehr lange zeit daselbst sampt andern Heili-  
 gen genießet der ewigen Güter) erzeige vnd  
 beweiße/ wie sie sampt dem himmlischen Heer  
 dieselbe empfahe/ auff was für ein herrlich-  
 vnd majestätlichen Thron allernechst bey  
 sich nach Beheisch des Herrn Chrysi ( der

sein Grosse Mutter vor vielen Heiligen ehren will) erhubet/ wie freundlich vnd reuerterlich sie ihr zuspreche/ vnd verheisse/ sie soll von ihr bitten vnd begehren was sie wolle/ die wolle sie erhören vnd gewehren/ dann es sey nicht billich/ daß ihr etwas versagt vnd abgeschlagen/ ja auch daß die Mutter nicht von der Tochter auff möglichsten Platz erhebet vnd geehrt werde. S. Joachim vnd Joseph aber lassen auch an ihre Ampt nichts ermangeln/ in deme sie jener als sein liebe Gespons/ dieser aber als sein Schwägermutter liebet vnd ehret.

(a) 3. Reg. 2. 7. 20.

2. Aber ich hab zuvor verheissen/ daß ich nicht will sagen/ wie es jeg diewils auß dem Himmel/ sonder nur allein anzeigen/ was für ein grosse Lieb/ Ehr vnd Reuerenz diese drey obgemelte Liebhabeten haben der würdigen Mutter Anna noch in diesem Leben erzeigt vnd bewiesen. Vnder diesen aber erhebet den Vorzug vnd wird auch billich am ersten Platz gesetzt die allerseeligste Jungfrau MARIA, nicht zwar nach Ordnung der Zeit (sintemahl der H. Joachim sie liebet vnd ehret als sein liebe Gespons vnd Ehegema-

inn/ che vnd zutor dann MARIA im Mut-  
 terleib empfangen/ vnd in die Welt geboren  
 war) sonder nach größe der Lieb/ Ehr vnd  
 Reuerenz/ die sie ihrer lieben getrewen Mut-  
 ter jederzeit erwiesen hat. Dann es ist ganz  
 vnd gar kein Zweifel nicht/ wiewol daß die  
 Lieb vnd Ehrerbietung des H. Joachims ge-  
 gen seine Ehefraw die seligste Annam sey  
 sehr groß/ vnd schier vnaußsprechlich gewe-  
 sen/ dennoch wird ihn sein Tochter die heyl-  
 igitste Jungfraw in der selben weit vbergetro-  
 fen haben: Vnd zwar der gestalt wird die  
 Tochter die Mutter geliebt vnd geehrt haben/  
 daß auch die allerbeste Knecht/ ja auch die  
 Engel selbst/ wann sie es beschreiben/ oder  
 außsprechen wölten/ müßten darüber strauch-  
 len/ oder gar erstummen. Es hat der all-  
 mächtiger Gott allen Menschenkindern die-  
 ses Gebott gegeben: (a) **Ehre deinen Vate-  
 ter/ vnd deine Mutter.** Die H. Jung-  
 fraw MARIA nun/ welche niemahlen die  
 Gebotten des H. Vaters hat vbertreten/ noch  
 im geringsten wider dieselbe gehandelt/ wird  
 ohn allen Zweifel ihre Mutter am allermei-  
 sten geliebt vnd geehrt haben/ vnd also vor  
 allen andern Kindern/ wie fromme daß sie

immer gewesen seynd/ den Preis vnd Lob er-  
halten haben.

(a) Exod 20.

3. Es nimbt vns wunder/ wann wir et-  
wa lesen/ oder hören lesen/ von der grossen  
Lieb/ Ehren/ vnd Gehorsambkeit/ so etliche  
fromme vnd ehrenreiche Kinder ihren El-  
tern erwiesen haben: Als bey den alten He-  
den gewesen seynd sampt andern (wie (a) Va-  
lerius schreibt) der dapffer Held Coriolaus,  
welcher/ als er grosse Schmach vñ Unrecht  
vonden Römern gelitten/ vnd wolte sich mit  
einem großmächtigen Kriegsheer/ das er  
schon ins Land gebracht/ an ihnen rechen/  
hat keines wegs können verschonet werden/  
als allein durch sein leibliche Mutter/ vmb  
derer willen er der Statt Rom sampt allen  
seinen Feinden verziehet/ vnd das Land ver-  
lassen: Die beyde getreue Sohn Africanus  
der grösser/ vnd Pulco Pinnenser/ deren ein-  
jeder noch in der zarten Jugend mit höchster  
Gefahr eygnes Lebens seinen Vater auß  
des Feynnds Händen errettet hat: Beyde  
barmherzige Töchter/ deren eine den Vat-  
ter/ die andere aber die Mutter in der Ge-  
fangnuß mit eygnen Brüsten vñ Milch  
heim

der würdigsten Mutter S. Anna. 78

heimlich erneuert/ vnd haben auff solche weis  
im Leben erhalten diejenige/ so doch auß ge  
schlennem Sertenn hätte des Hungers müs  
sen ersterben/ 2c.

Den vns aber Christen/ als gewesen seynd  
vnder vnzahlbaren anderen/ (b) der groß  
mächtiger Kaysler Constantinus, so seiner  
Mutter der H. Helena Macht hat gegeben die  
Kayslerliche Schatz nach gutem gefallen zu  
brauchen/ ihr zur Ehren zwei Strätt mit dero  
Nahmen nennen/ vnd zu ewiger Gedächto  
nuß ein Bild öffentlich auffrichten lassen:

(c) Alphonus König in Aragonia welcher  
seinem trancken Vatter auß Lieb vnd Ehr  
biersamkeit ist eins mahls zusatz nachgefol  
get/ berent auch denselben/ so die Noht hette  
erfordert/ auff seine Achßlen zunehmen vnd  
zutragen/ vnd hat keines wegs weder durch  
den Vatter/ noch durch andere Herren  
können vberredet werden auff das Pferd zu  
steigen: (d) jener Toletaner Sohn/ der für  
seinen zum Tod verdampfen Vatter hat be  
gehrt zu sterben/ welches ihm auch nach sei  
nem Wunsch ist widerfahren/ vnd hat also  
mit engnem Tod den Vatter erlöset/ 2c.

Vnd in heyliger Göttlicher Schrifft

Y 3

(e) der

(e) der Patriarch Joseph/ welcher seinen alten Vatter Jacob hat in Egypten kommen lassen/denselben mit grösster Lieb/Pracht vnd Freud empfangen/vmbhalset/vnd zur Zeit des Hungers ernehrt: (f) Der sanftmüthiger David/ welcher/ als er vor dem König Saul stiehere/ seine Eltern der Moabiter König mit möglichem Fleiß anbefohlen hat: Der König Salomon/ der seiner Mutter Bethsabee zu ihm kommende alle Ehr vnd Reuerenz hat erwiesen/ (g) wie oben vermeldet: Der junger Tobias/ welcher sich jederzeit gegen seinen Vatter gar ehrbetsamb vnd gehorsamb erzeiget (h) vnd hat ihn endlich mit der Schgackel von der Blindheit entlediget/ etc.

Von wegen dieser vnd dergleichen Erampelen/ sprich ich/ verwunderen wir vns höchlich; aber noch viel mehr/ ja noch viel süglicher/ sollen wir vns verwunderen über die vnaussprechliche Lieb/ Ehr/ vnd Gehorsamkeit/ so die seligste Jungfrau Vatter vnd Mutter allzeit bewiesen hat/ sinremahl sie dieß fals/ wie auch in allen andern guten Sitten vnd Tugenden/ Vollkommenheit vnd Heyligkeit/ alle Menschen in der weit vberstie

berstiegen/ vnd ist allernechst ihrem lieben  
Eohn Jesu Christo nachkommen.

(a) lib. 5. c. 4. (b) Ruffin. lib. 10. hist. Ecel.  
c. 7. & 8. Niceph. l. 8. c. 3. & alij (c) Anton.  
Panormit. l. 2. de gest. Alph. c. 28. (d) Fulgosi-  
us lib. 5. c. 4. (e) Gen. 45. 46. 47. (f) Reg.  
22. (g) supra n. 1. (h) Tob. II.

4. Gleicher weis wie (a) Pharao der E.  
gyptier König nicht zufrieden gewest/ daß  
er selbst den Patriarchen Joseph hochgeeh-  
ret (in deme er ihm seinen eygnen Finger-  
ring an die Hand gegeben/ vnd hat densel-  
ben mit weisser Senden kleyden/ mit einer  
guldinen Ketten am Hals ziehen/ vnd also  
auff seinem anderen Wagen fahren lassen)  
sonder hat auch darneben befohlen man soll  
ihn gleichfals durch ganz Egyptenland eh-  
ren/ vnd vor ihm die Knie biegen/ also auch  
handlet mit ihrer lieben Mutter die seligste  
Jungfraw MARIA, als sie sich nicht läst  
enügen mit derselbiger Liebe vnd Ehren/ die  
sie ihr jederzeit erwiesen/ sonder hat auch ein  
sonderlichen gefallen an allen denen/ so die-  
selbe mit möglichem Fleis vnd Andacht ver-  
ehren/ ja vnderstehet sich die Gottliebende  
Seelen darzu zubewegen/ wie solches woll

lehret sampt vielen anderen Ioannes Trithemius, der da schreibt/ daß die H. Jung-  
 frau sey eins mahls ihrer andächtigen Di-  
 neren einem erschienen / vnd habe zu ihm  
 gesprochen: (b) Wann du mich liebste/ so  
 verehere mein Mutter/ vnd alle Diensten/  
 welche du mir wirst beweisen / sollen mir  
 duppel angenehm sein. \* Wir lesen auch  
 von einem anderen (c) welcher pflegt em-  
 big die glorwürdigste Jungfrau mit gewön-  
 lichem Rosenkrans zu verehren / vnd ist end-  
 lich von ihr ermahnt worden/ er solte auch  
 nach dessen Vollendung zur Ehren ihrer  
 Mutter ein Vatter vnser sampt ein Engli-  
 schem Grub hinzusetzen; Sie hat ihm dar-  
 neben offenbart/ was massen alle die jenige/  
 so diese H. Frau verehren/ in zeitlichen Sa-  
 chen ihr Hülff/ Stärke in Beängstigung der  
 Seelen / vnd in letzten Todszügen wahren  
 Trost erlangen werden.

(a) Gen. 41. (b) de laud. S. Anna c. 9. (c)  
 Vilderad, in fin. Veneti. MS. Carth. col. 6  
 alij.

f. Wann nun alle die jenige Kinder/ so  
 Vatter vnd Mutter ehren/ von Gott vnd  
 allen vernünfftigen Creaturen gepreiset vnd  
 gelobt

gelobt werden / wie viel mehr soll dießfals  
von allen erhöht werden die seligste Jung-  
fraw / so nicht allein ihrer würdiger Mutter  
Lieb / Ehr vnd Reuerenz beweist / sonder  
auch tragt Sorg / daß sie ebenmäßig von an-  
deren geliebt vnd geehrt werde? O was für  
ein Lieb / was für ein Ehrbiefsambkeit ist das!  
Wahrlich gemelte liebbrennende vnd ehr-  
bierfame Tochter were willig vnd bereit ge-  
wesen (wann die Noth heits erfordert) für  
ihre liebe Mutter Hunger vnd Durst / Hitze  
vnd Kält / Armuth vnd Kümmeruß / ja  
die Martyr vnd Tod selbst zu leyden / nicht  
war allein darumb / weil sie ihr Mutter war /  
vnd hatte auch von der selben Leib vnd Leben /  
sonder viel mehr weil ihr wol bewust / daß  
ein solche Lieb vnd Ehrerzeigung (a) Gott  
dem HERRN sehr angenehm vnd gefällig  
were / vnd daß sie were auch wegen grosser  
Vollkommenheit vnd Heysigkeit aller Lieb /  
Ehren / vnd Reuerenz würdig.

(a) Tribemius de laud. S. Anna c. 9. & alij.

6. Es ist meines Erachtens der H. Jo-  
achim dießfals seiner Tochter der seligsten  
Jungfrawen MARIÆ am allernächst nach-  
kommen / vnd hat seiner hochgebenedeyten

Ehegemahlinn Anna auff beste Weiß jeder  
zeit Lieb vnd Ehr bewiesen / wol wissend / was  
(a) Jesus Syrach / oder viel mehr Gott  
der allmächtig bey demselben sagt: Dem-  
lich daß alle die jenige Eheleuth / die sich an-  
der einander woll vertragen / lieben / vnd eh-  
ren / ihm sehr gefallen. Ich zweiffle nicht /  
nimmer wird ein Ehemann ( außgenomen  
doch S. Joseph der allerseeligsten Jung-  
frawen Bräutigamb) seine Hausfraw heff-  
tiger vnd heyligher geliebt / vnd höher ge-  
ehrt haben als eben Joachim die Annam.  
Die liebt vnd ehrte er dann als sein / So-  
pons vnd Ehegemahlinn vnd als sich selbst.  
Die liebt vnd ehrte er als sein nechst Ver-  
wandtinn / so auß Königlichem vnd Prie-  
sterlichem Geschlecht ersprossen war: Die  
liebt vnd ehrte er als die jenige / so alle ande-  
re Frawen selbiger Zeit in guten Sitten vnd  
Tugenden / in Vollkommenheit vnd Heilig-  
keit weit vbertraff: Endlich die liebt vnd  
ehrte er als die jenige / so allerding Lieb vnd  
vnd Ehr werth war.

(a) c. 25. v. 2.

7. Der H. Joachim dann hat in der Lie-  
be gegen sein Hausfraw sehr vberroffen  
Ticum

Titum Gracchum (a) der für sein Ehemweib  
 hat freywillig erwöhlt von der Schlangen  
 geißelt zu werden: Item beyde (b) Plantios  
 Numidam vnd Marcum, welche sich selb  
 sten auß Leyd vnd wegen ihrer lieben Ehege  
 mahlinnen vnerhofftes Todes vmbgebracht  
 haben: Item (c) den Lesbianischen Fürst/  
 den Neapolitanischen Ackermann / Abra  
 ham / Ysaac / Jacob / vnd andere vnzahlba  
 re Ehemänner so wol des Alt. als auch des  
 Newen Testaments / welche allzeit ihren E  
 hemfrauen ein vngläubliche Lieb vnd Ehr ha  
 ben bewiesen. Ey was für grosse Sorg wird  
 dieser heyliger Ehemann Tag vnd Naecht ge  
 tragen haben / wie er möchte ehrbarlich sein  
 liebe Haußfrau vnderhalten / wollt wissend  
 daß der Mann sey schuldig sein Weib zu er  
 nehren / zu kleiden / vnd mit aller leiblicher  
 Nothturfft zu versehen? Wie wird er sie jeder  
 zeit in aller Betrübnuß / vnd insonderheit in  
 der langwirigen Unfruchtbarkeit getröstet  
 habe? Wie wird er ihr in aller Kimmernuß /  
 Trübsal / vnd Widerwertigkeit beygestanden  
 seyn? Wie behüttsam vnd fürsichtiglich wird  
 er mit ihr zur Zeit / als sie schwanger gieng /  
 gehandelt haben? Wie wird er darnacher die  
 6

se Kindbetherinn mit möglichem Fleiß besorget haben? Kürzlich danon zureden/ hat vnser hochheyliger Vatter S. Joachim seiner werthen Haußfrawen Annæ alle Dinsten/ vnd Wercken der Liebe erzeiget/ die ein Mann soll vnd mag seinem Weib beweisen.

(a) Val. Max. lib. 3. c. 6. (b) Idem (c) Vir-  
de supra p. 1. c. 5.

8. Der H. Joseph Bräutigam der allerseeligsten Jungfrawen MARIA vnd Pflegvatter Jesu Christi vnseres Heylands vnd Seeligmachers/ hat auch nichts an der Lieb vnd Ehrerbietung gegen die würdigste Mutter S. Annam ermangelt lassen/ die er jederzeit geliebt vnd geehrt als sein rechte Baas vnd Schwähernutter. Vnd ich vermehne gänglich/ nicht vnfüglich werden wir diesen hochgebenedeyten Vatter setzen vnd rechnen vnder die vornembste Liebhaberen vnd Verehreren der heyligsten Annæ; Sintemahl es wol zuuermehren vnd zu glauben/ daß der jenig/ so selbst mit höchster Vollkommenheit vnd Heyligkeit gezieret wird auch stätiger Weis sehr geliebt vnd geehrt haben diejenige Fraw/welche mit gleicher himlischer Zierd vnd Schmuck dermassen reich

reichlich begabet war (wie solches im ain mei-  
sten bekant vnd bewust) daß sie hat nach Tri-  
themij, Lansbergij vñ anderer Kirchenlicher  
Meynung alle andere Weiber selbiger Zeit  
weit vbertruffen. Weil aber wir (a) oben  
telicher massen von dieser des H. Iosephi  
liebgegen S. Annam gesagt haben/ wöl-  
len wir jezunder den andächtigen Leser dar-  
hin weisen / vnd also allgemach zu anderer  
liebhavern dieser würdigsten Mutter fort-  
schreiten. Jedoch ehe vnd zumor solches ge-  
schicht/ wöllen wir mit geistlicher Berwun-  
derung vnd Andacht dieser heyligsten Frau-  
en zusprechen/ vnd sagen: Wunderbarlich  
ist gänglich dem Hochheit/ O Anna/ deiner  
Würdigkeit ist schier kein gleich/ in deme die  
allerheyligste Dreyfaltigkeit/ die Gottes Ge-  
bärerinn/ S. Joachim vnd Ioseph/ ja das  
ganz himmlisches Heer dich so sehr lieben  
vnd ehren / erlange vns Gnad/ auff daß  
wir mögen dieselbe jederzeit lieben vnd eh-  
ren/ vnd auch von ihnen in Ewigkeit geliebt  
vnd geehrt werden/ Amen.

(a) 1. p. 178. 6.

§. IV.

## S. IV.

Von ertlichen H. H. Vätern/ die der  
seeligsten Mutter Annae grosse Liebhaberen  
vnd Verehreren seynd gewesen.

1. **E**s ist ein vngeweyffelttes Ding/ wer  
es mit einem woll meynet/ preysset vnd  
lobet gleichfals denselben/ den hat er lieb/  
vnd begehrt auch auff mögliche Weis zuver-  
ehren. Nun aber ist's deme also/ daß viele  
heylige Männer vnder den alten Kirchen-  
lehrern habens gar wol gemeint mit der  
glorwürdigen Mutter Anna/ in deme sie die-  
selbe jederzeit mit höchstem Fleis gepreyset  
vnd gelobt/ darauß dann vnwidersprechlich  
folget/ daß sie jergemeinte Fraw ebenmäßig  
sehr geliebt vnd geehrt haben/ wie auch allen  
andern Gotteliebenden Menschen zu solchem  
andächtigen Werck Anlenung gegeben.  
Vnder diesen heyligen Männern vnd eif-  
ferigen Liebhabern Annae aber/ weiß ich  
nicht/ ob nicht den Vorzug soll haben/ so-  
der aber vnder die vornehmste gezehlet wer-  
den der H. Ioannes Damascenus, welcher  
schon vor (a) neun hundert Jahr viel vnd  
herlich

herlich von der (b) H. Anna vnd ihrem Ehemann S. Joachim geredt vnd geschriben/ vnd hat diesen hochgebenedeyten Eheleuten/ wie auch ihrer Tochter der allerseeligsten Jungfrawen MARIE, vnd Enckel Jesu Christo zur Ehren wider alle Keyseren so woll der alten/ als auch vnserer jetzigen Zeiten gelehrt vnd klärlich bewiesen/ daß sie seynd warhafftig auß dem Geschlecht Juda/ vnd Stammen Davids herkommen/ vnd seynd auch wahre Eltern der Gebärrinn Gottes.

(a) Tirinus & Bellarm. de script. Eccl. (b) de Orthod. fide l. 4. c. 15. orat. 1. de dormit. B. M. Orat. 1. & 2. de Nat. eiusd.

2. Damit aber Damascenus möge vnd könne desto flüglicher Joachims vnd Annæ Ehr vnd Lob außbreiten/ vnd der ganzen Welt kündiger machen/ wie auch in allen Christgläubigen Herren ein sonderliche Andacht gegen dieselbe desto leichtlicher erwecken. Nennet er sie jetz von Gott gesegnete/ jetz heilige / jetz seelige / jetz alles Lobens vnd Preisens würdige Eheleuth. Vnd zwar an einem Ort spricht er also: \* (a) O wol ein reynes mit Verstand begabtes Paar  
der

, der Turteltauben Joachim vnd Anna!  
 , Dein seeliges Par! Alle Creaturen send  
 , euch verbunden; dann ihr habt die köstliche  
 , Gab dem Erschöpffer verehret/ nemblich  
 , ein keusche Witter / welche allein seiner  
 , würdig war/\* Als wolte er sagen: Seelig  
 , seynd ihr warhafftig Joachim vnd Anna/ia  
 , auch vor vielen anderen heyligen Gottes  
 , würdig/ das man euch auff sonderbare Weis  
 , vnd Manier liebet/ preiset vnd lobet. Der  
 , wegen sprich er am vorgemelten Orth  
 , ter: (b) \* O seeliges Par Joachim vnd  
 , Anna! Warlich auß ewers Leibs Frucht  
 , werdet ihr vnbenackelt erkant; gleich wie  
 , Christus an jenem Orth sagt: \* (c)  
 , An ihren Früchten sollet ihr sie kennen.  
 , Gleicher weis wie es Gott angenehm vnd  
 , derer Tochter/ so von euch geboren ist/ wech  
 , war/ also habt ihr eweres Leben angestel  
 , let: Dann keuschlich vnd heylig habt ihr  
 , eweres Ampt vertreten/ vnd den Schaz  
 , der Jüngfrawschafft auff die Welt gebracht.

(a) Orat. 1. de Nat. B. Virg. (b) ibidem (c)  
 Matt. 7. v. 20.

3. Nicht allein aber preiset vnd lobet die  
 fer H. Mann Joachim vnd Annam zugleich/

sonder auch einen jeglichen erhebt er auff  
 mögliche Weisß absonderlich mit diesen  
 Worten: \* (a) Erfreue dich vnd frolocke /  
 O Joachim / dann von deiner Tochter ist  
 vns ein Sohn geboren worden / dessen  
 Nahm der Engel des grossen Nahts / das  
 ist der gansen Welt Heyls genennet wird.  
 Es soll dann zu schanden werden vnd still  
 schweigen der Keger Nestorius. Dieses  
 Kind ist Gott. Wie könne dann diejenige  
 ein Mutter Gottes nicht seyn / so densel-  
 ben hat geboren? \* Von Joachim wendet  
 sich zu S. Annæ / vñ spricht sie also an: \* (b)  
 Wie seelig ist das Haus Davids / von wel-  
 chem du bist außgangen / vnd der Leib in  
 welchem Gott die heylsmachende Arch /  
 darauff er ohne Samen empfangen ist / ge-  
 barret hat. Warlich bist du seelig / vnd a-  
 bermahl seelig / die du das seeligste Kind  
 MARIAM, deren bloser Nahm hochwür-  
 dig ist / geboren hast (aus welcher die Blut  
 des Lebens Christus herfür kommen) ein-  
 Jungfraw deren Ursprung herrlich / vnd  
 deren Geburt die ganze Welt vbertriffe.  
 Wir erfreuen vns mit dir / O seeligste  
 Fraw: Sintemal der Menschen Hoff-  
 nung

Anna!  
 n send  
 östliche  
 emblich  
 u seiner  
 Seelig  
 Maria  
 Gottes  
 e Weisß  
 Derb  
 rich vori  
 n vnd  
 Frucht  
 ich wie  
 \* (c)  
 emmen.  
 hm vnd  
 / vnd hat  
 angestel  
 abt ihr  
 Schlag  
 bracht.  
 dem (c)  
 bet die  
 gsetch  
 son

, nung die edle Frucht/ so Gott versproch  
 , en/ du geboren hast. In der Warheit se  
 , lig bist du/ vnd seelig ist die Frucht deines  
 , Leibs; Alle Gottseelige Zungen erheben mit  
 , Fröligkeit dein Geburt. Freulich ist es mehr  
 , als billlich/ daß man diejenige lobt/ welche  
 , die Göttliche Gürtigkeit hat gesegnet mit  
 , solcher Frucht/ darauff der süßer Jhesus  
 , ist herfür kommen. \* Bisher Damalceus,

(a) Ibid. (b) Orat. 2. de Nat. B. Virg.

4. Deme aber ist es noch nicht genug ge  
 , wesen/ daß er selbst offbenente heyltze E  
 , helen. h/ vnd insonderheit die seeligste Mut  
 , ter Annam jederzeit hochgeliebt vnd geehrt  
 , wie auch mit möglichen Fleiß sich vnder  
 , standen vnd bemühet alle Christliche Men  
 , schen zu solcher Andacht anzureisen/ sonder  
 , noch zu mehrer Erweckung der Liebe zu der  
 , selben hat er sie eingeführt ladend alle andere  
 , fruchtbare Mütter/ welche zuvor waren  
 , gleichsamb vnfruchtbar gewesen / sie glück  
 , selig zuwünschen vnd mit ihr zu frolocken.  
 , \* Anna (spricht er) so voller des H. Gei  
 , stes ist/ rufft billlich mit frölichem Gemüth:  
 , Erfrewet euch mit mir/ die ich den Zweck  
 , der Verheischung auß dem vnfruchtba

baren Leib geboren hab / vnd ernehre jeg  
mit meinen Brüsten / wie ichs begehrt / die  
Fruchte der Benedeyung. Die Betrübnuß  
der Unfruchtbarkeit hab ich abgethan /  
vnd das fröliches Kleid der Fruchtbar-  
keit angezogen. Es erfrewe sich mit mir  
Anna die Weißgünnerinn Phenemæ / vnd  
preiße gleichfals mit ihrem Exempel das  
newes vnd vngedachtes Wunderwerck /  
so an mir geschehen ist. Es frolocke Sara /  
sich in ihrem Alter frewend / vnd nach der  
Unfruchtbarkeit mein Empfängnuß vor-  
bedeutend. Es loben zusammen alle die un-  
fruchtbare Frauen mein Heymsuchung /  
so mir wunderlicher Weiß vom Himmel  
widerfahren ist. Es sagen alle fruchtbare  
Mütter: Gebenedeyet sey / der da versey-  
het hat den Bittenden / was sie begehrien /  
vnd hat der Unfruchtbaren geben Fruch-  
barkeit / nemblich den allerglücklichsten  
Zweyg der Jungfrauen / so die Mutter  
Gottes / vnd deren Leib ein Himmel ist. \*  
Also fern S. Damascenus, auß dessen Wor-  
ten vnd Lobsprüchen leichtlich abzunemmen /  
wie wol ers mit der H. Anna (ich will ge-  
schweigen ihren lieben Ehemann S. Joa-  
chim)

Chim) gemeynnt / vnd wie sehr er dieselbe auff  
Erden geliebt / gelobt vnd geehrt hat / biß er  
endlich verschieden ist zu Jesu / MARIA  
vnd Annæ / auff welche er mit ganzer inner-  
sicht vertrawet / im Jahr vnser Heyls. 737.

5. Der H. Epiphanius, welcher noch tau-  
ge Zeit vor Damasceno gelebt / vnd hat sein  
Gottselige Seel in die Hände Jesu / MA-  
RIÆ vnd Annæ auffgegeben im (a) Jahr  
Christi 380. soll meines erachtens dießfalls  
nicht geringer als S. Damascenus geschätzt  
werden; Sintemahl alle die Schrifften /  
Predigen / vnd Bücher / so er diesen hoch-  
gebenedeyten Eheleuten / wie auch ihrer  
Tochter MARIA vnd Enckel Jesu Chri-  
sto zu Ehren zusammenbracht vnd geschrie-  
ben hat / klare Zeugnuß geben daß er sey war-  
hafftig ein groß Liebhaber vnd Verehrer der  
H. Mutter Annæ gewesen / die (b) er auff  
fleißigste weiß gepreiset vnd gelobt / vnd hat  
auch ihr noch zu grösserem Ruhm nicht als  
lein von ihrem Ehemann / sonder auch von  
ihrer Tochter vnd Enckel viel vnnnd herrlich  
geredet. Vnder anderen aber sagt er außser  
wahrheit / es seynd Joachim vnd Anna die  
wahren vnd ungeweißelte Eltern der heyl-  
gen

gen Jungfrauen **MARIE** gewesen: \* (c)  
 Aus der Wurzel Jesse (spricht er) ist  
 der König David geboren/ vnd auß dem  
 Geschlecht des Königs Davids die H.  
 Jungfrau; Ein heilige/ sage ich/ vnd der  
 heiligen Mannes Tochter/ deren Eltern gewe-  
 sen seynd Joachim vnd Anna; welche selbst  
 in ihrem Leben Gott wollgefallen/ vnd ha-  
 ben auch ein gleiche Frucht/ nemlich die  
 H. Jungfrau **MARIAM** zugleich einen  
 Tempel vnd Mutter Gottes auff die Welt  
 gebracht. Endlich Joachim/ Anna vnd  
**MARIA**, diese drey thäten offentlich der  
 Dreysaltigkeit ein Lobopffer opfferen. \*  
 Bis her Epiphanius, welcher nicht allein das  
 Geschlecht vnd Herkommen/ die gute Sit-  
 ten vnd Tugenden/ die Vollkommenheit vnd  
 Heiligkeit/ die Tochter vnd Enckel dieser von  
 Gott hochgesegneten Personen Joachims  
 vnd Annæ vber die massen erhebt vnd lobet/  
 sonder auch so gar ihr engne Nahmen sampt  
 der Auflegung schreibt er ihnen zu höchster  
 Ehren zu: Dieweil (wie (d) er sagt/ vnd  
 mit ihm viel andere Lehrer) daß Joachim  
 werde verdolmetscher **Bereytung des Her-**  
 2 211

ren; dann auß ihm ist des Hexxen Tempel/nemblich die H. Jungfraw **MARIA** berecht worden. Weiter heisset auch Anna **Gnad**/darumb daß Joachim vnd Anna **Gnad** von Gott empfangē/in deme sie durch das embsiges Gebett die allerseeligste Gebärerinn Gottes erlanget vnd vns auff die Welt gebracht haben.

(a) Bellarm. & Tirin. de script. Eccl. (b) in Parnar. hares. 78, & 79. item in comm. de laud. Dispara. (c) orat. de laud. Virg. sub initio. (d) ibidem.

6. Diesen jez gemelten Annæ Liebhaberen vnd Verehreren sollen auch billich zugeset werden der H. Augustinus vnd Hieronymus, die da vor zwölff hundert Jahren Christo/ vnd dessen Mutter/ wie auch Großmutter zur Ehren vnd Lob öffentlich vnd außdrucklich gelehrt vnd geschrieben haben/ daß S. Anna habe ihre Tochter die H. Jungfraw **MARIA** in ihrem gebenedeyten Leib ohn cynige Erbsünd/ oder Befühlung derselben empfangen vnd geboren. In deme nemblich (a) dieser vergleicht die Jungfraw mit dem liechten Wolcken/ soden Kinderen Israel/ als sie auß Egypten giengen/ vorleucht/ vnd sagt/ daß durch denselben

innerstehen die H. MARIAM, so mit keinem menschlichen Samen/ oder Erbflind/ ist beladen worden/ dieweil/ wie er spricht/ dieser Bolck ist niemahlen in Finsternuß/ sonder allzeit in dem klaren Liecht der Unschuld gewesen: (b) jener aber / als er die Mutter Gottes gänzlich befreuet/ nicht allein von würclicher / sonder auch von erblicher Sünde/ sprechend/ daß er wolle gar kein Meldung von sie habē/da man vō Sünden handelt. Auß dieser beyder Heiligen Väter Meynung vnd Sentenz (daß ich geschweige alles/was sie ferner zur Ehre Jesu MARIÆ vnd Annæ geredt vnd geschrieben) kan man sñglich beschliessen/ daß sie warhafftige Liebhaber vnd Verehrer der Mutter Annæ gewesen seynd/in deme sie ihr ein solches Priuilegium vnd Vorzug zugeschrieben haben/so von keiner anderer Mutter mag gesagt werden.

(a) in ps. 77. (b) lib. de Nat. & grat. c. 26.  
 7. Auß dieser Zahl ist auch gewesen der H. Germanus in seiner Lebzeit Erzbischoff zu Constantinopel/ welcher (wie zusehen ist (a) vñ Surio) auch herlich vnd ehrlich geredt vnd geschrieben hat von der H. Mutter Annæ

na vnd ihrem Ehegemahl Joachim/ denen  
 er zum höchsten Lob vnd Preiß zurechnet/  
 daß sie ihre Tochter die allerseeligste Jung-  
 frau MARIAM im dritten Jahr ihres Al-  
 ters in den Tempel geführt vnd allda Gott  
 dem allmächtigen zu einem reinen vnd an-  
 genehmen Dpffer auffgeopfert haben. Von  
 der anderen aber erzehlet er Betrachtens weis  
 gar andächtig/ vnd ladet gleich samb alle die  
 andächtige Seelen zu solcher Betrachtung/  
 welcher gestalt die H. Jungfrau sey am Tag  
 ihrer Dpfferung in den Tempel Gottes durch  
 ihre Eltern belehret worden: Welcher gestalt  
 der lebendige Tempel des H. Geistes dem vn-  
 lebendigen sey zu geeygnet/ vñ welcher massen  
 der hohe Priester sie mit seiner Hand emp-  
 fangen/ vnd in das innerliche Gemach des  
 Tempels eingeführt habe. Er führet auch in  
 ein gar liebliches himmlisches Gespräch/ so  
 zwischen dem hohen Priester vnd S. Anna  
 zu selbiger zeit soll vorgelauffen seyn/ dar-  
 in sie mit allem Fleiß gefragt wird von ih-  
 rem Vatterland/ Stammen/ vnd Geschlecht/  
 ja auch wie sie also glücklich were gewesen/  
 daß sie ein solche mit allerley guten Sitten  
 vnd Tugenden gezierte Tochter hette emp-  
 fangen

sangen vnd auff die Welt geboren? darüber  
als sie nach länge geantworret hette/ ist sie  
selber/ wie auch ihr Stamm vnd Wursel  
samt der Tochter vom hohen Priester glück-  
selig geheischen/ vnd für ein Lob, vnd Glor-  
würdiges Weib außgeruffen worden. Die-  
se/ sprich ich/ vnd dergleichen Lobrede mehr/  
so jez bemelter Germanus auß Lieb vnd An-  
dacht zu Jesu/ MARIÆ vnd Annæ schrift-  
lich hinder gelassen hat/ geben gnugsamb zu  
verstehen/ daß er sey dieser werthen Mutter  
ein sonderbarer Liebhaber gewesen.

(a) Tom. 6.

8. Vnder diesen angezogenen Heyligen  
Vätern vnd Liebhabern der H. Mutter  
Annæ sollen auch billich ihren Plas haben  
alle diejenige/ so mit Hieronymo vnd Au-  
gustino/ (wie (a) oben vermeldet) haben auß-  
druckentlich gelehrt/ es sey die seligste Anna  
demassen glücklich gewesen/ vnd so hoch von  
Gott gesegnet worden/ daß sie hat empfan-  
gen ein solche Tochter (MARIAM) so im  
Mutterleib geheyliget/ vnd ohn Erbsünd  
auff die Welt geboren worden. Item in die-  
sem Register gehören alle diejenige heylige  
Lehrer/ so nicht allein diese gloriwürdige

Frau auff vielfältige Weis gepreiset vnd ge-  
 lobt/sonder auch diejenige/welche ihrem Ehe-  
 man Joachim/ihrer Tochter M A R I A vñ En-  
 kel Jesu zu Ehren etwas geredt/geprediget  
 vnd geschriben haben; Dann gleicher Weis  
 wie des (b) Weibs/der (c) Eltern vnd Ver-  
 eltern Lob ist des Manns/der Kinder vñ  
 Enckeln Ehr/ also auch wird des Manns/  
 der (d) Kinder vñ Enckeln Lob dem Weib/  
 den Eltern vñ Voreltern zu grosser Ehren  
 vñ Preis zugerechnet. Darauf klärlich ab-  
 zunehmen/das alles/was die heylige Väter  
 Jesu/M A R I A vñ Joachim zum Preis  
 vñ Lob gethan/geredt/oder geschriben ha-  
 ben/gerichte gleichsam der H. Mutter An-  
 na zu höchster Ehren vñ Ruhm/ vñ da-  
 rowegen können auch solche Lehrer nicht un-  
 süglichen vnder deroselber Liebhaber vñ Ver-  
 ehrern gezeht werden. Diweil aber deren  
 Menge schier vnzahlsbar ist/vñ mir gar un-  
 möglich alle dieselbe in gegenwertige Wäch-  
 lein einzufassen/will ich jezund nicht weiter  
 dauon reden/noch schreiben/sonder mich  
 noch zu anderen Anna Liebhaberen wenden/  
 vñ den Christlichen Leser die Lieb/Ehr vñ  
 Andacht/so bemelte Väter dieser würdig-  
 sten

sten Frauen jederzeit bewiesen haben / bey sich selbst betrachten lassen.

(a) Part. 1. c. 12. §. 6. & 7. (b) Prov. 12. & 3. 1. (c) *Ibidem* 17. & Eccl. 3. (d) prov. 17.

§. V.

Von zweyen heyligen Frauenpersonen so in ihrer Lebzeit grosse Liebhaberinnen der seligsten Mutter S. Annæ gewesen seynd.

1. Nach oben erzehleten Mannspersonen folgt billich vnd recht die H. Jungfrau Colera; welche zu Corbey in Picardey bürgerig vnd ist gewesen S. Claren Ordens. Sintemahl es von ihr schreiben (a) Stephanus Iuliacus, Laurentius Surius vnd andere glaubwürdige Schribenten mehr / daß sie hat die H. Annā ohn Vnderlaß mit höchstem Fleiß vnd Eyffer verehrt / vnd zugleich auch in allen ihren Nothsachen vnd Anlügen flehenlich vmb Hülff angeruffen. Man erzieht auch / sie sey eins mahls / als sie die seligste Annam vmb Vermehrung der Tugenden vnd Erlangung heyligmachenden Gaben thäte ersüchen / im Geist verzückt / vnd

habe gesehen/ welcher gestalt alle himmlische Einwohner in güldenen Schalen güldene Pfening der heyligen Annæ darreichen/ mit welchen Geschenken vnd Gaben diese danckbare Mutter sehr erfreuet worden vnd ist vor den Trohn des Allerhöchsten geretten hat ihm dieselbe für Coletam ihre getreue Dienerinn auffgeopffert. Nach diesem Besicht namb die H. Jungfraw mehr vnd mehr zu in der Liebe vnd Ehrerbietung gegen ihre Fürsprecherinn/ hat auch durch dero Verdiensten vnd Fürbitt (wie sie selber bekant) die Vollkommenheit aller Tugenden/ vnd höchste Heyligkeit erlangt.

(a) *In eius vita.*

2. Nicht allein aber hat vermelte Jungfraw selber die seeligste Annam hoch geliebet vnd geehrt/ sonder auch mit äußerstem Fleiß vnd Vermögen sich bemühet/ wie sie möchte in der Christgläubigen Herzen einpflanzen ein rechte inbrünstige Lieb zu Jesu/MARIE, vnd Annæ. Vnd damit solches könnte desto füglicher ins Werk gestellt werden/ sie aber ihrer Patroninn noch grössere Lieb vnd Ehr erzeigen/ hat sie auch der selben zu Ehren in ihren Elöfchern etliche Kirchen vnd

insonderheit im Bisontinischen Kloster/welches ihr vom Pappi vbergeben war/ ein herrliche Capell erbawen vnd auffrichten lassen. Ein solches Vertrauen aber hat sie auff die großmächtige Nothhelfferinn gesetzt/ daß sie hat / nach Stephani Iuliaci Zeugnuß / welcher zu selbiger zeit gelebt/ auß sonderlichem andächtigem Gemüch dieselbe vor andern heyligen Gottes angeruffen vmb Hülff vnd Beystand in ihrer angefangener Reformation, oder Besserung geistlicher Zucht S. Claren Ordens/die sie endlich durch der vnd anderer himmlischen Patronen Fürbit zu glücklicher Vollendung geführt/ vnd ist also im Jahr Christi 1447. den 6. Martij Gottseeliglich mit Wunderzeichen leuchtend zu Gend in Flandern in den Händen Jesu / MARIE vnd Annæ entschlaffen.

3. Es bezeugen auch viel (a) geistliche Lehrer/ daß die H. Brigitta von Schweden Witwe/ vnd Stifterinn der Brigittaner Ordens/ sey auch ein sonderbare Liebhaberinn vnd Verehrerinn der seligsten Mutter S. Annæ gewesen/ welcher sie nach Gott vnd der hochgebenedeyten Jungfrawen die höchste Lieb/Ehr vñ Andacht jederzeit

35

berwie

bewiesen/ nemlich als derjenigen himmlischen Einwohnerinn/ die sie hat auß vnd vor allen anderen Heyligen Gottes zu ihrer Fürsprecherinn vnd Nothhelfferinn erwöhlt. Derowegen pflegte sie derselben zur Ehren vielfältige geistliche Übungen vnd Wercken der Andacht täglich vnd sonst zuerwehlen/ sich selber aber/ wie auch alle ihre Geschafften/ thun/ vnd lassen in dero Schutz vnd Schirm embfing zubefehlen/ vnd ihre Zuflucht vnd Trost bey der selben/ nach Gott vnd dessen Gebärerinn/ am meisten zusuchen.

(a) Dorland. 1. 3. mir. 7. & alij.

4. Vnd gewißlich solche bewiesene Lieb/ Ehr vnd Andacht ist gleichsamb der h. Anna sehr gefällig vnd angenemb gewesen/ in deme man von gemelter Witwen roeter schreibt/ daß gleicher Weiß/ wie ihr offtermahl etliche andere himmlische Einwohner seynd erschienen/ vnd haben mit ihr freundlich gehandelt vnd sie auch getröstet/ als gewese seynd (nach (a) Surijs Zeugnuß) die allerseeligste Jungfr. MARIA, welche ihr erscheinens/ ihes ihr auff das Haupt ein Cron setzend/ ihes sie in der Arbeit vnd Bördürwrecken vnderweisend/ ihes auch in der Kindnöthen ihr

Hülffleistend: Der H. Dionysius sie trö-  
stend vnd vom Heyl vnd voriger Gesund-  
heit ihres Manns versicherend: ja der Herz  
Christus selbst/ ihr mit seinem eygenen Mund  
des newen Ordens Regelen vorschreibend/  
sie gen Rom gehen heissend / vnd hernacher  
aus diesem Zamerthal zur ewigen Freud  
abruffend. Auß solche weiß / sprich ich / soll  
ihr auch eins mahls erschienen seyn die H.  
Mutter Anna / von welcher sie sehr getröstet /  
vnd zugleich auch in vielfältigen Sachen  
vnderwiesen worden / welches alles ist ihr  
Ursach gewesen noch inbrünstiger Liebe / vnd  
größerer Andacht gegen diese gloriwürdige  
Frau.

(a) *In eius vita.*

s. Daß aber jergemelte H. Witwe habe  
die seeligste Mutter Annam zu ihrer sonder-  
baren Fürsprecherinn außertoren / vnd je-  
derzeit derselbigen grosse Lieb / Ehr vnd Re-  
uerenz bewiesen / ist gar kein Wunder nicht /  
vnd niemand mag füglich meines erach-  
tens daran zweiffelen; Sintemahl alle die  
Gottliebende Eheleuth vnd fromme Wit-  
wen pflegen dieselbe (wie die tägliche erfahr-  
nuß es lehret) auff sonderliche weiß zuuer-  
ehren!

ehren/ vnd vmb Glück/ Heyl vnd Wohlfahrt in ihrem Stand anzuruffen. Nun aber ist es gnugsamb bekant vnd bewußt/ welcher gestalt Brigitta allzeit gelebt/ vnd was für ein heyligen Wandel sie geführt hat mit allein in ihrer Jugend vnd Jungfrawschafft sonder auch im Ehe, vnd Witwenstand/ welche Ständ sie in allen Tugenden/ Ehrbarkeit vnd Heyligkeit zugebracht/ biß daß sie hat endlich mit der H. Anna ihrer Fürsprecherin empfangen den Lohn der Eheleuten vnd Witwen in der ewigen Seligkeit.

## S. VI.

Von zweyen anderen sonderbaren Liebhaberen vnd Verehrern der seligsten Anna.

1. Wir lesen im ersten (a) Buch Moyses genandt Genesis, daß alle die Sorg/ Arbeit vnd Mühseligkeit/ die der Patriarch Jacob innerhalb vierzehen Jahren vmb die schöne Rachel hat gutwillig auff sich genommen vnd außgestanden/ seynd ihm sampt der Zeit/ nach seinem düncken/ gar kurz/ leicht/ vnd

und süß gewesen / vnd zwar dieß wegen groß  
se der Lieb / die er zu bemelter Jungfrauen  
seiner Nichten truge. Wann ich nun bey mir  
selbst betrachte die Lieb / so Ioannes Trübe-  
minus Benedictiner Ordens in seiner Lebzeit  
Abt zu Spanheim / verglorwüdigsten Mut-  
ter S. Annæ zugetragen hat / düncket mich /  
es sey dieselbe der massen groß vnd inbrün-  
stig gewesen / daß ihm auch sehr leicht vnd  
angenehm antommen seynd alle die Sorg /  
Steiß vnd Mühe / welche er freywillig vnd  
auf Andacht zu der selben nicht allein vier-  
zehn Jahr lang / sonder (wie es gnugsamb  
aus dessen Büchern scheint) schier alle die  
Täg seines Lebens an sich genommen / theils  
damit er selbst möchte sie auff beste weis ver-  
ehren / theils auch damit alle andere Gottlie-  
bende Christen zu solcher Lieb vnd Andacht  
würden bewegt / vnd wölten gleichfals diesel-  
be vor andern Heiligen Gottes zu ihrer be-  
sonderer Fürsprecherinn / Helfferinn vnd  
Beschützerinn außerehthen.

(a) Cap. 29.

2. Dieser dann ist / vnd soll auch billich  
genennet werden / der groß Liebhaber vnd  
Verehrer der H. Annæ / so er der gestalt se-

derzeit geliebt / vnd geehrt hat / daß man nit  
 vnfüglich möchte von ihm sagen: all sein  
 höchster geistlicher Lust vnd Freud / die er  
 immer auff Erden gehabt / ist gewesen / als  
 er dieselbe hat preysen vnd loben können / o  
 der aber hat ihr etwas zu Ehren gechan / ge  
 redt vnd geschriben. Der h. Bernardus hat  
 ein solche Andacht vnd Liebligheit empfun  
 den in dem süßen Nahmen Jesus / daß er  
 , gesprochen: (a) \* Wann du schreibst / so  
 , schmäckts mir nicht / es sey dann / daß ich  
 , lese daselbst Jesum. Wann du disputie  
 , rest / oder Gespräch vmb ein Ding halthst /  
 , so schmäckts mir nicht / es sey dann / daß es  
 , daselbst erklinget Jesus. Jesus ist ein lieb  
 , licher Gesang in den Ohren / ein Honig  
 , im Mund / ein Jubel vnd Wonne im Her  
 , zen. \* Warlich ein solche geistliche Anmü  
 , tigkeit vnd innerliche Süßigkeit des Her  
 , zens hat Trithemius empfunden in der Lieb  
 vnd Andacht zu S. Anna / daß es scheint /  
 er habe niemahlen ein guten Geschmack vnd  
 Wolgefallen gehabt an einigem Gespräch /  
 Predig / oder Buch / allda er nicht etwas  
 von derselbigen gehört / oder gelesen. Er köm  
 te (wie ers selbst gnugsamb zuersehen gibt)  
 nichts

nichts lieblicher reden / nichts frölicher hören / nichts süßers gedenecken / als Amant die Gebärerinn der H. Jungfrauen MA-  
RIÆ, vnd Großmutter Jesu Christi vn-  
sers Erlösers / welche ihm jederzeit ein lieb-  
licher Gesang in den Ohren / ein Honig im  
Mund / ein Fröligkeit vnd Winne im Her-  
zen ist gewesen.

(a) Serm. 15. in Cant.

3. Derowegen finden wir noch heutiges  
Tage / daß dieser Liebhaber Annæ hat so viel  
ihzum Preiß / vnd Lob gehandelt / geredt vnd  
geschrieben / daß kaum ein einziger wird et-  
was dieser hochheyligen Frawen zu Ehren er-  
dencken / reden / oder schreiben können / wel-  
ches Trithemius nicht zumor erdacht / of-  
fentlich geprediget / oder aber in seine Büch-  
er schriftlich hinder gelassen. Es ist der je-  
nig / welcher sampt der ganzen Christlichen  
Catholischen Kirchen wider die Keger auch  
sagt / daß die seligste Mutter Anna sey war-  
hafftig auß dem hochgebenedeyten vnd Kö-  
niglichen Stammen Davids entsprossen.  
Es ist der jenig / welcher schon vor hunder-  
t fünfzig Jahr oder vngesehr (nach (a) Bel-  
larmini Meynung) mit vielen anderen H.  
Väter

Väteren vnd Kirchenlehrern öffentlich gelehrt vnd geschrieben hat/ es habe die seligste Mutter Anna ihre Tochter die H. Jungfraw ohn einigen Mackel vnd Befleckung der Erbsünd empfangen vnd auff die Welt gebracht. Es ist der jenig/ der da schreibt daß sie habe zur Zeit ihres Lebens alle andere Frauen in Bo kommenheit vnd Heyligkeit weit vbertruffen/ vnd werde jesu im Himmel von der allerheyligsten Dreysaltigkeit dervorsehen erhöht vnd geehrt/ daß sie seze allernechst bey ihrer Tochter der seligsten Jungfrawen **MARIA**. Es ist endlich der jenig/ welcher darff sagen/ daß ihr von Gott dem Heiligen Macht geben nicht allein in dieser/ oder jener (wie andern Heiligen widerfährt) sonder in allerley Nöthen vnsehtbarlich zuhelfen/ vnd daß ihr Enckel Christus der himmlischer König möge ihr nichts abschlagen/ sonder in allem ihrem Begehren thue er sie gleich als seine liebe Mutter erhören. Ja der gestalt erhebt Trithemius die Macht vnd Barmhertzigkeit der H. Anna/ daß er kein Schewen hat zusagen/ noch zuschreiben/ daß Anna verleyhet gemeyniglich den

Christi

Christgläubigen/was die Tochter (MARIA)  
ihnen versagt.

(a) de scriptoribus Eccl.

4. Es ist obē vermeldt worden/was mas-  
sen Trichemius habe nicht allein selbst mit  
möglichem Fleiß vnd Andacht die H. An-  
nam jederzeit geliebt vnd geehrt/sonder auch  
sich stähts hoch bemühet/damit alle andere  
Gottliebende Seelen möchten ihm dießfalls  
nachfolgen: Vnd gewißlich es scheint/das  
er seine vornehmste Gedancken/Sorg vnd  
Arbeit immer dahin gerichtet/auff das er  
alle vnd jede darzu möchte bewegen/vnd das  
sie wolten mit ihm lieben vnd ehre/wie auch  
in ihrer sonderlicher Fürsprecherinn erweh-  
len die gloriwürdige Mutter S. Annam.  
An dem Ende hat er vnder vielen anderen  
heylsamen Ermahnungen auch diese herr-  
liche vnd andächtige Lehr gesetzt: (a) Glaub  
mit mir (spricht er) kein Trübsal / Angst/  
Noht mag bey dem Gebett Annæ  
verbleiben: Alles was dich bekümmert/  
beschwert/ vnd deinem guten Willen wi-  
derstret/ befehle Annæ/vnd vmb Got-  
tes Ehr wird für dich erretten. Es ist un-  
möglich/das ihr Gebett nicht erhört wer-  
de.

› de. Der Himmels König ist ihr Enckel/  
 › seiner liebster Großmutter mag er nichts  
 › abschlagen. Ihr Tochter ist ein Mutter  
 › Gottes/ ihr Gebett kan sie vergebens nicht  
 › verrichten. Alle Einwöhner des himm-  
 › lischen Vatterlands lieben Annam als  
 › ein Mutter/ verehren sie als ihre Hersche-  
 › rinn. Wann sie etwas von Gott begehrt/  
 › so helfen ihr mit einhelligem Gebett alle  
 › Heyligen. Seelig ist der Mensch/ welcher  
 › in embsiger Andacht Annam zur Für-  
 › sprecherin haben mag. \*Bisher Trichemi-  
 › us; welcher noch zu mehres Fortpflanzung der  
 › Lieb vnd Andacht zu dieser hochgebenedeter  
 › Mutter ein besonders Officium, oder Tag-  
 › zeten (so hernacher vom Cardinal Ray-  
 › mundo Apostolischen Legat bekräftiget wor-  
 › den) sampt vielen andern Gebettern vnd  
 › andächtigen Übungen zu derselben auffge-  
 › richtet vnd zusammen gebracht/ vnd hat auch  
 › darneben ein schöne vnd vielfältige Weiß-  
 › vnd Manier allen andächtigen Seelen vor-  
 › geschrieben/ wie sie sollen vnd können diese  
 › Mutter täglich vnd sonst verehren/ vnd  
 › weiter dazzu gesprochen/ daß alle die jenige  
 › so dieselbe mit möglichem Fleiß vnd Andacht

verehren/ thun dießfals der H. Jungfrawen  
 en MARIAE, ihrem Sohn Christo / vnd  
 ganger Dreyfaltigkeit ein sehr angenehmen  
 Dienst / ja daß es nichts möge weder in  
 diesem / noch im andern Leben solchen  
 Gottliebenden Christen ermangeln. Hier  
 auß folget klärlich / daß der andächtiger Io-  
 annes Trithemius sey warhafftig ein son-  
 derbarer Liebhaber vnd Verehrer der H.  
 Annæ gewesen / in deme er ihr zu Ehren so  
 viel geredt vnd geschrieben / vñ hat sie so hoch  
 gepreiset vnd gelobt / die er noch jezund ohn  
 allen Zwenffel preiset vnd lobet im himm-  
 lischen Paradyß. (2) *De laudib. S. Annæ c. 10.*

5. Obgemeltem Abt Trithemio ist als  
 lernechst in der Lieb vnd Andacht gegen die  
 seligste Mutter S. Annam nachgefolget  
 der andächtiger vnd wolgelehrter Rudol-  
 phus Agricola bey Brönigen auß Fries-  
 land bürtig / die er auch / als der ander Tri-  
 themius, mit möglichem Fleiß erhebt / vnd (2)  
 sagt darneben / wann er schon hundert Zunge  
 hette / vñ were zugleich mit aller spizfindigster  
 Klugheit vnd bester Beredtheit aller Redner  
 begabet / daß er nicht könnte doch dieselbe nach  
 der Geburt vnd Würde preisen / noch loben.  
 Er

Er schreibt auch/das sie von Gott dē Herrn  
Macht habe zuuertreiben alle die Schmerz-  
gen vnd Kranckheiten des Leibs vnd böse  
Affecten des Gemüths/ia das ihre Liebhaber  
vnd Verehrer erlangen durch ihr Fürbitt  
bey der H. Jungfrauen MARIA vnd des  
Sohn Jesu Christo alles/was sie andächt-  
tig begehren / vnd seynd auch vnsehbar-  
lich alle die jenige/ welche in solchem Dienst  
biß zum Ende ihres Lebens verharren/ Rin-  
der der ewigen Seeligkeit.

(a) *Carmen in laudem S. Anna.*

6. Vnd gewißlich was Agricola geredt/  
vnd dieser großmächtiger Fürsprecherin zur  
Ehren geschrieben/hat er selbst (a) wie ers be-  
zeuget zum Theil in der That erfahren; sine-  
mal als er eins mahls wie obē vermeldet/der  
gestalt von einem hitzige Fieber angegriffen  
war/ daß er nicht allein aller Leibstrafft be-  
raubt/sonder auch wegen hefftigen Schmer-  
gen etlicher massen von Sinnen kommen/  
vnd war auch nun mehr ohn ennige Hülf/  
oder Trost von den Arzen verlassen/ nambr  
er in der äußersten Noht die letzte Zusucht  
bey seiner getrewer Fürsprecherinn Anna/  
durch deren Hülf er alsbald der Schmerz-  
en

en vnd Kranckheit erlediget worden/ vnd  
 ist nach gutem Wünschen zu voriger Ge-  
 sundheit kommen. Damit aber er möchte  
 sich selbiger massen gegen diese barmherzi-  
 ge Nothhelfferinn danckbar erzeugen/ vnd  
 die empfangene Wohlthat der Welt kundbar  
 machen. Wie auch alle andere Christgläu-  
 bige Seelen zu S. Annæ Lieb vnd Dienst  
 bewegen/ hat er ihr zur Ehren artige vnd  
 andächtige Verß gemacht vnd in Druck  
 geben/ vnd ist endlich dieser Liebhaber Annæ  
 (wie (b) Iacobus Tirinus schreibt) im Jahr  
 Christi 1485. Gottseelig in dem Heeren  
 eingeschlaffen/ dessen Leichnam aber im Fran-  
 ciscaner Kloster zu Heydelberg mit dem  
 geistlichen Ordens Kleyd begraben worden.  
 (a) *ibid. in fine.* (b) *De scriptorib. Eccl.*

§. VII.

**Schlussrede dieses Capitels / darinn**  
 nen weiter Meldung geschicht von vielen an-  
 dern Liebhaberen vnd Verehreren der  
 H. Mutter Annæ.

1. **W**ir haben zwar hierein eingeführe  
 ein grosse Menge der sonderbaren  
**Liebs**

Liebhabern vnd Verehrern der glorwürdigsten Mutter S. Annæ / vnd gleichfalls eilich er massen angezeigt die Weiß vnd Manier / damit sie derselben Lieb / Ehr vnd Andacht bewiesen haben / nochdannooh vnuergleichlich grösser ist die Zahl deren / so auß diesem Büchlein gelassen werden / vnd von welchen gar keine Meldung geschicht / vnangesehen daß sie bemelte H. Fraw jederzeit sehr geliebt vnd geehrt haben / auff welche Weiß vnd Manier aber / daß solches geschehen sey / wird auch nicht beschrieben / theils wegen gebürlicher Kürze / theils auch vnd insonderheit weil die Menge dieser Liebhabern schier vnzahlbar / vnd ist der Lieb vnd Andacht zu Gott / vnd seinen lieben Heyligen in der Weiß gar kein Maas nicht : Derowegen dann es mir aller Ding vnmöglich ist alle dieselbe hierein zufassen / vnd auch abzuschreiben die Weiß vnd Manier / auff welche sie diese werthe Mutter geliebt / vnd geehrt haben.

2. Wann aber allhie noch von einem / zweyen / dreyen oder mehrern Liebhabern vnd Verehreren Annæ Meldung solte geschehen / so müßten / meiner Meynung nach / nicht auß

aufgelassen / noch für die geringste geachtet  
werden alle diejenige / so Gott vnd dieser H.  
Mutter zu Ehren entweder auß ihnen mitge-  
theilte Macht befohlen haben deren Festtag  
sorglich zu halten / vnd sich von gemeiner Ar-  
beit zu enthalten ; oder aber so auß freyem  
Willen / vnd sonderlicher Andacht zu dieser  
grossen Fürsprecherin selber gefeyret / an  
solchem Tag sich aller knechtischen Hand-  
lung abgethan / vnd die Zeit mit Betten  
Beichten / Communicieren / Mess hören /  
vnd andern Gottseligen Wercken zuge-  
bracht. Vnder diese würden billig gerech-  
net ihre (b) Päpstliche Heiligkeit Gregorius  
dieses Nahmens der XIII. so auß Eingebung  
des H. Geistes vnd Andacht zu dieser hoch-  
gebenedeyten Mutter / wie auch deren Dienst  
zu befestigen vnd zu erweitern durch Aposto-  
lische Brieff am ersten Tag May des Jahrs  
Christi 1584. vnd seiner Päpstlicher Re-  
gierung im zwölfften Jahr haben Befehl  
geben / daß hinfüro zu ewigen Zeiten durch  
die ganze Christenheit in Officio divino,  
Börslichem Ampt jährlich das Fest der H.  
Annæ duplici ritu, auff duple Weis solle  
gehalten / wie auch im Römischen vnd an-  
dern

dem Kirchenlehreren dupell solle eingeschrieben werden.

Item (b) Gregorius XV. welcher hernacher auß ebenmäßigen Ursachen/ vnd noch zu mehrer Forpflanzung der Liebe vnd Andacht zu der H. Anna im Jahr 1621. den 23. Aprils hat ein Bull außgehen lassen/ durch welche er allen vnd jeden Christgläubigen mit Päpstlicher Auctorität vnd Macht anbefohlen/ daß sie solten hinfüro S. Anna Fest feyren vnd halten/ gleichals andere gebottene Feyr. vnd Festtage/ also vnd der gestalt/ daß von allen vnzulässigen Handlungen jederman sich einhalte/ vnd dieses Fest feyrete eben wie andere Fest/ so man auß der Kirchen Gebott zuhalten schuldig ist. Vnd damit ihre Päpstliche Heyligkeit möchten vnd könten desto seichelicher das Christgläubiges Volck zu solcher Andacht bewegen/ vnd noch ein grossere Eysen in die Gottes selige Herzen einpflanzen/ haben sie auch in jezuermelter Bullen außdruecklich gesagt/ es sey die seligste Anna wegen ihrer allerheyligsten Tochter MARIA vnd Enckels Jesu Christi aller Ehren vnd Lobs werth/ ja es gereiche auch solche Verehrung der M...

ter ihrer glorwürdigsten Tochter zu höchster Ehren/ dadurch gleichsamb die Menschen mögen desto eher von vnserm lieben Heren Jesu Christo erlangen/ was sie vor ihm andächtiglich begehren.

Diesen beyden bemelte Römischen Päpsten soll auch billig zugesetzt werden der (c) bestabgelehrter Urbanus der VIII. dieses Namens/ welcher seiner Vorfahren Exempel in Vermehrung der Lieb vnd Andacht zu S. Annæ Gottseelig nachgeeyffert/ vnnnd hat im Jahr Christi 1642. in seiner ansgangener Bullen von Erneuerung der feyrlichen Festtagen die vorgefagte (wegen S. Annæ Fests) Anordnung Gregorij XV. herrlich bestättiget/ da er gleichsals mit Päpstlicher Macht vnder andern auch anbefohlen/ man soll hinfüro durch die ganze Christenheit S. Annæ Fest feyren/ vnd zu Ehren dieser würdiger Mutter gleich als auff andere Festtage sich der gewöhnlichen Arbeit aller Ding enthalten.

(a) Baron. in Martyr. Rom. 7. cal. Aug. (b) Ex eiusd. Bullâ data an. 1622. 23. Apr. (c) ex eius Bullâ data an. 1642. 13. Sept.

3. Ich will allhie geschweygen alle die je  
Aa nige

nige Römische Pappst/so vor diesen dreien ge-  
 lebt/vnd habē auß Lieb vnd Andacht zu der H.  
 Annæ Officia, oder geistliche Gezeiten/Mes-  
 sen vnd andere Gebetter auffgericht/ vnd  
 befohlen solche zulesen/ wie auch ihr Fest an  
 etlichen Derttern der Christenheit zuhalten/  
 deren ein grosse Zahl möchte ohn Zweifel  
 zusammen gebracht werden/sinemahl Gre-  
 gorius XV. in seiner vorangezogener Billi-  
 len sagt/das er wölle in Vermehrung der Eh-  
 ren/Andacht vnd Reverenz zu S. Annæ  
 seiner Vorfahren Exempel enfferen / vnd  
 demselben nachkommen. (a) Baronius aber  
 schreibt außdruckentlich die Verehrung der  
 H. Annæ sey gar alt in der Kirchen so woll  
 gegen Auff als Nidergang der Sonnen.  
 Mit ihm einstimmet auch offft angezogener  
 Abt Trithemius sprechend: (b) \* Viel-  
 leicht vermeynest du/ es sey das Fest An-  
 næ noch newlich auffkommen/ da es doch  
 von sehr alter Gedächtnis bewiesen  
 wird? So es new ist/wie habens dann die  
 H. H. Väter vor Alters gesehret? Wie  
 nichren ist es new/ welches der H. Augu-  
 stinus selbst vor tausent Jahren gehalten  
 vnd mit einer Predig geziert hat. Es ist  
 nicht

nicht new / dauon alte Verß gefunden  
werden. Oder wie solles etwas new seyn/  
vngesehen daß ihr güldiner Nam in  
sehr alten Kalendern vnd Registern der  
Heiligen gesetzt wird. \* Bissher Triche-  
mius.

(a) Martyr. Rom. 7. Calend. Aug. (b) De  
Laud. S. Anna c. 4.

4. Ich will auch nichts sagen von allen  
Erzbischoffen/Bischoffen/vnd andern Pre-  
laren vnd Vorstehern der Kirchen/ so vor-  
hin auß ebenmäßiger Lieb vnd Andacht ihre  
Vnderthanen ermahnet/ vnd mit außgebe-  
nem Befelch getrieben haben das Fest der H.  
Anna auff besondere Weiß vnd Andacht  
zu halten: Item will ich nichts melden von  
denen beydes Geschlechts andächtigen Per-  
sonen/welche Christo dem HERREN vnd  
dessen Großmutter zu Ehren Geld/vnd son-  
sten andere zeitliche Güter freywillig ange-  
wendt/vnd dar gethan/damit dieser glorwür-  
diger Frawen Fest möchte desto feyrlicher  
vnd eyfferiger gehalten/ wie auch Messen  
wöchentlich/vnd sonsten/ zu der selber Eh-  
ren verrichtet werden: Als gewesen ist der  
Gehwürder H. Simon Lobroich der vhr  
Aa 2 alter

alter / vnd edler Collegiat Kirchen zu S.  
 Gercon in Cölln Canonich / welcher einem  
 wolchwürdigen Capitul daselbst ein gewis-  
 se Summ Gelds gegeben / damit S. Anna  
 Fest würde hinfuro vnd zu ewigen Zeiten  
 mit desto grösserer Andacht vnd Eyffer ge-  
 halten / vnd hat auch zu Erzeugung noch  
 mehrer Lieb vnd Andacht zu dieser H. Mari-  
 ter jhr zu Ehren in bemelter Kirchen auff eine  
 jeglichen Dienstag in der Wochen ein singe-  
 de Meß gestiftet / deren Renten vnd jährlich-  
 es Einkommens hernacher vermehrt hat  
 der E. H. Hieronymus Hack, der in sei-  
 ner Lebzeit daselbst Scholaster / vnd nicht ein  
 geringer (wie es hieraus scheint) Liebhaber  
 vnd Verehrer der H. Anna gewesen ist: In-  
 dem der wolchwürdiger H. Diermarus Bis-  
 wort gewesener Dechant zu Cölln in der Col-  
 legiat Kirche S. Cuniberti / so vmb das Jahr  
 Christi 1460. etliche jährliche Renten an  
 Früchten seinem Capitul übergeben hat /  
 damit gleichfalls S. Anna Fest würde ewig-  
 lich als der vornembsten eins gehalten: In-  
 dem (a) alle die Gottliebende Manns- vnd  
 Frawenpersonen / welche im Jahr 1507. mit  
 sämblichem Eyffer vnd Andacht / vnd an-

inbrünstiger Lieb zu Christo vnnnd dessen  
Großmutter an der geistlicher Obrigkeit an-  
gehalten vmb Auffrichtung vnd Bestättigug  
der vhralter vnd löblicher Bruderschaft S.  
Annæ in der Pfarckirchen der allerseelig-  
sten Jungfrauen MARIA im Pesch ge-  
nannt/ vnd haben nach erhaltener Bitt sich  
freygebig erzeyget vnd jährliche Renten ein-  
gekauft/ auff daß S. Annæ Fest möchre als  
ein Jahr am vorgemelten Ort hochsehrlich  
gehalten/ vnd gleichfals auff einen jeglichen  
Dienstag in der Wochen ein Meß gesun-  
gen werden/ welches alles zu selbiger Zeit  
herlich ins Werck gestelt/ vnd wehret noch  
heutiges Tags.

(a) Diploma Hermannii Archiepisc. Col. da-  
tum an. 1507.

5. Es ist oben gesagt worden/ nicht al-  
lein diejenige/ so S. Annæ Fest haben be-  
stätiget/ oder sonsten den Christgläubigen  
befohlen dasselbig zuhalten / seynd zurech-  
nen in die Zahl dero Liebhabern/sonder auch  
die / welche gesagtes Fest mit möglichem  
Fleiß vnd Andacht gehalten / vnnnd haben  
solchen Tag in allerley geistlichen Vbun-  
gen zugebracht. Vnder diesen aber/ welche

durch die ganze Christenheit schier unzahl-  
 bar seynd / soll meines erachtens nicht als  
 der geringster geschäzet werden der chr-  
 würdiger vnd andächtiger Herr Jacobus  
 Merlo. Horstius in seiner Lebzeit Pastor zu  
 Sölln in jengedachter Pfortkirchen im Pech-  
 welcher pffegte täglich vnd sonsten mit son-  
 derbarer Andacht vnd Reuerenz diese H.  
 Mutter zu verehren / vnd als sein auß-  
 wöhlt Fürsprecherin anzuruffen / zu welsch-  
 em Ende er ihm selbst etliche besondere Ge-  
 bettlein zu der selber Ehren außlesen / vnd  
 hat deren etliche auff ein besonderer Taffel  
 in seiner Sacristey oder Bekehrkammer  
 offentlich außgesetzt / damit er selbst möcht  
 bißweilen vor oder nach der H. Messen die-  
 selbe brauchen / vnd andere fromme Priester  
 sampt andern Gottseeligen Seelen zu solch-  
 er Andacht anreizen. Wie andächtig aber vñ  
 mit welcher innerlicher geistlicher Freuden  
 er S. Annæ Fest / (so wie gesagt worden /  
 in vermelter Kirchen alle Jahr hochfeylich  
 wird gehalten) begangen habe / ist gantz  
 bewust vnd offenbar / vnd bedarffs keines  
 Schreibens nicht. Gewißlich dieser vnser  
 Jacobus pffegte auß Lieb / Ehr / vnd Andacht

III Jesu/ MARIA vnd Annæ/wie auch an-  
 deren Blutverwandten des HERRN sich  
 andächtiglich zuberühmen: Sein Kirch we-  
 re zwar klein / aber sie begrieffe gleichwoll  
 schier das ganzes Geschlecht Christi. Er  
 wolte sagen: Daß in seiner kleiner Kirchen/  
 welche Gott vnd dessen Mutter zur Ehren  
 gewenhet ist/ würden auff besondere Weiß  
 verehret vnd angeruffen die vornembste auß  
 dem Geschlecht Jesu Christi vnseres lie-  
 ben HERRN vnd Heylands/ als da seynd  
 beneben andern die allerseeligste Jungfraw  
 MARIA, ihr Bräutigam S. Joseph/ ihre  
 Eltern Joachim vnd Anna/ die dieser an-  
 dächtiger Mann pflegte jederzeit/vnd inson-  
 derheit auff ihre Festtage mit sonderlicher  
 Andacht/geistlicher Freuden/vnd grosser In-  
 brünstigkeit seines Hergens als seine/ vnd  
 seiner Kirchen sonderbare Patronen vnd  
 Fürsprecher zuzuerhren vnd anzuruffen.  
 Wie eyfferig aber er vorgedachter S. Annæ  
 Bruderschaft vorgestanden sey/ vnd wie  
 fleißig er sich jederzeit bemühet habe dieselbe  
 zumermehrten vnd fortzupflanzen/ werden  
 alle die jenige / so in derselben einuerleibte  
 seynd/gnugsamb bezeugen. Wahr ist es/vnd



keines Wegs mag man daran zweiffeln/  
 daß er auß Grösse der Lieb zu S. Anna an-  
 dern mit seinem Gottseeligen Exempel die-  
 fals vorgangen sey/ vnd habe auch zu dem  
 Ende selbst/ so er nicht etwa durch gemane  
 Schwachheit des Leibs/ oder sonst wegen  
 anderer wichtigen Ursachen verhindert  
 worden/ alle Dienstage die obgemelte gestiff-  
 te Meß von der H. Anna gesungen/ vnd nie-  
 mahln dieselbe vmb einiges Fest/ Begäng-  
 niß/ jährliches Gedächtniß der abgestor-  
 benen/ oder aber andere einfallende Ange-  
 legenheit vnuerzichtet gelassen. Auß jener-  
 zehlen vnd dergleichen Merckzeichen folget  
 klärlich/ daß Jacobus sey warhafftig in sei-  
 nem Leben ein sonderbahrer Liebhaber vnd  
 Verehrer der Mutter S. Anna gewesen/ ja  
 daß er sie sampt ihrem gansen Geschlecht  
 noch jekund in Göttlichem Paradyß liebet  
 vnd ehret/ welche Lieb vnd Verehrung weh-  
 ren wird in Ewigkeit.

6. Sollen wir nun noch mehr Liebha-  
 bern vnd Verehrern vnserer glorwürdig-  
 sten Mutter Anna in gegenwertiges Büch-  
 lein einführen/ so werden wir nicht vnfüg-  
 lich sagen/ daß vnder den vorangerührten  
 auch

auch gehören alle vnd jede Christgläubige  
Menschen/ welche auß Lieb/ Ehr vnd An-  
dacht zu derselben in Italien/ Hispanien/  
Niderland/ Franckreich/ Teutschland/ vnd  
andern Derthern der Christenheit/ Kirchen/  
Eloster/ Capellen/ Bethäuser / vnd Altär  
haben auffbawen lassen. Als gewesen seynd  
die liebe Apostolen des HERRN (a) wel-  
che/ nach gemeyner Meynung/ nach ihres  
Meisters Christi glorwürdiger Himmel-  
fahrt das heyliges Zimmer vnd Schlaff-  
kammer dero seligsten Eheleichen Joach-  
ims vnd Annæ/ darinnen die reyneste Jung-  
fraw MARIA geboren / in Windle ge-  
wicklet/ gespeiset/ auffgezogen vnd vnderwie-  
sen worden/ zu einer Kirchen verändert vnd  
geweyhet haben : Item diejenige/ welche  
nach (b) Adrichomij Zeugnuß/ desgleich-  
en gethan haben mit dem Haus Annæ der  
Großmutter Christi / in welches sie mit  
Joachim auff hohe Festtage zu Jerusalem  
pflegte einzukehren : Sinremahl solches  
ist auch folgendes zu dero Ehren in einer herz-  
licher Kirchen aufferbawet worden : Item  
Kaiser (c) Iustinianus vnd Basilius, deren  
Jener im Jahr Christi 535. der H. Annæ  
AA 5 34

zu Ehren ein schöne Kirch hat aufferbawen/  
dieser aber hernach dieselbe/ als sie vmb Al-  
terthumbs halben anfieng zuuerfallen/wit-  
derumb erneueren lassen.

(a) Ioann. Steph. Durant. lib. 2. de ritibus  
Ecll. Frid. Fornerus palma lib. 3. c. 9. & alij. (b)  
In descript. terra sancta. (c) Martyr. Rom. 7.  
sal. Aug.

7. Diese /sprich ich/ vnd dergleiche from-  
me vnd gegen S. Annam freygebige Chri-  
sten so woll Frauen, als Mannspersonen/  
deren Zahl gar vnbegreiflich ist/ sollens bil-  
lich vnder die vornembste Liebhabern vnd  
Verehrern dieser H. Mutter gerechnet wer-  
den/ wie auch der hochwürdiger Herz Seve-  
rinus Binius in seiner Lebzeit gewesenener Prie-  
ster vnd Capitular des hohen Thumbstiftis  
Cölln/ vnd in geistlichen Sachen General  
Statthalter des hochwürdigsten vnd Durch-  
leuchtigsten Fürsten vnd Herren Ferdinand  
di Pfalzgraffen am Rhein/ in Ober, vnd  
Nider Böhmen Herzogen/ rc. Erzbischof  
sen vnd Churfürsten zu Cölln/ rc. Welche  
er auß ebenmäßiger Lieb vnd Andacht zu S.  
Anna in diesen vnseren Zeiten/ nemlich im  
Jahr Christi 1634. zu deren Ehren ein  
löblich

löbliche Bruderschaft bey den Franciscanern strenger Observanz Recollecten genannt allhie zu Sölln erstlich angefangen / mit gewissen Regelen vnd Gesäzen versehen / vnd bestättiget. Vnd hat auch zu selbiger Zeit noch zuvermehrung der Andacht zu dieser großmächtiger Fürsprecherinn erlaubt vnd Anordnung geben die Pilgerfahrt von der Bruderschaft Capellen an bis zum würdigsten Heylthumb auff Düren Processions weis alle Jahr vmb S. Annæ Fest offentlich zuverrichten. Es solte auch allhie mit nichten vergessen werden jene andächtige Frau vnd Bürgerinn der Stadt Münster in Westphalen (dauon wir oben Meldung gethan) welche mit Bewilligung geistlicher Obrigkeit zur Ehren Gottes vnd dessen Großmutter S. Annæ ein jährliche Sacramentalische Procession auff dero Fest halten gestiftet / vnd einem wollehrwürdigen Capitul S. Ludgeri daselbst zwey vnderchiedliche mahln ein gewisse Summ Gelds freywillig gegeben / damit gesagte Procession möchte mit dessen jährlichen Renten herrlich vnd andächtig gehalten werden / wie es auch durch Bensteuerung vnd

Hülff vermeltet Capitul gesticht.  
 8. Neben jesuermelten vnd vnzahlbaren  
 andern Gottliebenden Christen/so auff vor-  
 gesagte Weiß vnd sonst die H. Mutter  
 Annamiederzeit geehrt/ vnd ihr grosse Lieb  
 erzeigt haben/ müßten gleichfals hierin ein-  
 geführt werden alle die jenige/ so etwas von  
 deroselben Tugenden/ vnd Privilegien/ Ver-  
 kommenheit vñ Heyligkeit entweder gehan-  
 deler/ geredt oder geschriben/ vnd haben sie  
 zugleich mit möglichem Fleiß vnd Andacht  
 gelobt vnd gepresset/ nemlich als gewesen  
 seynd neben Damasceno, Epiphanio, Au-  
 gustino, Hieronymo, Germano, Trithe-  
 mio, Rudolpho Agricola (davon wir oben  
 geredt) Andreas Cretenser/ Cyrus Prodro-  
 nius, Fulpertus Carnotenser Bischoff/  
 Caesar Baronius, Petrus Canisius, Ioannes  
 Eckius, Iustus Lansbergius, Petrus Dor-  
 landus, Olwaldus Temelvar, Gualthe-  
 rus Bornius, Nicolaus Simonius, Ioseph  
 de Pebroch, Laurentius Cuperus, vnd an-  
 dere mehr/deren etliche noch in diesem sterb-  
 lichen Leben seynd/ die andere aber erstren-  
 en sich jezunder mit dieser hochgebenedey-  
 teten Mutter im himmlischen Paradyß/ vnd  
 erzeu-

erzengen ihr alle sambt noch heutiges Tags  
 Lieb/Ehr vnd Reuerenz. Es solte auch all-  
 sie (wie ich es gänglich vermenne) billicher  
 Weiß außdruckliche vnd besondere Mel-  
 dung geschehen von allen denen Heyligen  
 Vätern/ vnd sonsten andern Kirchenleh-  
 rern/ welche da einhelliglich gelehrt haben/  
 oder lehren noch sekunder/ daß die H. Mut-  
 ter Anna habe ihre Tochter die allerseeligste  
 Jungfrau MARIAM ohn einzigen Erb-  
 sündigen Flecken empfangen / vnd auff die  
 Welt geboren; Sincemahl solches nicht al-  
 sein vnserm lieben HERZEN ESCHRISTO vnd  
 seiner heyligster Gebärerinn zu höchster  
 Ehr / sonder auch dieser glorwürdigster  
 Mutter zum grossen Lob gereicht. In dieser  
 Zahl aber müsten billig (benen denen/ von  
 welchen wir jetzt gemeldet) Platz vnd Stat  
 haben der (a) H. Apostol Andreas, der H.  
 Anselmus, Basilus, Athanasius, Cyrillus,  
 Bernardinus Senensis, Vincentius Ferrarie-  
 sis, Ambrosius. Item der H. Thomas von  
 Aquin, Scotus, Argentina, Gabriel, Alma-  
 ninus, Gerson, Abulensis, Iacobus de Valen-  
 tia, Petrus Galatinus, Viguerius, Cathari-  
 nus, Vega, Corduba, Suarez, Bellarminus,

Aa 7 Grego-

Gregorius de Valentia, Vasquez, Becanus, Tannerus vnd schier vnzahlbare andere/ so in diesem löblichen/ vnd von der Christlichen Catholischen Kirchen nunmehr bewehrten Sentenz andächtiglich einstimmen.

(a) *Vide Carthagenam supra 1. part. c. 12. citatum.*

9. Es könnten auch nicht füglich auß dieser Zahl geschlossen werden alle die Klöster/ geistliche Häuser/ Versamblungen/ vnd Bruderschafften/ die da vnder Nahmen vnd Schutz dieser hochheyliger Mutter angefangen/ auffgerichtet/ vnd bestättiget worden/ vnd zugleich auch alle vnd jede beydes Geschlechts Personen/ welche auß Lieb vnd Andacht zu ihr sich haben darinnen begeben vnd einschreiben lassen/ deren Menge durch die ganze Christenheit vberauß groß vnd gar vnzahlbar ist. Es solten auch hiecin gefasset werden diejenige/ so diese großmächtige Fraw auß freywilliger Wahl zu ihrer sonderbaren Patroninn vnd Fürsprecherinn außgewöhlet/ vnd haben derselben jederzeit mit möglich Fleiß vnd Andacht gedient/ wie auch in allerley Nöhten vnd Anligen Hülf vnd Beystand bey ihr flehentlich gesucht.

Alle

Alle diese Gottliebende Christen (sprich ich) könnten nicht stüglich/vñ ohn grosses Ansehen der Unbescheidenheit auß dem Register der Liebhabern vñnd Verehrern der seligsten Annæ gelassen werden/wann ihr Zahl nicht so gar groß were/vñd wann sie all miteinander möchten in gegenwertigem Büchlein begrieffen werden/welches doch gar vnmöglich/vñd ist allerding vnnöthig: Sincemahl die jehangezogene Exempel (meiner Meinung nach) gnugsamb seynd einen jeglichen anzureißen der gloriwürdigen Mutter S. Annæ Lieb/ Ehr vñd Andacht zubeweisen/vñd geben auch klare Zeugnuß/wie nützlich vñd löblich es sey/ daß man dieselbe/ nach Jesu/ MARIA vñd Joseph/ auff besondere Weiß liebet/ ehret/ vñd für ein sonderbare Fürsprecherinn annimbt/ wie auch in der Nohten anrufft. \* Dann wer sie (spricht (a) Trithemius) zu einer Fürsprecherin erwöhlet/ vñd in ihrem Dienst andächtigt verharret/ derselbig wird die ewige Seligkeit besitzen. \*

(a) De laud. S. Anna c. 1.

10. Es möchte dann etlicher massen/vñd

in sensu accommodatio der H. Anna vnd  
ihren Liebhabern zugeeignet werden/ was  
wir in den Sprüchworten Salomonis von  
der ewigen Weißheit vnd ihren Liebhabern  
lesen: (a) **Seelig ist der Mensch** (sprich  
dieselbe Weißheit) **der mich höret/ vnd  
der wachet an meiner Thür täglich/  
vnd wartet an den Posten meiner  
Thür. Wer mich findet/ der findet  
das Leben/ vnd wird schöpfen das  
Heyl vom Herzen. Seelig seynd war-  
hafftig/ O gnädigste Mutter Anna/ alle die  
jenige/ so dich durch Göttliche Eingebung  
finden/ vnd zu ihrer Patroninn erwöhlen/  
wachen auch täglich/ das ist/ alle die Tag ih-  
res Lebens/ an der Thür deiner milden Barm-  
herzigkeit Trost vnd Hülff in allen Nöthen  
so woll der Seelen als auch des Leibs ver-  
langen: Seelig / sprich ich / vnd tausent  
mahl seelig seynd solche Gottliebende Chri-  
sten/ dann sie werden vnfehlbarlich allhie  
auff Erden schöpfen Heyl/ Segen vnd Be-  
nedeyung von deinem Enckel Jesu Chri-  
sto/ vnd dort im Himmel empfinden das ewi-  
giges Leben vnd Freud der Auserwöhlen**  
**Gottes**

Gottes. Vnd derowegen hat recht vnd wolk  
 jener andächtiger Diener dieser großmäch-  
 tigen Fürsprecherinn einen jeglichen also  
 , ermahnet: \* (b) O ihr Kinder (spricht er)  
 , ehret diese Mutter / welche mächtig ist euch  
 , vor dem Angesicht Gottes zuführen ; wer  
 , sie zu einer Fürsprecherinn bey Gott wür-  
 , de gehabt haben / derselbig wird sich nicht  
 , umb einige Widerwertigkeit dieser Welt  
 , fürchten. Wer dann ein ruhiges vnd hey-  
 , liges Leben auff Erden führen will / vnd  
 , seiner Sündē Verzeihung begehrt / dersel-  
 , big will vor dem Dienst der heyligsten An-  
 , na niemahln abstecken ; die weil sie ihren  
 , Dienern noch in diesem Leben ein vielfäl-  
 , tigen Lohn gibt / vnd bereyter ihnen / wann  
 , sie dieß fals verharren / die ewige Gaben. \*  
 , laffet vns derohalben diese trewhertzige vnd  
 , andächtige Ermahnung woll beherzigen /  
 , obangezogenen Exempeln fleißig nachkom-  
 , men / vnd dieselbe großmächtige vnd gnä-  
 , dige Fürsprecherinn / so viel als menschlich  
 , vnd möglich / lieben / ehren / vnd in allen  
 , vnsern leib vnd geistlichen Nöthen demütig  
 , anrufen / vnd flehentlich bitten / daß sie  
 , wolle vnser getrewe Fürbitzerinn seyn  
 bey

bey ihrem herkallerliebsten Enckel Jesu  
Christo/ damit wir hie seine Gnad/ dort  
aber die ewige Glory vnd Seeligkeit/sampt  
allen Außerwöhnten erlangen vnd  
besitzen/ Amen.

IESVS, MARIA,  
ANNA,

\* \*  
\*

Das

## Das IV. Capitel.

Weiß vnd Manier/ wie vnd welcher  
gestalt man soll täglich / vnd sonsten die  
würdigste Mutter S. Annam  
verehren.

1. Nach deme obgemelter Trithemius die  
seligste Annam hochgelobt vnd ge-  
preiset/ hat er auch allen Gottliebenden  
Christen vorgeschrieben ein schöne Lehr/  
vnd vielfältige Weiß/ wie man soll diese  
glorwürdige Mutter täglich vnd sonsten vera-  
ehren/ vnd derselben Lieb vnd Andacht er-  
zeigen; vnd wiewoll dessen Wort etwas  
weiläuffig seynd / dannoch weil sie von allen  
für herzlich/ kräftig/ vnd nützlich gehalten  
werden/ hab ich solche nach der Länge einem  
jeglichen vor Augen stellen wollen; darnach  
er aber werde wir selben noch zu grösser Ver-  
mehrung der Andacht in derselben Frauen so  
wohl auß diese/ als auch auß andern andäch-  
tigen Schribenten vnd Annæ Liebhabern  
dergleiche weise vnd Regeln in guter vnd  
clarer Ordnung männiglichem fürstellen.

2. \* Wir haben gehört (spricht (a)  
Trithe-

, Trithemius ) wie viel daß die seligste  
 , Mutter Anna durch ihre Verdiensten ver-  
 , mag bey dem allmächtigen Gott / vnd wie  
 , grosser Ehren sie würdig sey / wissen wir:  
 , Es ist jez vbrig / daß wir kürzlich sagen/  
 , welcher gestalt dieselbe soll von vns geliebt  
 , werden. Vnd obwol wegen mannigfälti-  
 , tiger Andacht kein gemeiner Richtschnur  
 , von der weiß Annam zuverehren kan vor-  
 , geschrieben werden / so wollen wir vns doch  
 , auff möglichst befließen alle Menschen zu-  
 , bewegen / daß sich niemand mit Unwissen-  
 , heit des Lobbs solcher Mutter entschuldig-  
 , gen möge.

, Erstlich zwar kan ein jeglicher nach eige-  
 , ner Andacht das Gebett verrichten / vnd  
 , je inbrünstiger dieselbe ist / desto mehr müs-  
 , lich sie auch seyn werde. Gleicher Weiß  
 , wie wir vns pflegen gegen andere Heil-  
 , gen mit vnderschiedlichen Czeremonien  
 , vnd geistlichen Bräuch zuverhalten / also  
 , auch / vnd noch viel mehr zimbt es sich /  
 , daß wir Annam verehren. Es fehlet dir  
 , nicht an der Weiß / erzeuge nur den Will-  
 , len. Ist aber dieses zu wenig / so will ich  
 , dir ein weitläufferige Vnderweisung gebē.  
 Wann

Wann die Königen / Fürsten / geistliche  
 Obrigkeit / vnd dergleichen grosse Herren  
 der seeligsten Annæ wöllen Ehr beweisen /  
 können sie Capellen / vnd Bethhäuser auff-  
 richten lassen / Stifftungen verordnen /  
 Klöster erbawen / sollen auch fleißig zu ihr  
 das Gebett verrichten / ihr Gedächtnuß  
 halten / arme Bettler / nothdürfftige Mensch-  
 en ihrentwegen speisen. Wie sie ihre beson-  
 dere Fürsprecher pflegen zu verehren / also  
 auch / vnd noch viel mehr gebürt sichs / daß  
 sie Annam in Ehren halten.

Die Bischöffen sollen gleichmässige  
 Andacht anstellen / vnd dem Christgläu-  
 bigen Volck befehlen das Fest Annæ feyr-  
 lich zugehen / darbey auch Ablass zu de-  
 ren Ehren mittheilen / Bruderschafften in  
 ihrem Nahmen anfangen vnd bekräfti-  
 gen / vnd das embsiges Gebett verrichten.

Die Aebte sampt andern Vorstehern  
 der Ordensleuth sollen in ihren Klöstern  
 die Gedächtnuß Annæ andächtlich hal-  
 ten / Capellen vnd Altär auffrichten / sie  
 stätig im Gebett anrufen. Anderer geist-  
 licher Obrigkeit sampt ihren Vndertha-  
 nen stehet ebenmässig zu / auch solches zu-  
 thun /

• thun/vnd im Dienst dieser so grossen Mutter  
• ter nimmer zuerkalten.

• Euch aber/die ihr im Carmeliter Ord-  
• den ewere Gelübden vnder dem Titel der  
• allerseeligsten Jungfrauen vnd Gottes  
• Gebärerin **MARIA** habt versprochen/ge-  
• bürts sonderliche Andacht zu leisten der  
• heyligsten Annæ/von deren Tochter ihr  
• den ehrwürdigen Nahmen führet. Dem-  
• nach hütet euch/dasß ihr niemahl in Ver-  
• ring der Mutter erkaltet/weil ihr vnder  
• selben Tochter mit solchem Ehrentitel ge-  
• ziert seht.

• Ich ermahne auch euch/welche der  
• **HEBEN** zu hohen Aemptern beruffen hat/  
• erhebet ewere Gemühter nach allem Ver-  
• mögen zum Lob der heyligsten Mutter An-  
• næ/vnd mit allem Fleiß haltet darzu an  
• ewere Vnderthanen.

• Weiter erinnere ich gleichfalls euch/  
• D ihr hochgelehrte Mäner/scharpffet zu  
• Preiß vnd Lob der Grossmutter **ESOPH**  
• ewere Schreibfedern / beschreibet ihre  
• Würdigkeit / so woll Keymen weiß/ als  
• auch mit gemeiner Rede.

• Die Einfältige aber/ (so etwas lang-  
samen

Samen Verstands vnd zu Erfindung  
der Lehr nicht bequem seynd) können an-  
dächtiglich abschreiben/ was andere haben  
verfertiget/ dasselbig offtermahl lesen/ vnd  
zu Aufferbawung ihres Rechtfens/ vnd Lob  
dieser H. Mutter auff den Altären vorstel-  
len. Sie können verrichten ihr gebürliche  
Lobsprechung mit Gebetteren/ Gesäng/  
Reymen/ vnd auff andere gewöhnliche  
weiss.

Niemand vnderlasse/ niemand verschwei-  
ge/ niemand enthalte sich von ihrer Ver-  
ehrung. Es solten alle mit dem köstbarlich-  
en Blut Christi erlöste Völcker begehren  
die seyrliche Gedächtnuß Annæ/ durch de-  
ren Verdiensten vns grosse Hoffnung der  
Seeligkeit wird verheissen.

Aber damit den andächtigen Dieneren  
Annæ kein Gelegenheit zubetten ermange-  
le/ hab ich vor dreihen Jahren zu ihrer Eh-  
ren ein kleines Gebettlein nicht vngleich  
dem Englischen Gruss erfunden/ welches  
allbereit bey vielen bekant/ vnd gesprochen  
wird. Ich vermenne auch/ es könne füg-  
lich geschehen/ daß gleicher weis wie man  
im Rosenkrantz der Mutter Gottes pflegt  
fünff

, fünf Vater vnser/ vnd fünfzig mahl  
 , den Englischen Gruß zuwiderholen/ also  
 , auch wir betten mögen zur Ehr der selig-  
 , sten Annæ/ jedoch auff solche Weiß/ daß  
 , anstatt Begrüßet seystu MARIA, ge-  
 , sprochen werde das Gebettlein wie folget:

Begrüßet seystu Anna würdige  
 Mutter der Gottes Gebärerinn/ der  
 H. Dreifaltigkeit sehr angenehme  
 Frau/ vor allen Weibern geehrt/ du  
 bist vom Herzen gebenedeyet/ vnd gebe-  
 nedeyet ist die Frucht deines Leibs/ vnd  
 deren Jungfräwlicher Sohn Jesus  
 Christus/ Amen.

Dieses Gebett setzen viele zur Ehren der  
 H. Annæ im Rosenkrantz an statt des En-  
 glischen Grusses. So aber jemand solche  
 Weiß den Rosenkrantz zubettē nit gefiele/  
 der spreche den Englischen Gruß wie ge-  
 bräuchlich/ vnnnd am End/ wann er die  
 Wort gesagt hat: Gebenedeyet ist die  
 Frucht deines Leibs Jesus: kan er hin-  
 zu setzen: vnnnd gebenedeyet seye Anna  
 dein allerliebste Mutter/ von welcher

vns herkommen ist dein jungfräwliche  
 is Fleisch ohn Mackel/ Amen. \* Diesen  
 , Beschluß des Englischen Gruff hat die  
 , allerseeligste Gottesgebärerinn (wie man  
 , sagt) einem frommen Einsidler offenbart.  
 , Wann aber auch dieses Gebett einem niche  
 , gefiele/ so wolle er selbst eins zur Ehren der  
 , seligsten Anna auff beste Weiß erfindern  
 , vnd auffrichten.

Es seynd auch noch viel andere Vbun-  
 , gen/ so bey eines jeden freyen Willen vnd  
 , Andacht stehen. Ein Gottsförchtiger  
 , Mensch wird allzeit gelegene Mittelen ha-  
 , ben die seligste Annam gebürlicher Weiß  
 , zuloben. Mit fasten vnd weynen/ mit Mo-  
 , muß geben vnd betten/ mit Busßwercken  
 , vnd Züchtigung des Leibs/ sonst auch mit  
 , Reymen vnd Lesung Göttlicher Ding sol-  
 , len wir jederzeit die aller glückseligste  
 , Mutter verehren. \*

(a) De laud. S. Annae c. 13.

3. \* In einem andern Orthe (a) spricht  
 , gesagt Lehrer weiter also: \* Wann wir An-  
 , nam die glückseligste Mutter der Gottes-  
 , gebärerinn lieben/ vnd ihr gebürliche Ehr-  
 , begehren zuerzengen/ zumbt sichs/ daß wir

B b - hars

jährlich ihr würdiges Fest feyrllich bege-  
 hen: dann so man alle Jahr die Festtage  
 anderer Heyligen pflegt zuhalten/warumb  
 werden wir dann nicht auch den hochzeit-  
 lichen Tag der seeligsten vnd Gott hochge-  
 fälligsten Annæ auff andächtigt vereh-  
 ren? Sintermal sie in Verdiensten vnd  
 Glorj nicht geringer ist/ als andere Got-  
 tes Freunden/ dieweil sie noch im sterblich-  
 en Leben/ zu solcher Würdigkeit erhebt war/  
 daß sie dem jenigen seine Mutter gebären  
 solte/ welcher vnsterblich im Himmel herr-  
 schet. Ob schon ihren frommen Dienern  
 allweg gebürt in Lobsprechung fertig zu  
 seyn/ sollen sie doch auff deren Geburts-  
 tag sonderlich fleißig seyn/ da ihr Gedäch-  
 niß nicht allein die Menschen auff Erden/  
 sonder auch die seeligste Einwohner des  
 Himmels mit Lobgesang erheben.

Es ist auch der Andacht gemäß/ vnd  
 fast ein gutes Werck/ das gleich wie der  
 Sambstag zur Ehren der allerheyligsten  
 Gottesgebärerinn von Geistlichen vnd  
 Weltlichen mit Messen vnd Gebettern ver-  
 ehret wird/ also auch die Gedächniß ihrer  
 würdiger Mutter zum wenigsten einmahl  
 in

in der Wochen werde gehalten : Damit wir nicht vielleicht durch Vnderlassung gebührender Ehrbeweifung Annæ / derofelben Fürbitt verlihren. Zu folcher wochentlicher Gedächtnuß scheinet bequem zuseyn der Dienstag / auff welchen ( wie wir lesen ) sie geboren vnd gestorben ist.

Endlich ist an vielen Orten ein löbliche Gewonheit entstanden / daß sie nicht mit geringerm Enffer auff den Dienstag die H. Annam / vnd auff den Sambstag die Mutter Gottes verehrten. Also pflegten die Belgische / Clevische / Brabänder / vnd Niederdeutsche auff den Dienstag zur Ehren der H. Annæ das Ampt der H. Messen zu halten / leichter anzuzünden / Opfer zu verrichten / reichliche Almosen anzuhängen.

Wir wissen auch / daß bey ihnen etliche andächtige Diener der heyligsten Annæ zur Ehren Jesu / MARIÆ, vnd Annæ alle Dienstag drey Leichter anzündeten / gaben drey sonderliche Almosen / vnd eben so viel mahl züchtigten sie den Leib mit Geißelen.

Nicht allein aber soll man die H. Annæ

nam verehren auff Dienstag/ sonder täg-  
lich mit möglicher Andacht. Derohalben  
sollen die Priester / so dieser heyligsten  
Mutter fromme Liebhabern begehren zu  
seyn/ wochentlich auff's wenigst ein mahl  
zu Ehren deroselben das Ampt der  
Messen verrichten.

Dann wir glauben gänglich/ daß  
ein jeder/ welcher sich solcher heyliger Ge-  
wonheit beflisset/ werde hernacher in al-  
len Nöthen die seeligste Annam als ein  
gütigste Helfferinn vnd Fürsprecherinn  
empfinden. \* Bissher Trithemius.  
(a) Ibid. c. 12.

4. Nach dieser des Trithemij herrlicher  
vnd andächtiger Lehr vnd Ermahnung wöl-  
len wir jetzt auch nachfolgende gemeine vnd  
leichte/ jedoch sehr nützliche Weiß vnd Ma-  
nier die gloriwürdigste Annam zuverehren/  
sich ihrer Fürbitt würdig zumachen/ vnd  
bey ihrer Tochter der allerseeligsten Jung-  
frauen vnd Enckel Jesu Christi Gnad  
zuempfinden/ die/ oder jene nach eines jeden  
Gefallen / Gelegenheit / vnd Andacht zu  
üben/ allhie setzen/ als nemlich.

## Die Erste Weis.

Der glorwürdigen Mutter S. Anna  
Bildnuß auff seinem Haushaltar / oder in  
seiner Schlaffkammer / vnd sonst an ande-  
ren bequemen Dertern / zum wenigsten aber  
in seinem Beibuch ( so fern einer lesen kan )  
haben / vnd also an vnd in diesem Bildt oft  
im Tag / insonderheit aber morgens vnd a-  
bends mit gebogenen Knyen diese werthe  
Frau vnd Fürsprecherinn verehren / mit an-  
dächtigem Gebett anrufen / vnd sich dersel-  
ben embsig befehlen.

## Die 2. Weis.

Ein sonderliche Lieb vnd Andacht tragen  
zu einem Geheimnuß auß ihrem Leben : Ex-  
empelweis zu ihrer grosser Keuschheit auß  
vnd innerhalb des Ehestands / Frengeligkeit  
gegen Gott vnd die Armen / ihrer Trawrig-  
keit in der Unfruchtbarkeit vnd Freud in  
der Fruchtbarkeit / Geburt / Umbfahung /  
Tragung / Anfferziehung / rc. ihrer Tochter  
der allerseeligsten Gottes Gebärerinn.

## Die 3. Weis.

Täglich / oder sonst an einem gewissen Tag

in der Woche / ihr kürzes Officium, oder kleine Gezeiten / vnd sonst ihr Litaney mit Andacht lesen.

#### Die 4. Weiß.

Einen Tag in der Wochen außersuchen die H. Annam auff sonderliche weiß vnd Andacht zu verehren / der Dienstag auß Weinig der (a) Christlichen Catholischen Kirchen / vnd gemeiner Lehr der geistlicher Schribenren ist hinzu gar dienlich vnd bequem: Sondern man gänzlich darfür hält / daß sie sey auff ermelten Tag geboren / vnd auß diesem zum ewigen Leben verschieden. Was aber zu thun / stehet einem jeglichen frey zu.

(a) Missale Colon. in missis vocivis. Trithemius supra & alij.

#### Die 5. Weiß.

\* Es pflegen (spricht (a) Lansbergius) vnder verschiedliche Gottseelige Menschen täglich zur Ehren der seligsten Annas drey mahlen das Vatter vnser vnd Englischen Gruß zusprechen / dadurch sie sich derselben Fürbitt befehlen. \* Vnd solches geschieht ohn allen Zwenffel zur Ehren dieser

ser dreyen hochheyligen Personen Jesu/  
MARIAE, vnd Annæ.

(a) Serm. 4. de S. Anna.

**Die 6. Weis.**

Täglich/ oder zum wenigsten auff einen  
jeglichen Dienstag in der Wochen fünff  
Vatter vnser vnd so viel mahls den En-  
glishen Gruss zur Gedächtnuß der fünff  
Freuden/mie welchen sie in ihrem Leben ver-  
tröster/ andächtig betten.

**Die 7. Weis.**

Alle Tage/ oder abermal eins mahls in der  
Wochen den gemeinen Rosenkrantz zur Eh-  
ren dieser gloriwürdigen Frawen mit An-  
dacht betten; nicht vnfüglich aber/ vnd nicht  
ohn grosse geistliche Nusbarkeit wird solch  
es geschehen können auff von Trichemio  
vorgeschriebene Weis/ nemblich daß man  
bettet an den grossen Rosenkrantzörnen wie  
sonsten das Vatter vnser/ an den kleinen  
aber nachfolgendes Gebettlein.

Gegrüßet seystu Anna würdige  
Mutter der Gottes gebärerinn/ der H.  
Dreyfaltigkeit sehr angenehme Fraw



vor allen Weibern hochgeehrt/ du bist  
vom Herren gebenedeyet/ vnd gebenedeyet  
ist dein Tochter MARIA die heyligste  
Frucht deines Leibs/ vnd deren  
jungfräwlicher Sohn IESUS CHRIS-  
tus/ Amen.

Heylige Maria Mutter Gottes/  
vnd heylige Anna/ bittet für vns arme  
Sünder seh/ vnd in der Stund vnser  
Tods/ Amen.

Oder aber dieses.

Begrüßet seystu MARIA, voller  
Gnaden/ der Herz ist mit dir/ dein  
Gnad sey mit mir. Du bist gebenedeyet  
vnder den Weibern/ vnd gebenedeyet  
sey dein Mutter S. Anna/ von welcher  
er dein jungfräwliches Fleisch ohn  
Mackel vnd Sünd herfür gangen ist/  
Du seeligste Jungfraw MARIA: von  
dir aber ist geboren IESUS CHRIS-  
tus/ dein lebendigen Sohn Gottes. Hey-  
lige MARIA, &c. wie oben.

Oder

Oder aber den Englischen Gruß also.

Gegrüßet seystu MARIA voller Gnaden/ der Herr ist mit dir/ du bist gesenedeyet vnder den Weibern/ vñ gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs Jesus Christus/ vnd gebenedeyet sey Anna dein allerliebste Mutter/ von welcher er vns herkommen ist dein jungfräwliches Fleisch ohn Mackel/ Amen. Heilige MARIA, &c. wie oben.

Erwöhle dir hieraus/ Christlicher Leser/ nach deinem belieben/ was dir am meisten gefält.

Die 8. Weis.

\* Wir wissen auch (spricht (a) Trichemius) das vorzeiten etliche andächtige Diener der heiligsten Anna zur Ehren Jesu/ MARIA vñnd Anna alle Dienstag drey Liechter anzündeten/ gaben drey sonderliche Almosen/ vnd eben so viel mahln züchtigten sie den Leib mit Geißelen. \*

(a) Supra l. c.

Die 9. Weis.

Mit besonderer Andacht ihren Fasttag eh.

ren vnd feyren/ wie es dann nunmehr von  
vielen geschicht; die Weiß vnd Manier a-  
ber gemelte Andacht zuüben könte seyn/ am  
vorgehenden Abend fasten/ ein Morrication  
oder Bußwerck zu deren Ehren verrichten/  
an ihrem Festtag nach gethaner Beicht die  
H. Communion empfangen/ mehr vnd fleiß-  
tiger als sonst betten/ sich sonderlicher  
Weiß in leiblicher vnd geistlicher Barm-  
herzigkeit gegen den Nächsten vben/ vnd an-  
dere gute Wercken verrichten.

### Die 10. Weiß.

Die hochgebenedeyte Mutter Annam zu  
einer besonderer Patroninn vnd Fürsprech-  
erin erwählen vnd annehmen/ sich in deren  
Schutz vnd Schirm embsig befehlen/ vnd  
andächtig betten/ daß sie wölle vns jederzeit/  
vnd beuorab in vnserm Sterbstunden  
gnädiglich beschützen. Solches kan vor/ o-  
der nach der H. Communion am allerflü-  
chtigsten vor ihrer Bildniß geschehen auff  
diese/ oder dergleiche Weiß.

O glorwürdige H. Anna/ du Mutter der  
allerseeligsten Jungfrauen MARIE der  
Gottesgebärerinn vnd Großmutter vnser  
Herr

heylands Jesu Christi/ Ich N. N. erwöhle dich heutiges Tags zu meiner Beschützerinn vnd Fürsprecherinn/ vnd nimm mir festiglich vor/ daß ich dich niemahlen verlassen / auch nichts wider dich reden/ thun/ oder zulassen wölle/ daß von meinen Vnderthanen etwas deiner Ehren zuwider gethan werden solle. Derohalben bitte ich dich/ nimm mich an zu deinem ewigen Diener (Dienerinn) stehe mir bey in allen meinen Geschäften vnd Wercken/ vnd verlasse mich nicht in der Stund meines Todes/ Amen.

### Ein andere Weiß.

O du allerglorwürdigste Mutter S. Anna/ Ich N. N. erwöhle dich heutiges Tags zu meiner Patroninn/ Beschützerinn/ Beschützerinn/ vnd Fürsprecherinn/ bey deiner allerliebster Tochter MARIA der Gebärerinn Gottes/ vnd bey deinem Enckel Jesu Christo/ auch bey der allerheiligsten Dreyfaltigkeit/ vnd bitte dich ganz demüthiglich/ du wöllest mir Gnad erwerben/ daß ich nechst Gott meinem HERRN/ vnd deiner H. Tochter MARIAE, dir fleissig möge dienen/ dich ehren/ vnd alle Tag dein Ei-

ranen für ein glückselige Sterbſtund att  
 dächtig betten / das ſeye ich mir heut gänzlich  
 für / vnd verhoffe es durch Chriſti / deſſen  
 lieber Mutter / vnd aller heyligen Verdien  
 ſten wie auch durch deine Fürbit vollzubrin  
 gen. Derohalben bitte ich auß Grund mei  
 nes Herzens / O H. Patronin / nim mich  
 an zu deinem demüthigen Diener (Dienerin)  
 vnd ſtehe mir bey in allem meinem thun vnd  
 laſſe / vnd aller Noth vnd Gefahr / ſonder  
 lich / aber in meinem letzten Sterbſtundlein /  
 Amen.

## Die 11. Weiſ.

Der H. Annæ zu Ehren offt Meſſ hören /  
 oder thun laſſen / wie auch beichten vnd  
 communicieren / vnd andere Gottſelige  
 Wercken vben.

## Die 12. Weiſ.

Nach dem Exempel dieſer milden Frau  
 en offt vben die Wercken ſeiblicher vnd geiſt  
 licher Barmherzigkeit : Als Exempelweiſ  
 die Hungerigen ſpeiſen / die Dürſtigen erän  
 cken / die Nackenden bekleiden / die Gefan  
 genen erlediigen / die Krancken beſuchen / die  
 Frembden beherbergen / die Todten begeben.  
 Item

Item die Sünder straffen/ die Unwissen-  
den lehren/ den Zwenffelhaftigen recht rah-  
ren/ für die Lebendigen vnd Todten Gott bet-  
ten/ die Betrübten trösten/ das Unrecht ge-  
dültig leyden/ vnd denen/ so vns beleydigen/  
gern vmb Christi Willen verzeihen.

Die 13. Weiß.

Dieser glorwürdiger Mutter zur Ehren  
ein demütiges Werck/ oder Werck des ein-  
sältigen Gehorsams/ oder Gedult/ oder  
anderer Tugenden/ so an ihr erschienen ist/  
abern.

Die 14. Weiß.

Seinen Töchtern den Nahmen der H.  
Annæ in der Tauff vnd Firmung geben/ o-  
der geben lassen/ sie vnd sich selbst sampt dem  
ganger Haußgesind/ dieser großmächtigen  
Fürsprecherinn vnd Beschützerinn embßig  
befehlen.

Die 15. Weiß.

Derselben zur Ehren Kirchen/ Capellen/  
Clöster/ vnd Altär auffbauen vnd zehren  
lassen/ dieselbe mit deren Nahmen nennen/  
wie es gethan hat die H. Colera vnd andere  
mehr.

## Die 16. Weis.

S. Annæ Bildnuß auff Pfenningen o-  
der Papyr/ vnd sonst auff andere beque-  
me Sachen trucken/ vnd dieselbe auff sich  
tragen. Item diese drey hochheylige Nah-  
men Iesus/ MARIA vnd Anna/oder sonst  
Annæ Nahmen allein/ schreiben/ mahlen/  
vnd kleben an die Mauren/ Wänden/ vnd  
andere gelegene Derter/ vnd gleichfals off-  
ter S. Annæ Nahmen sampt den heyligen  
Nahmen Jesu vnd MARIA benedeyen vnd  
sprechen: Iesus / MARIA vnd Anna sey  
gebenedeyet in alle Ewigkeit. Solches löb-  
liches Werck der Andacht (wie man (a)  
schreibt) haben viele Liebhaber der Mutter  
Annæ geübt vnd vben noch viele heutigens  
Tags.

(a) Vide Dorland, Born. & alios.

## Die 17. Weis.

Die Ehr der H. Mutter S. Annæ mit  
möglichem Fleiß befürdern/ auch andere  
zur Lieb vnd Andacht/ zu dieser H. Frauen  
erwecken/ vnd anführen. Wie es gerhan ha-  
ben S. Coleta, Trithemias, vnd viel an-  
dere Gottliebende Christen.

Die

## Die 18. Weiß.

Sich offte vben/ vnd sein Gemüht geistlicher Weiß erlüstigen in Betrachtungen der schönen Tugenden/ vnnnd vornembsten Fürtreffigkeiten/ Würdigkeiten vnnnd Geheimnissen auß dem Leben dieser vbergebenedeyter Mutter/ ihr auch offtmahl für die vnaußsprechliche Wolthat / da sie vns die Gebärerin vnseres Erlösers empfangen vnd auff die Welt geboren hat/ von Herse daack sagen/ sie loben/ ehren/ vnd preisen.

## Die 19. Weiß.

In allen vnserm thun vnd lassen/ insonderheit aber in wichtige Geschäften/ schwären Reysen/ bösen Anfechtungen/ vnd andern Gefährlichkeiten so woll der Seelen/ als auch des Leibs/ die H. Annam vmb Hülff vnd Beystand ersuchen/ anrufen/ vnd ihren Segen vnd Schirm stiehentlich begehren.

## Die 20. Weiß.

Sich selbst jederzeit/ beuorab in der Stund des Tods dieser gnädigster Patroninn/ demütig vnnnd embsig befehlen/ vnnnd sie bitten/ daß sie wölle vns stäts beschuzen/ vnnnd  
 durch

durch ihre gnädige Fürbitte bey ihrem Enckel Jesu Christo erlangten Verzeihung unserer Sünden/ wie auch vns endlich einführen in die immerwehrende Frewd des himmlischen Paradyß.

5. Dieweil aber die Natur vnd Beschaffenheit der wahren Lieb vnd Andacht gegen Gott/ vnd dessen Heyligen gar kein Maß hält/ vnd er findet täglich mehr vnd mehr Weise vnd Manieren dieselbe zu ehren/ so will ich allhie alle vnd jede fromme Christen vnd Liebhabern der seligsten Anna demüthig ermahnen vnd gebetten haben/ sie wollen doch selbst (so fern die vorgeschriebene Weise ihnen nicht gefallen/ oder nicht genug seynd) nach Erforderung eygner Andacht noch andere/ so dieser werthen Frawen würdig seynd/ erfinden/ vnd S. Annam jederzeit mit möglichem Fleiß vnd Andacht lieben/ Ehren vnd Preisen/ biß daß sie werden dieselbe sampt Jesu vnd MARIA anschawen in der Versammlung der Auserwählten Gottes.

Das V. Capitel

Vielsältige andächtige Übungen vnd  
Gebeten zu der H. Mutter Anna vnd ih-  
rem Ehegemahl S. Joachim.

Das

**Klein OFFICIVM,**

oder

**Kurze Sieben Tagzeiten /**  
von der würdigen Mutter  
**S. ANNA.**

*Ex editionibus Colonia & alibi sepe repetitis.*

Zu der Metten.

IESVS, MARIA, ANNA.

**G**ebenedeyet seye die werthe Mutter  
S. Anna / in welcher ohne Erbsünd die  
heilige Jungfraw **MARIA** empfangē ward.

V. Thue auff **HERA** meine Leffen /

R. So wird mein Mund dein Lob verkün-  
digen.

V. O Gott merck auff mein Hülff /

R. **HERA** ehle mir zu helffen.

**Chre**

¶. Ehr sey Gott dem Vatter / vñnd dem  
Sohn / vñnd dem heyligen Geist /  
¶. Als er war im Anfang vñnd jetzt / vñnd all-  
weg / vñnd zu ewigen Zeiten / Amen.

## Lobgesang.

O Mutter S. Anna  
Hoch von Gott erhoben /  
Dies sprich ich O sanna:  
Dich herzlich zu loben.

## Antiphon.

**G**egrüßet seystu Mutter der Gebärerinn  
Gottes / der heyligster Dreyfältigkeit an-  
genembste Tochter / hochgechret bist du vñnt  
allen Weibern vom HERRN bistu gebo-  
redet / wie auch die Kindsfrucht deines  
Leibs / vñnd deines Kinds jungfräwliche  
Frucht Jesus Christus vnser HERR.  
Bitt für vns O werthe Mutter Sanct An-  
na /  
Daf wir würdig werden der Verheißung  
Christi.

## Gebett.

O Gott der du der seligster Mutter S.  
Anna Gnade gegeben hast / daß sie der  
Gebä

Gebärerinn deines eingebornen Sohns  
Mutter zu werdē gewürdiget. Verlehenhe vns  
gnädiglich / daß die wir ihrer Frohn Gedächtnuß halten / auch ihre Fürbitt vnd  
Schirm erfahren mögen / Durch denselben  
vnseren Herzen Jesum Christum / der  
mit dir lebt vnd regieret in Einigkeit des heyligen  
Geistes in alle Ewigkeit / Amen.

## Zur Prim.

IESVS, MARIA, ANNA.

**G**ebenedeyet seye die werthe Mutter S.  
Anna / in welcher ohne Erbsünd die heylige  
Jungfraw MARIA empfangen ward.  
O Gott merck auff mein Hülf /  
Herr eyhle mir zu helfen.  
Ehr sey Gott dem Vatter vnd dem Sohn /  
vnd dem heyligen Geist /  
Als er war im Anfang vnd jek / vnd allweg  
vnd in ewigen Zeiten / Amen.

## Lobgesang.

Sanct Anna dem thewren Mann.  
Joachim verheyraht /  
Unfruchtbar bleibst noch dann /  
Auf Gottes geheimen Raht.

Anti

## Antiphon.

**G**egrüßet seyest du.  
 D Gott/ *rc.* alles wie oben.

## Zur Terz.

IESVS, MARIA, ANNA.

**G**ebenedeyet seye die werthe Mutter S.  
 Anna/ in welcher ohne Erbsünd die  
 Jungfrau MARIA empfangen ward.  
 D Gott merck auff mein Hüßf/  
 HERRA ehle mir zu helffen.  
 Ehr sey Gott dem Vatter/ vnd dem Sohn/  
 vnd dem heyligen Geißt.  
 Als er war im Anfang/ vnd jez/ vnd allweg/  
 vnd zu ewigen Zeiten/ Amen.

## Lobgesang.

In den alten Jahren/  
 Empfingstu ohn Erbsünd/  
 Ein Tochter erkohren.  
 Das bey Gottes Allmacht stund.

## Antiphon.

Gegrüßet seystu/ wie oben/ *rc.*  
 D Gott/ *rc.*

Zur Sext.

IESVS, MARIA, ANNA.

**G**ebenedeyet seye die werthe Mutter S.  
Anna / in welcher ohne Erbsünd die hey-  
lige Jungfraw MARIA empfangen ward.  
D Gott merck auff mein Hülff /  
HERR eyle mir zuhelffen.  
Ehr sey Gott dem Vatter / *re.*  
Als er war im Anfang / *re.*

Lobgesang.

Freue dich O werthe /  
Solcher hoher Ehren /  
Tröst auff dieser Erde /  
Die dein Lob vermehren.

Antiphon.

**G**egrüßet seystu.  
D Gott der du der werther / *re.*

Zur Non.

IESVS, MARIA, ANNA.

**G**ebenedeyet seye die werthe Mutter S.  
Anna / in welcher ohne Erbsünd die hey-  
lige Jungfraw MARIA empfangen ward.  
D Gott merck auff mein Hülff /  
HERR eyle mir zu helffen /

Ehr

Ehr sey Gott dem Vatter/ *rc.*  
 Als er war im Anfang/ *rc.*

## Lobgesang.

Die von dir geböhren  
 Jesu im Himmel oben/  
 Sehest außerköhren/  
 Beym Sohn erhoben.

## Antiphon.

Begrüßet seystu/ wie oben.

## Gebett.

O Gott der du der werther Mutter S.  
 Anna Gnade/ *rc.*

## Zur Vesper.

IESVS, MARIA, ANNA.

**G**Ebenedeyet seye die werthe Mutter S.  
 Anna in welcher ohne Erbsünd/ *rc.*  
 O Gott merck auff mein Hülf/  
 Heu x eyle mir zu helfen.  
 Ehr sey Gott dem Vatter/ *rc.*  
 Als er war im Anfang/ *rc.*

## Lobgesang.

O aller Weiber Kron /  
 Laß vns nit verderben/

Hilff

Hilff durch dein Vorkitt from/  
Den Gott Gnad erwerben.

Antiphon.

Begrüßet seyestú/ wie oben.

Gebett.

O Gott der du der werther Mutter S.  
Anna/ 2c.

Zur Complet.

IESVS, MARIA, ANNA.

Gebenedeyet seye die werthe Mutter S.  
Anna/ in welcher ohne Erbsünd/ 2c.

Befehre vns O Gott vnser Heyland/  
Vnd wende von vns ab deinen Zorn.

O Gott merck auff mein Hilff/  
hexa eyle mir zu helffen.

Ehr sey Gott dem Vatter/ 2c.

Als er war Anfang/ 2c.

Lobgesang.

Gott sey Lob/ Preis vnd Ehr/  
Der vns wahre Manna

Auch seiner Gnad geb mehr/  
Das werbe Sanct Anna.

Antiphon.

Begrüßet seyestú/ 2c.

Gebett.

Gebett.

O Gott der du der werther/ etc.

Beschluß.

Sanct Anna werthe Mutter mein/  
 Begrüßet sollestu von mir seyn/  
 Dein Glanz ist wie der Sonnenschein/  
 Untern Himmels Sternen fein/  
 Was vnser Seelen macht vnrein/  
 Tilg auß durch die Fürbitte dein/  
 Daß wir des Himmels würdig seyn/  
 Erhalt beym Kind der Tochter dein/  
 Darzu ich dieses Tagzeitlein /  
 Opffern von Herzen kurz vnd klein / Amen.

### Vitanen von der würdigen Mutter S. Anna.

*Ex editionib. Colonia & alibi saepius repetitis.*

**H**ERR erbarme dich.

**C**HRISTE erbarme dich.

**H**ERR erbarme dich.

**C**HRISTE höre vns.

**C**HRISTE erhöre vns.

Gott Vatter vom Himmel/ Erbarme dich  
 vnser.

Gott Sohn Erlöser der Welt/ Erbarme  
 dich vnser. Gott

Gott heyliger Geist/ Erbarme dich vnser.  
 Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger Gott/  
 Erbarme dich vnser.

H. Mutter Anna/

Du Wurzel Jessæ,

Du Sprößlein der Patriarchen vnd  
 Königen.

Du Blümlein der vnschuldigen Kind-  
 heit.

Du Zierd der vnuerheyrathen Jung-  
 frauen/

Du Gespons des heyligen Joachims/  
 Durch Gottes Verhängniß vnfrucht-  
 bar/

Dem Fasten vnd Gebett sehr zugethan/  
 Wunder / gedültig vnd friedsam/

Der Demuth vnd Sanfftmütigkeit  
 gang ergeben/

Mit Leibsfrucht von Gott begnadet/  
 Mit zukünfftiger Empfängniß einer

Tochter vom Engel geröset/  
 Des Rahmens deiner lieben Tochter

MARIE, vnder Empfängniß ver-  
 ständiget/

Ein Tochter ohn Erbsünd gebärend/  
 Eine Tochter mit vollkommenem Ver-

stand

Bitt für uns.

E c

stand in deinem Leib tragend.  
 Den Schatz aller Gnaden vns zeygnd/  
 Das Sprößlein deß Göttlichen Seg-  
 gens herfür bringend/  
 Die Frucht der Benedeyung zeugend/  
 Deine liebe Tochter in der Kindheit  
 zum Dienst Gottes vnterweysend/  
 Deine Tochter im dritten Jahr im  
 Tempel Gott auffopfferend/  
 Du wahre Arch deß Bunds/  
 Du lebendiger Himmel/  
 Du Frewd der Engeln /  
 Du Ursprung unserer Fröligkeit/  
 Du Regel eines gottseligen Ehestands/  
 Du Cron der frommen Eheleuten/  
 Du Spiegel der keuschen Wittiben/  
 Du Perlein der frommen Matronen/  
 Du starckes Weib dessen werth vn-  
 messentlich/  
 Du Schutz vnd Schirm deiner An-  
 dächtigen/  
 Du Zuflucht deiner Liebhaber/  
 Biß vns gnädig: Verschone vns O Herr/  
 Biß vns gnädig: Erhöre vns / O Herr.  
 Von einem vnbusfertigen Herzen / Erlöß  
 vns / O Herr.

Schir für vns.

Von

Von eyteler Ehr/ Hoffart vnd Geiz/ Erlöſſ  
vns O Herz.

Vö aller Vnkeuschheit/ Erlöſſ vns/ O Herz.

Von Fraß vnd Füllerey /

Von Haß/ Neyd vnd Zorn/

Von Buecher vnd Finanserey/

Von Kezerey vnd Abtrünnigkeit/

Von Murrmeiñ vnd Ehr abschmenden/

Von Trägheit vnd Verdruff in geist-  
lichen Dingen/

Von Zauberey vnd heimlichen Nach-  
stellungen des leyndigen Satans/

Von Pestilens/ Hunger vnd Krieg/

Vö allen Vblen des Leibs vñ der Seele/

Wir arme Sünder/ wir bitten dich/ &c.

Daß du vns alle vnſere Miſſethaten ver-  
zeyheſt/ wir bitten dich/ erhöre vns.

Daß du vnſer verſchöñeſt/ wir bitten dich/  
erhöre vns.

Daß du den Jungſrawen vnd Witt-  
ben wahre Keuſchheit vnd Demuht  
geben/ vnd ſie dabey bewahrē wölleſt.

Daß du allen Chriſtlichen Eheleuten  
Gedult vñ Eynigkeit verlenhen  
wölleſt.

Daß du alle Kezerey vñ Zauberey

Ec 2

Erlöſſ vns/ O Herz.

Wir bitten dich/ &c. auß

Sin für vns.

en

auf vnser Christlichen Gemein auß-  
reutten wollest.

Daß du deine/ der Gottes Gebärerinn  
MARIE, vnd ihrer heyligen Mutter  
Annæ vnserer Patroninn sampt al-  
ler Heyligen Ehr außbreiten vnd  
vermehrten wollest.

Daß du den Catholischen Glauben wei-  
ter außbreiten vnd beschützen wollest.

Daß du in vnseren letzten Nöhten mit  
den heyligen Sacramenten der  
Beicht vnd Communion vns verse-  
hen wollest.

Daß du vns in der Sünd des Tods be-  
schützen vnd beystehen wollest.

Daß du vnserer Freundē vnd Wohlhät-  
ter Seelen vor der ewigen Verdam-  
nuß bewahren wollest.

Daß du den verstorbenen Christgläu-  
bigen Seelen die ewige Ruh geben  
wollest.

Durch die Verdiensten der werthen  
Mutter S. Annæ.

O du Lamb Gottes der du hinwegnimbst die  
Sünde der Welt/ Verschö vnser/ O Her.

O du Lamb Gottes der du hinwegnimbst die  
Sünde

Wir bitten dich/ erhöre vns.

Sünde der Welt/ Erhöre vns/ O Herr.  
 O du Lamb Gottes der du hinwegnimbst die  
 Sünde der Welt/ Erbarme dich vnser/  
 O Herr.

Christe höre vns.

Christe erhöre vns.

Herr erbarme dich vnser.

Christe erbarme dich vnser.

Herr erbarme dich vnser.

Vatter vnser/ 2c.

**U**nder deinen Schutz vnd Schirm ste-  
 hen wir/ O heilige Gebärerinn **MARIA**,  
 S. Anna/ verschmähe vnser Gebett nicht in  
 vnseren Nöhten/ sonder erlöse vns allezeit  
 von aller Gefährlichkeit/ O du ehrenreiche  
 vnd gebenedeyte Mutter vnserer Frau/ vn-  
 sere Wittelerinn/ vnserer Fürsprecherinn mit  
 deiner Tochter **MARIA** versöhne vns/ deiner  
 Tochter befehle vns/ deiner Tochter zugevns.  
 Verk. Bitte für vns O werthe Mutter S.  
 Anna.

Resp. Damit wir theilhaftig werden der  
 Verheißung Christi.  
 Gebett.

**A**lmächtiger ewiger Gott/ der du S. An-  
 nam zur Mutter der Gebärerinn deines  
 lieben

lieben Sohn zu erwählen gewürdiget hast/  
 verleihe uns miltiglich / daß die wir ihu  
 frohn Gedächnuß halten / auch durch ihre  
 Verdiensten vnd Fürbitte das ewig Leben er-  
 halten mögen / durch den selben vnseren Her-  
 zen Jesum Christum / der mit dir vnd dem  
 heiligen Geist lebet vnd regiert von Ewig-  
 keit zu Ewigkeit / Amen.

### Gebett zu Christo.

**D** Herz Jesu Christe / wir bitten dich/  
 daß du uns zu Hülff kommest / durch  
 die Fürbitte deiner heiligen Großmutter An-  
 na / vnd durch die Fürbitte deiner allerheilig-  
 sten Jungfrauen vnd Mutter MARIA, da-  
 mit wir erlangen mögen / hie in diesem Ja-  
 merthal / ein zeitliche Nahrung / die wir zu  
 Auffenthaltung vnseres Leibs / vnd bevorab  
 zu deinem Dienst mögen gebrauchen / vnd  
 nachmals auß diesem Elend geführt werde /  
 in die ewige Freud vnd Seeligkeit / Amen.

### Gebett an den heiligen

Joachim.

**D** Gott / der du vor allen deinen heiligen  
 den seeligen Mann Joachim der Gebä-  
 rerinn deines lieben Sohns vnseres Heil-  
 211

ten Jesu Christi Vatter zu seyn verwilli-  
ger hast/ wir bitten dich/ verlenhe vns/ auff  
das/ die wir seine Gedächnuß halten/ auch  
ewiglich seine Fürbitte empfinden mögen/  
durch denselben Jesum Christum vnseren  
HERRN/ Amen.

Ein anders Gebett von  
der H. Anna.

**D** Heylige vnd vbergebenedeyte Frau S.  
Anna/ ein Mutter vnseres HERRN Je-  
su Christi. In dir wird erfüllet der Adel  
deiner Altē Väteren/der heyligen Königen/  
Richteren/ Patriarchen vnd Propheten nit  
allein nach dem Geblüt vnd der zeitlichen  
Gebürt/ sonder viel mehr nach dem Adel der  
Tugenden. Du bist ein güldenes Gefäß aller  
Gnaden vnd Tugenden/ dich hat Gott er-  
wöhlet vnd außerkohren/ daß von dir solte  
gebohren werden der Trost vnd Zuflucht als  
aller Sünder die Himmels Königin MA-  
RIA. Ich bitte dich/ giesse vber mich den Taw  
aller Gnaden. Bitte dein allerliebste Toch-  
ter MARIAM, vnd ihren allerliebsten Sohn  
Jesum Christum/ daß er durch dein Für-  
bitte mich vor allen Sünden behüte/ vnd nach  
Ec 4 diesem

diesem Jamerthal mein Seel zu dir in das ewig Paradys führen vnd leiten wolle/ auff daß ich dich daselbsten ewiglich ohn End loben vnd preysen möge/ Amen.

Ein anders von der H.  
Mutter Anna.

**G**egrüßet seystu/ würdigste vnd seligste Großmutter Christi Anna/ ein Wurzel des edelsten Stammens Jesse/ dann von dir ist geböhren der Ursprung vnserer Seligkeit/ vnd dadurch all vnser Leyd in ewige Freud verwandelt worden.

Begrüßet seystu/ H. Fraw Anna/ ein Ehr aller Frawen/ du leuchtender Schein des Himmels/ von dir ist geböhren der rechte Morgenstern/ darinn die Sonne der Gerechtigkeit sich eingeschlossen hat/ welche erleuchtet die ganze Welt.

Begrüßet seystu/ heylige Anna ein wunderbarliches Haus Gottes/ darinn geruhet hat die Arch des wahren Himmelbrods.

Begrüßet seystu/ D. H. Anna/ du gesegnete Erden/ welche getragen hat die Königin des Himmels vnd der Erden. Darumb/ O allerheyligste Mutter/ frewe dich mit vns/ vnd

vnd verhilff vns/damit wir mögen theilhaff-  
tig werden der ewigen Freuden deines lie-  
ben Kinds **MARIAE**.

Freue dich/ du würdigste Mutter Anna/  
mit allem himlischen Heer in Ewigkeit/dann  
du bist worden ein edele, Großmutter des  
Königs aller Königen.

Freue dich/du allerseeligste Mutter in E-  
wigkeit/dann der höchste Gott hat dich für  
aller Welt vor allen Frauen zur Großmut-  
ter seines lieben Sohns außgewöhlet.

Derohalben/ O würdigste Mutter/ ein-  
gerewe Fürbitterinn deren/ so in dich hof-  
fen. Ich armer Sünder/dein Diener (Die-  
nerinn) bitt dich ganz demütiglich durch al-  
le die Freuden/ so du empfiengest mit dei-  
nem Ehegemahl Joachim/ dazumal/ als du  
die allerreinste Frucht deines Leibs die **H. J.**  
**MARIAE** ohn alle Mackel der Erbsünd ge-  
bahrest/ vnd durch die grosse Gnad die du  
vor Gott gefunden hast/ du wollest für mich  
bitten/ damit ich von aller meiner anligen-  
den Bekümmernuß möge erlediget werden.  
Dann ich versichert bin/ daß Christus Je-  
sus dir vnd deiner lieben Tochter **MARIAE**  
(vmb deren Lieb Willen ich dich bitte) nichts  
E c f                      ersagen

versagen will / auff daß er sich vber mich er-  
 barme / vnd mir mein Leben friste so lang / bis  
 daß ich hie alle meine Sünde möge gnug-  
 samblich bereuen / beichten vnd büßen. Mich  
 auch vor allen weltlichen vnd zeitlichen  
 Schanden behüten / sonderlich von alle Tod-  
 sündē vnd schändlicher Armut / vñ mir gnug-  
 same Nahrungs Mittel verleyhen / die ich zu  
 deinem Dienst rechtmässig gebrauchen mö-  
 ge / vnd nach diesem zeitlichen Leben erlangen  
 die ewige Freud vnd Seeligkeit / Amen.

**Ein anders schönes Gebett von der  
 H. Mutter Anna / so von ihr selbst  
 geoffenbart worden.**

*P. Iacobus Polius in Exegetico hist. S. ANNAE,  
 c. 18. miras. 17. Galij apud eund.*

Gebenedeyt seye der süsse Nahmen vnser  
 Herren Jesu Christi des lebendige Sohns  
 Gottes / vnd der unbesteckten Jungfrawen  
 MARI: welche du / O Herz / auß den seelige  
 Eltern Joachim vñ Anna hast auß erwöh-  
 let / von der du dein menschliche Natur / vnd  
 den süssen Nahmen an dich genommen hast.  
 Dich bitte ich demüthlich durch deren Ver-  
 diensten / daß du dich vber alle verheyraten /  
 so

so deine Gebott halten/ erbarmen wöllest:  
fürnehmlich aber vber die/welche deinen El-  
teren dienen/ vnd sie verehren; diesen erzey-  
gedein Göttliche Guad/ damit sie in allen  
Tugenden zunemen/ in aller Wolfahrt/ vnd  
in ihrer Seelen Heyl/ auff daß sie fruchtbar  
werden/ zu deiner Göttlicher Ehren/ so wol  
am Leib/ als an der Seel/ vnd nach diesem es-  
lenden Leben sambt ihren Nachkömmlingen  
erlangen mögen die ewige Glory/ Amen.

Ein anders Gebett zu Jesu/ Maria/  
Annæ vnd Joachim.

Begrüßet seystu H. Fraw Anna mit Jo-  
achim/ vnd allen deine heyligsten Geschlechte  
du bist ein Mutter der Gebährerin Jesu  
Christi/ angenem der H. Dreyfaltigkeit/  
du bist die höchste vber alle Frawen/ gebene-  
denet sey MARIA dein liebe Tochter/ die  
Frucht deines Leibs/ welche du empfangen  
vnd geböhren hast/ ohne alle Mackel der Erb-  
sünd. Begrüßet seystu MARIA voller Gnä-  
den/ der Herz ist mit dir/ dein Guad sey mit  
mir armen Sünder/ gebenedeyet bistu vn-  
der allen Frawen/ gebenedeyet seynd deine  
heylige Elteren Joachim vnd Anna/ mit ih-  
rem heyligen Geschlecht/ von welchen du ge-

bohren bist ohn Sündflecken/ O Jungfrau  
 MARIA/ von dir ist gebohren Jesus Chri-  
 stus/ des lebendigen Gottes Sohn; gesegnet  
 seystu Jesu/ du Sohn Gottes vnd Sohn  
 der Jungfrauen MARIA, welche du von  
 der Ehe Anna vnd Joachim ein Mutter dir  
 hast erwöhlt/ darumb durch das Gebett An-  
 na erbarme dich aller deren/ die in der Ehe  
 seynd/ daß sie gute Frucht bringen/ auch  
 schicke alle die/ welche zu der Ehe willens ha-  
 ben/ daß Gott in ihnen geehrt werde. Amen.

**Wie die heilige Mutter S.**  
 Anna mit nachfolgenden fünff Brev-  
 den vnd fünff Vatter vnser vnd Ave  
 Maria/ omb ein seeliges End täglich  
 zu verehren sey.

**Die Erste Brevd.**

**I**ch erinnere dich/ du allerheyligste Frau  
 S. Anna/ der grossen Würdigkeit/ da  
 mit dich Gott hat begabet/ daß du bist auß-  
 erwöhlt/ zu einer Mutter der Mutter Got-  
 tes. Der grossen Ehren vnd Bürden ermah-  
 ne ich dich/ daß du dein liebstes Encklein wöl-  
 lest bitten/ daß er mich erfreue in allen mei-  
 nen

nen Angsten vnd Nöhten/ vnd sonderlich in  
der letzten Angst vnd Noht meines Todts/  
Amen.

Vatter vnser/ Aue MARIA.

Die andere Grewd.

**I**ch ermahne dich/ O allerheyligste Frau  
S. Anna/ der grossen Grewd/ die du emp-  
fiengest/ da dich Gott erhöret in deinem Ge-  
bett/ vnd dich der Engel tröset/ dir auch ver-  
sündiget/ daß du einen Erben soltest gebäh-  
ren/ die da solt werden ein Mutter Gottes/  
der grossen Grewd ermahne ich dich/ vnd bit-  
te dich/ daß du mich erfrewest in allen mei-  
nen Angsten vnd Nöhten/ sonderlich in der  
Angst vnd Noht meines Todts/ Amen.

Vatter vnser. Aue MARIA.

Die dritte Grewd.

**I**ch ermahne dich/ du allerseeligste Frau  
S. Anna/ der vberflüssigē Grewd vñ heyl-  
igkeit/ die du empfiengest/ da du gebarest die  
allerheyligste Frucht/ die dir Gott geben hat  
ohn alle Erbsünd: Der grossen Grewd er-  
mahne ich dich inniglich/ vnd bitte dich/ daß  
du mich erfrewest in allen meinen Nöhten/  
besonderlich in der letzten Stund meines

Absterbens: Amen.

Vatter vnser. Aue MARIA.

Die vierte Grewd.

**I**ch ermahne dich/du seligste auß erwöhlt/  
Die Fraw S. Anna / der grossen Grewd/  
die du empffengest / da du Gott dem himmlischen  
Vatter brachtest das hochwürdig Dpffer/  
das er ihm selbst auß erwöhlt hat / seinem  
eingebornen Sohn zu einer Mutter / dem h.  
Geist zu einem Gemahlt / allen himmlischen  
Heer zu einer Königin / allen Sündern/  
vnd Sünderinnen zu einer Fürsprecherin.  
O du aller seligste Fraw S. Anna / du bist  
darzu erwöhlet von Gott dem himmlischen  
Vatter das hochwürdig Dpffer zu bringen/  
der Würdigkeit vnd Grewd ermahne ich  
dich vnd bitte dich / daß du mich erfrewest in  
allen Angsten vnd Nöthen / besonderlich in  
Angst vnd Noht des Todes / Amen.

Vatter vnser / Aue MARIA.

Die fünffte Grewd.

**I**ch ermahne dich / du aller heyligste Fraw  
S. Anna / aller der Grewd / die du immer  
vnd ewiglich hast bey Gott / vnd sonderlich  
wann du siehest dein allerliebste Tochter MA-  
RIAM

RIAM die Königin Himmels vnd der Erden/ vnd alle liebe Heyligen/ die von deinem Stamen vnd Geschlecht herkommen seynd/ davon du besondere Freud hast: Ich bitte dich/ du mein allerliebste vnd allerheyligste Frau S. Anna/ bist mein trewe Fürsprech/ erim vor dem Anblick Gottes/ vnd bitte dein allerliebstes Encklein/ daß er mich erfrewen in allen meinen Angsten vnd Nöhten/ besondertlich in der letzten Stund meines Todts/ Amen/

Vatter vnser. Aue MARIA.

Ich glaub in Gott Vatter/ ic.

Ein andächtiges Gebettlein von der H. Anna zu Erlangung eines seeligen Ends.

**G**egriffet seystu MARIA voller Gnaden der HERR ist mit dir/ deine Gnad sey mir/ gebenedeyet bistu vnder den Weibern/ vnd gebenedeyet sey Anna deine allerheyligste Mutter/ von welcher du bist ohne Fleck vnd Sünden geboren. Jungfrau Maria Tochter der H. Annæ/ von dir ist geboren Jesus Christus des lebendigen Gottes Sohn/ bitte sambt deiner lieben Mutter  
für

für uns arme Sünder jegund vnnnd in der  
 Stund vnseres Todes  
 Amen.

## Sieben andächtige Grüß

zu der werthen Mutter S. Anna/

So die seeligste Jungfraw MARIA selb  
 ber jener Personen/welche ins Elend vnd Be-  
 trübnuß gerahen war/ befohlen hat täglich  
 zu lesen zu Ehren ihrer vielgeliebter  
 Mutter S. Anna.

*Ex libello precatório An. 1645. Bruxellis gal-  
 licè recuso & inscripto.*

Le petit Cabinet des Catholiques.

### Der I. Grüß.

**I**ch grüße dich/ edle vnnnd wolriechende  
 Rose; du bist voller Gnaden/ O seeligste  
 Fraw S. Anna; vnd du kommest so vielen  
 Menschen in ihren Nöhten zu Hülf. Dar-  
 umb stehe vns bey / O würdigste Mutter/  
 vnd helffe vns in allen vnseren Gefahren/  
 durch die Frewd/ die du empfundenst/ da der  
 Engel Gottes dir erschienen sagend/ daß du  
 würdest werden ein Mutter der gebenedey-  
 ten

ten Gottes, Gebärerinn/ vnd erlöse vns/ O  
süße Mutter S. Anna/ von aller Verriüß-  
nuß vnd Angst/ Amen.

Vatter vnser/ Ave MARIA.

### Der II. Gruf.

Ich grüße dich/ wolriechende Lavendels  
Blum mit blauer Farbe geziert/ O seelige  
Mutter S. Anna; mein Herz erfrewet sich/  
wann ich höre/ oder selbst nenne deinen heyl-  
ligsten Nahmen: Ich bitte dich durch die  
Frewd/ die du hattest/ da du in deinem vnbes-  
flechten Leib trugest die alleredleste Jung-  
fraw MARIA, daß du wöllest alle die jeni-  
ge Sachen/ damit wir beladen seynd/ rich-  
ten zu deiner Ehren vnd Heyl vnser Seelen:  
vnd erlöse vns/ O würdige Mutter S. An-  
na/ von allem Elend vnd Trübsal/ Amen.

Vatter vnser/ Ave MARIA.

### Der III. Gruf.

Ich grüße dich/ O süßes Thymiama voll  
deß Geruchs aller Tugenden/ O heylsame  
Mutter S. Anna/ dein Rahm bedeut heyl-  
same Gnad: O Barmhertzige/ zu welsch-  
er ich seuffze jederzeit/ ich bitte dich durch die  
Frewd/ die du empfundeft/ da du sahest die  
zukunft

zukünftig Mutter Gottes von dir geboren/  
vnd ernehrest sie mit grossem Gefallen vnd  
Frölichkeit: behüte vns von aller Trübsal/  
Schmerzen vnd Angst/ Amen.

Vatter vnser. Ave MARIA.

#### Der IV. Gruf.

Ich grüsse dich/ edle Violblum/ D demü-  
tigste Mutter S. Anna/ mit allen Tugen-  
den geziert: Eva hat vns in die Höll gestürg-  
et/ MARIA deine Tochter aber hat vns den  
Himmel widerumb eröffnet: Darn vmb der  
Sünder Heyl ist sie worden ein Mutter Je-  
su Christi. Ich bitte dich durch die Frewd/  
die du hattest / da du auff deinen Armen  
trugest/ vnd mit deinen Brüsten ernehrest  
die jenige/ so den Allermächtigsten empfan-  
gen vnd geboren hast/ gedencke an vns/ vnd  
beschutze vns von allem/ was vns am Leib  
vnd Seelen kan schaden/ Amen.

Vatter vnser/ Ave MARIA.

#### Der V. Gruf.

Ich grüsse dich / holdseligste Sonnen-  
Blum/ D schöne/ D süsse Mutter S. An-  
na/ durch die Frewd die du hattest/ da du im  
Tempel Gottes auffopferdest die gebene  
deine

deyne Jungfraw MARIAM: Gedenecke an mich/ auff daß ich mich selbst allzeit Gott dem Herren auffopffere in solchem Stand deß Lebens/wie er mich begehrt zuhaben/vnd befreye mich von aller Peynn/ Leyd/vnd Widerwertigkeit/ Amen.

Vatter vnser/ Ave MARIA.

Der VI. Gruf.

Ich grüffe dich/ köstliche Paradyß-Blü/ D seelige Mutter S. Anna; dein Hochheit vnd Lob vbertriffet alle Ehemweiber. D mit einem vornehmen vnd edlen Geschlecht gezierte Fraw/ mit welchem Preys vnd Lob werden wir dich erheben/ oder mit wem magstu vergleicht werden/ D außgewählte Mutter? Ich bitte dich durch die Frewd/ die du empfundenest/ da du sahest/ daß deine Tochter mit der Welt Erlöser schwanger gieng/ du wollest an vns gedencen/ vnd vns erlösen von allem Vbel/ Amen.

Vatter vnser/ Ave MARIA.

Der VII. Gruf.

Ich grüffe dich edle Korn-Blum/ weit eröffner vnd reichlich mit himmlischer Garbe geziert. D mächtigste Fraw/ du bist ein  
Mater

Mutter der allerreynesten Jungfrauen  
**M A R I A E**, O würdige Mutter S. Anna/  
 durch die Frewd / der du jes im himmli-  
 schen Paradys genießest sampt Jesu Chri-  
 sto dem eingebornen Sohn deiner allerlieb-  
 ster Tochter / im ewigen Reich regierende;  
 Ich bitte dich / du wollest an mich gedencen /  
 vnd erhören meine Stimm vnd Seuffze zu  
 dir. Erwerbe mir auch durch deine Fürbit  
 Gnad in dieser Stund / vnd Geschäfte / mit  
 welchem ich mich finde beschwärt / auff daß  
 ich es möge verrichten zu Gottes Ehren / zu  
 meiner Seele Seeligkeit / vñ geistlicher Auff-  
 erbarung deß Nächsten. Erlange vns auch /  
 O süsse Mutter S. Anna / daß wir mögen  
 allhie in diesem Leben alle vnser Sünden  
 mit wahrer Reu beichten vnd büßen / her-  
 nach aber mit dir vnd allen Auserwehnten  
 Gottes eingehen in die ewige Frewd / Amen.  
 Vatter vnser. Ave Maria.

**Ein andächtige Gruß vnd Gebett zu**  
 derselben glorwürdiger Mutter.

**G**egrüßet seystu edleste Fraw Anna / du  
 Gartenbrunn / vñ auffgehende Rose /  
 gültige Mutter vnd Großmutter Es Christi /  
 vnd

vnd Blum der Weiber / erhöre das Gebett  
der Sünder in diesem Jamerthal. Eya heylige  
Mutter Anna / lehre dann deine milde  
vnd barmherzige Augen zu vns / vnd nach  
diesem elendigen Leben erzeige vns MARI-  
AM dein gebenedeyte Tochter. O gürtige / O  
würdige / O tugentfame Fraw / erwerbe vns  
die Gaben des Hells. O werthe / der gürtig-  
ster König thut der Mutter / noch Großmut-  
ter nichts versagen. O gebenedeyte MARIA  
vnd Ana / haltet für vns / ich bitte / mit kräfti-  
gem Gebett an.

Verf. Bitt für vns / O werthe Mutter S.  
Anna.

Resp. Daß wir würdig werden der Verheiß-  
ungen Christi.

### Gebett.

O Gott / der du S. Annæ so grosse Gnad  
mitgetheilt hast / daß sie die allerseeligste  
Jungfraw Mariam die Gebärerinn deines  
Sohns in ihrem Leib zutragen gewürdiget  
worden / gib vns / wir bitten dich / durch die  
Fürbitt der Mutter vnd Tochter den Über-  
fluß deiner Güte / auff daß / die wir in ihrer  
Gedächtnuß vns erfreuen / wir auch durch  
ihre

ihre Fürbitt vnd Verdiensten von allem vbel des Leibs vnd Seelen erlöset/ vnd von dem ewigem Tod bewahrt werden. Durch denselbigen vnseren Herren Jesum Christum deinen Sohn/ der mit dir lebt vnd regiert in Einigkeit des heyligen Geistes Gott immer vnd ewiglich/ Amen.

**Ein kurzes Gebett/ mit welchem man morgens vnd abends vnd sonsten offter im Tag den Leib vnd Seel in den Schut vnd Schirm Jesu/ MARIAE vnd Anna befehlen kan.**

In die Händen deiner vnaussprechlicher Barmherzigkeit/ O gürtiger Jesu/ seelige Jungfraw MARIA, vnd werthe Mutter Anna/ befehle ich heut vnd alle Tag/ vnd in der Stund meines Absterbens meinen Leib vnd Seel/ meine Sinnen/ mein Verstand/ mein Verstand/ meine Gedanken/ vnd alle Nothwendigkeiten meiner Seelen vnd meines Leibs/ meinen Eingang vnd Außgag meinen Glauben vnd Wandel/ den Lauff vnd Ende meines Lebens/ meinen Tod/ Ruhe vnd Auferstehung meines Leibs/ sampt deinen Heyligen vnd Anserwehlt erbarmer dich

dich meiner/ O allernädigster Jesu/ Amen.  
**Ein in allerley Nöhten hülffsuchende**  
 Gebett zu S. Annæ durch Trithemium  
 verfasst/ vnd im Jahr 1503. von Ray-  
 mundo Apostolischen Legat  
 bewehtt.

*Ita testantur Lansbergius, Cuperus, Sotus & alij.*

Begrüßet seystu heyligste Frau vnd wür-  
 dige Mutter der Gottes Gebärerinn Anna;  
 sey begrüßet/welche du die Herscherinn der  
 Engelen ohn Erbsünd geboren/ vnd hast sie  
 dem höchsten König zu einem Tempel Got-  
 tes aufgeopffert. Erfreue dich du fürtreff-  
 liche Frau von Ewigkeit an auferwöhlt zur  
 Großmutter des Erlösers des ganzen  
 menschlichen Geschlechts. Frolocke/ die du  
 nach dem Besag Monst in Unschuld gelebt/  
 dem allmächtigen Gott bist auff Erden wol-  
 gefällig gewesen / bey welchem du gesund/  
 vnd bey deiner Tochter vnd Enckel glucksee-  
 lig ohn End herrschest im Himmel/ vnd die  
 du vorzeiten dem allerhöchsten Sohn in dei-  
 ner Tochter die allerreinsten Wohnung hast  
 aufferbawet/ bist jegunder in dessen himm-  
 lischen Pallast mächtig worden/ vnd als die  
 liebste

liebste Mutter der Königin magstu leicht-  
lich alles / was du begerest / von diesem Enck-  
lein erlangen.

Erfreue dich / du heyligste Mutter Anna /  
dieweil nach deinem Willen alle Menschē so  
dir gebürliche Ehr beweisen hie im zeitlichen /  
vnd dort im ewigen Leben vom Herren beloh-  
net werden. Dann du vergeltest sehr reich-  
lich dein andächtige Diener / erlangest den  
Büssenden Vergebung der Sünden / vnd  
verehrest vielfältig deine Liebhaber.

Frolocke / O lieblichste Fraw / dieweil du  
(nach Bedeutung deines Rahmens) denen /  
die dich lieben heylmachende Gnad vnd e-  
wige Glückseligkeit der Freuden vom Al-  
terhöchsten erlangen kanst.

Erfreue dich / O edle Fraw / die du täg-  
lich bey den sterblichen Menschen mit vie-  
len Wunderzeichen leuchtest; da du allen de-  
nen / so deinen Nahmen mit andächtigem  
Glauben anruffen / mannigfältige Wohltha-  
ten erzeigest.

Du vertreibest die Teuffelen / heylest  
Kranckheiten / erhebest die Armut der be-  
dürfftigen / vertilgest böse Luft / stillest Unge-  
stümigkeit des Meers / vnd (wann es der  
Glaub

Glaub deren / so dich anrufen verdienet / sind  
 derest durch deine heylige Verdiensten alle  
 Gefahr dieses Lebens / nimbst hinweg vort  
 deinen andächtigen Dienern die fleischliche  
 Versuchungen / verjaget die Trägkeit vnd  
 schädliche Betrübnuß des Herzens / verley-  
 best zierliche Tugenden / verleschest das Feuer  
 aller Laster. Endlich mag weder Trübsal /  
 noch einige Versuchung beyden jenigen be-  
 stehen / welche mit inbrünstigem Gebett zu  
 dir schreyen.

Demnach ich nun / heyligste Mutter an  
 deiner Macht im geringste nicht zweifele /  
 daß du vollkommenlich allen zu dir ruffens  
 den könnest Hülff leisten / erhöre mich deinen /  
 vnd der Himmelstöniginn deiner Tochter /  
 wie auch des vnüberwindlichen Königs Jesu  
 Christi deines Enckelen Diener ( Die-  
 nerinn) vnd bitte ihn für mich im himmeli-  
 schen Paradyß / der dich als sein heyligste  
 Großmutter liebet / verehret / vnd gar nichts  
 versagen thut. Dann ich bin / O aller edelste  
 Mutter / dein Diener ( Dienerinn) vnd ob  
 ich zwar vnuermöglich bin dich nach der Ge-  
 bühr zu verehren / so begere ich dich doch auß  
 allen Kräfften zu lieben.

Dd

Dero

Derowegen/ O warhafftig sehr heylige  
 Fraw/ bitte ich dich vmb die Liebe vnser  
 Herren Jesu Christi des ewigen Königs/  
 du wollest dich allzeit in allen meinen Nöth  
 ten als ein bereitwillige Nothhelferin er  
 zeigen/ vnd so wol im Leben/ als auch im Tod  
 meine Fürsprecherinn verbleiben/ bitte für  
 mich den Herren/ dessen rein leibliche Mut  
 ter du geborē hast. Erwerbe mir Vergebung  
 aller meiner Sünden/ rechte Verehrung/  
 inbrünstige Lieb gegen Göttliche Majestät/  
 ein festen vnd beständige Vorsatz eines auff  
 richtigen Wandels/ tägliche Zuneigung  
 in geistlichen Sachen.

Erlange mir/ O heiligste Fraw/ inwen  
 dige Süßigkeit der Liebe/ wahre Andacht  
 des Herzens/ vberflüssige Vergießung der  
 Zähren/ ein erleuchten Verstand/ reine Be  
 gierden/ auffrichtigen Willen/ vnd gute  
 Neigung zu aller Vollkommenheit.

Wolan/ mein gütigste Fraw/ erhalte mir  
 Verharrung im heyligen Vornehmen/ in  
 widerwertigen Sachen Beständigkeit/ im  
 thun vnd lassen Klugheit/ in Sitten Erbar  
 keit/ vnd in allen meinen Wercken ein Christ  
 liche mit Demuth gezeigte Keinigkeit.  
 Mach

Nach daß ich durch deine Verdiensten  
 vmb Gottes Willē die Welt sampt ihren Ey-  
 telkeiten möge verachten / die Versuchungen  
 des Teuffels vberwinden / den vnreinen  
 fleischlichen Bewegungē Widerstand thun /  
 vnd in stätiger Lieb Gottes / wie auch des  
 Nächsten inbrünstig verbleiben. Verleyhe  
 mir nothwendige Hülff in diesem gegenwer-  
 tigen Leben / Gottselige Weiß meine Sach-  
 en wol zurichten / vnd Fleiß in tugentsamen  
 Fortgang.

Bewahre mich / O gnädigste Fraw heue  
 vnd allezeit vor Nachstellung des Teuffels.  
 Beschirme mich durch deine Verdiensten vor  
 dem Strick der Sünde. Erwerbe mir Ge-  
 sundheit des Leibs vnd der Seelen. Befrey-  
 he mich vor bösem Raht der Menschen. Län-  
 te mich allzeit / O würdige Fraw / auff dem  
 rechten Weg; Wende ab alle Gefahr der  
 Trübsal; Lasse mich nicht vberwunden wer-  
 den vom Brunst fleischlicher Begierden;  
 Behüte mich von entelen Bewegungen.

Beschirme / O heyligste Mutter / mich dei-  
 nen trewherrigen Knecht (Magd) zu Haus  
 vor allem Vbel; Durch deine heylige Ver-  
 diensten / nimm hinweg die Vnbeständigkeit  
 meines

meines Herzens / vnd erlange mir Sicherheit des Gemüths: trage Sorg vor mein Heyl / gleich wie ein Mutter vor ihren Sohn.

Ich bitte dich / O mein heyligste Mutter Anna / durch das bittere Leyden vnseres Herzen vnd Seeligmachers / du wöllest mich richten nach seinem Wolgefallen: Mach mich zum getrewen Diener (Dienerinn) des allmächtigen Gottes / vnd in aller Noth komm mir zu Hülff mit deiner Fürbitt / vnd beschirme allweg mein Leben.

O würdigste Mutter / ich befehle dir in der Stund des Tods meine vom Leib auffahrende Seel / vnd begehre stichentlich / du wöllest mir in der erschrecklichen Stund gnädiglich beystehen. Erlange mir insonderheit zur Zeit des Hinscheydendes wahre Reue vñ Leyd meiner Missethaten / ein reine Beicht vnd vollkommene Vergebung aller Sünden sampt Niesung des Leibs vnd Bluts Christi vnd empfangung des H. Dels. Erwerbe mir durch deine Fürbitt im letzten Stündlein ein starcken Glauben / gewisse hoffnung / vollkommene Lieb / wahre Demuth / ein saubere Gewissen / vnd ein ganz Christliches abscheiden.

Wann

Wann aber die vō Leib hinreysende Seel  
 nun mehr mit Tods beängstigung vberfal-  
 len würde/du wöllest/ O heyligste Mutter  
 Anna/sampt deiner Tochter vnd Enckelen  
 vnserem Herren Jesu Christo derselben  
 gnädiglich beystehen/in letzte Zügen verthä-  
 digen/nach der Aufahrt in die Gnad des  
 höchsten Richters befehlen/vnd wann sie ihr  
 Urtheil empfahen wird/alsdann komm ihz  
 zu Hülff/ O edle Fürsprecherinn mit deiner  
 kräftiger Fürbitt/ daß sie nicht wegen ihrer  
 begangenen Sünden in die Straff falle/  
 sonder durch deine heylige Verdiensten er-  
 lange ihr Gnad vnnnd die ewige Seeligkeit/  
 Amen.

**Ein anders Gebett zum H. Vatter  
 S. Joachim.**

O du heyliger Vatter S. Joachim/mit  
 welchen Worten soll ich dich ermahnen der  
 vnaußsprechlichen Freuden / durch welche  
 du dich erfreuest/vñ vnaußhörlichen Danck  
 sagest/daß dir so ein edle Tochter gegeben  
 war/vnd daß du sahest an dir erfüllet/was  
 den alten Vätern versprochen war. Dar-  
 umb so erfreue dich/Vatter Joachim/weil

DD 3

du

du diejenige Tochter hast gezeuget / mit welcher das Haus Davids würde geehrt vñnd erhöht. Ich ermahne dich / O seeliger Vater / daß du bist derjenig / von welchem David spricht: Dem gerechten ist auffgangen ein Licht / vñnd dem gerechten Herzen ein Frölichkeit / nemlich dir / vñnd deiner frölicher seeliger Hausfrauen / die ihr in der Geburt ewerer allerseeligsten Tochter vber die massen erfrewet seyd worden. Widerumb sollen wir vns erfrewen auff dieß hochzeitliches Fest / dann in ewerer Tochter Geburt ist vns Blinden auffgangen das Licht / vns Krancken die Arzenei / den vnweisen ein Lehr / den Irrenden der Weg / den Sündern der Ablass / den verzweiffelten die Begnadung / den Trostlosen ein vertragen / denen so eines rechten Herzens seynd der Fried / den Vertriebenen ein Heymet / den Schiffbrüchigen ein Gestat / den Pilgeren / vñnd Gerechten ein Thür vñnd Pforten / vñnd ein Leyrer / mit welcher sie in den Himmel können steigen. Dieser vñnd anderen vnaußsprechlichen Gnaden vñnd Grewden ermahne ich dich / O Josachim / vñnd bitte dich fliehenelich / daß du mir an deiner liebsten Tochter erwerbest / daß ich  
durch

zu S Anna vnd Joachim. 631

durch ihre Verdiensten gereiniget werde von  
Sünden/ vnd mit Tugenden geziert zu ihrer  
ewigen Herrlichkeit von hinnen frö-  
lich fahre/ Amen.

IESVS, MARIA,  
ANNA,

\* \*

Regi-